

ZU DEN *SPONDYLUS*-FUNDEN IN RUMÄNIEN

CRISTIAN SCHUSTER (București)

Es sind drei Jahrzehnte vergangen seit E. Comșa 1973 seinen Beitrag *Parures néolithiques en coquillages marins découvertes en territoire roumain* (Dacia N. S. 17, 61-76) schrieb. Er sammelte damals u.a. alle *Spondylus*-Funde, die auf dem Gebiet Rumäniens gemacht wurden. Heute ist die Anzahl dieser gestiegen und ebenso hat das Bild ihrer kulturellen Verbreitung eine Erweiterung gekannt. *Spondylus*-Schmuckstücke sind für die neolithischen und äneolithischen Kulturen, aber möglich auch für die Übergangsperiode von der erwähnten Zeit zur Bronzezeit und der Frühstufe dieser, bekannt. Funde wurden sowohl in Gräbern, als auch in Siedlungen gemacht.

In letzter Zeit wurde relativ viel über die *Spondylus*-Funde in Europa diskutiert (Willms 1985; Shackelton, Elderfield 1990; Nieszery 1995; Müller 1997; Todorova 2000; Séfériadès 2000; u.a.). Daher auch die verschiedenen Meinungen bezüglich der Problematik, die diese aufwerfen. Es wird hauptsächlich über die Herkunft der Muscheln debattiert. So ist nach H. Todorova (2000, 415) die *Spondylus gaederopus* „eine ungleichklappige Meeresmuschel der Gattung *Spondylae* *Spondylus gaederopus* Linn., die, wegen ihrer hufförmigen Unterklappe auch Eselhufmuschel (*Kopito*) genannt wird“. K. Lamprell (1987) meint, dass es sich um eine „ovate shell with eight or nine ribs which are armed with irregular spatulae which are hollow underneath and vary in shape from spatulate to flate, while others have strong sharp spines“ handelt. Während M. Séfériadès (2000, 423) behauptet, dass: „*Spondylus gaederopus* is a Mediterranean shell“. Andererseits meint J. Korek (1989, 55): „*Spondylus gaderopus* ist hingegen auch aus dem Ägäischen Meer, Marmarameer, Schwarzen Meer bzw. Auch aus dem W-Becken der Adria bekannt“.

Alle diese Probleme – Funde in Rumänien, kulturelle Zuordnung und Analogien dieser, Herkunft der *Spondylus*-Muscheln, wollen wir versuchen in unserem Beitrag anzuschneiden. Es muß aber darauf hingewiesen werden, dass, trotz der Anhäufung der Informationen

bezüglich der *Spondylus*-Funde auf dem von uns ins Auge gefaßtem Gebiet, noch Unklarheiten herrschen. Diese sind durch den Stand der Forschung, der unreichenden Analyse bezüglich der Muschelgattungen aus dem die Objekte gearbeitet wurden und der spärlich publizierten Grabungsergebnisse, verursacht.

Zu den Schmuckgattungen:

1. *Armreife*:

1.1. *Fundort*:

1.1.1. *In Siedlungen*:

• *Agigea*: Zufallfunde: ein ganzer Armreif und ein Bruchstück von einem zweiten – Hamangia III-Kultur (Slobozianu 1959, 737, 741 und Abb. 2/3-4; Comșa 1973, 64, 66 und Abb. 2/58-59; Hașotti 1997, 47);

• *Ceamurlia de Jos*: mehrere Armreiffragmente – Hamangia-Kultur (Berciu 1966, 78, 251; Comșa 1973, 66; Hașotti 1997, 27, 47);

• *Cuptoare-Dealul Sfogea*: mögliches Armringfragment – Sălcița-Kultur (Radu 2002, 169f.) (Taf. IV B/1);

• *Liubcova-La Orniță*: ein Armreifbruchstück – Vinča-Kultur (Comșa 1973, 70 und Abb. 2/1);

• *Medgidia*: in der *Gumelnița A1*-Siedlung wurden ein ganzes Exemplar und ein fragmentares entdeckt – Gumelnița-Kultur (Harțușe, Bounegru 1997, 49, 85 und Abb. 50/10);

• *Parța*: ein Armreif aus dem Vinča-Niveau (Comșa 1973, 71; Resch, Germann 1995, 353f.) (Taf. XV A/2);

• *Păuca-Homm*: Bruchstück eines Armreifes – Petrești-Kultur (Paul 1992, 99 und Taf. LII/1);

• *Radovanu*: ein Bruchstück von einem Armreif – Übergangsperiode zur Gumelnița-Kultur (Comșa 1990, 93, 96);

• *Tangâru*: Bruchstücke von mehreren Armreifen – Gumelnița-Kultur (Comșa 1973, 69);

• *Tărtăria*: ganzer Armreif – Turdaș-Kultur (Vlassa 1963, 489f. und Abb. 6/4);

1.1.2. In Gräbern:

• *Cernica*: das Skelett des *Grabes* 267 hatte am linken Oberarm einen *Spondylus*-Armreif – Dudești/Bolintineanu(?) -Kultur (Comşa, Cantacuzino 2001, 109f. und Abb. 18/267, Taf. XXVII/267) (Taf. III B/1-2);

• *Cernavodă*: ein ganzes Exemplar und mehrere Fragmente – Hamangia-Kultur (Berciu 1966, 78-80 und Abb. 38-40; Comşa 1973, 66; Haşotti 1997, 47);

• *Gura Baciului*: Armringfragment – Gura Baciului-Gruppe (Lazarovici, Maxim 1995, 154 und Abb. 26/1) (Taf. IV D);

• *Limanu*: drei ganze Armreife und zwei Fragmente – Hamangia-Kultur (Volschi und Irimie 1968, 78-80 und Abb. 57-58; Galbenu 1970; Comşa 1973, 64 und Abb. 2/52-54; Haşotti 1997, 46);

• *Mangalia*: zwei ganze Armreife und mehrere Bruchstücke – Hamangia-Kultur (Volschi und Irimie 1968, 57 und Abb. 17; Comşa 1973, 64 und Abb. 2/55; Haşotti 1997, 32, 46f.);

• *Sultana-Valea Orbului*: mehrere Armringe: *Grab* 46, 80, Streufunde (Şerbănescu 2002, Abb. 6/M 80, 11/M 46: 4-9, 12/*Passim*: 6-7) – Bolintineanu (?) (-Boian)-Kultur (Taf. XVI/1-9);

1.2. Bestimmung:

1.2.1. Für Erwachsene:

• *Agigea*: ohne die genauen Maßnahmen zu kennen, aber anhand der Fotos, ist es sehr möglich, daß sie Erwachsenen angehört haben – Hamangia-Kultur (Slobozianu 1959, 737, 741 und Abb. 2/3-4; Comşa 1973, 64, 66 und Abb. 2/58-59; Haşotti 1997, 47);

• *Cernica*: der Armreif hatte einen Ø von ungefähr 8,4 cm – Dudești/Bolintineanu(?) -Kultur (Comşa, Cantacuzino 2001, 109f. und Abb. 18/267, Taf. XXVII/267);

• *Limanu*: das größte Exemplar hat einen maximalen Ø von 10,2 cm und eine Breite von 5 cm – Hamangia-Kultur (Comşa 1973, 64; Haşotti 1997, 46);

• *Mangalia*: das größte Exemplar hat einen maximalen Ø von 11,2 und eine Breite von 4,2 cm; der andere Armreif ist 10,1 cm groß und besitzt eine Breite von 4,6 cm – Hamangia-Kultur (Volschi und Irimie 1968, 57 und Abb. 17; Comşa 1973, 64 und Abb. 2/55; Haşotti 1997, 46 f.);

• *Parța*: ein Armreif – Vinča-Kultur (Comşa 1973, 71; Resch, Germann 1995, 353f. und Abb. 1/1) (Taf. XV A/2);

• *Tărtăria*: ganzer Armreif – Turdaş-Kultur (Vlassa 1963, 489 f. und Abb. 6/4);

1.2.2. Für Kinder:

• *Limanu*: der kleinste der drei Armreife, gehörte wahrscheinlich, so wie seine Maßnahmen andeuten (maximaler Ø = 6,4 cm, Breite = 3,3 cm), einem Kind – Hamangia-Kultur (Comşa 1973, 64);

• *Liubcova-La Orniță*: sehr möglich, dass der Armreif, mit seinem ca. 7,5 cm großen Ø, einem Kind angehört hat – Vinča-Kultur (Comşa 1969, Abb. 12; 1973, 70 und Abb. 2/1) (Taf. IV C);

• *Medgidia*: das ganze Exemplar hat einen maximalen äußeren Ø von 6x5 cm, den inneren Ø von 4,5x5 cm und die Breite von 0,5 cm – Gumelnița-Kultur (Harţuch, Bounegru 1997, 49, 85 und Abb. 50/10);

1.3. Besprechung:

Nicht nur im rumänischen Teil des Verbreitungsgebietes der Hamangia-Kultur wurden Armreife ans Tageslicht gefördert. Schmuckstücke dieser Art waren auch in *Durankulak* (Bulgarien), in den *Gäbern Nr. 1, 626* (Frauengrab) (Taf. XIV A/5), *644* (Männergrab) (Taf. II B) (Vajsov 1992, Taf. 3/12, 18, 20) und *258* (*Kcnotaph*) (Vajsov 1992, Taf. 8/7-8) zu verzeichnen. Möglicherweise, dass die Hamangia-Gemeinschaften Armringe nicht nur aus *Spondylus*-Muscheln, sondern auch aus Kupfer, wenn die zwei von *Agigea*, die aber leider in unklaren Fundumständen entdeckt wurden, wahrhaftig unserer Kultur angehören (Haşotti 1997, 48), benützten.

In dem *Wohnhaus Nr. 4* aus dem Siedlungshügel *Sădievo* bei *Nova Zagora*, der der letzten Stufe der Marica-Kultur (zeitgleich mit der Boian-Kultur nördlich der Donau) angehört, wurde ein Fragment eines wahrscheinlichen Kinderarmreifes (Ø ca. 3 cm) entdeckt (Kănčev und Kănčeva 2002, 500 und Taf. 9/3).

Es muß gesagt werden, dass die Armreife der Gumelnița-Kultur (z. B. *Căscioarele-Ostrovet*: Bem 1999-2000, 158 und Abb. 21/1-3) oder des Kodžadermen – Gumelnița – Karanovo VI-Horizontes in einer typologischen Vielfalt auch aus Kupferdraht und -blech, Gold, Marmor, Hirschzähne (Haşotti 1997, 104) hergestellt wurden. In den letzteren Stufen der Kultur ist dieser Schmucktyp aus Kupfer nicht mehr in Nekropolen anzutreffen und wird durch, die aus Gold und *Spondylus*-Muschel gearbeiteten, ersetzt (*ders.*, 162). *Spondylus*-Armreife wurden in Bulgarien in den Gräbern (Müller 1997, 100) von *Devnja* (*Grab* 4; Lichardus 1991, 186), *Radingrad* (Todorova 1982), *Tărgoviște* (*Grab* 9; Angelova 1991, 102; Lichter 2001, Abb. 56/9) (Taf. IV A/1-2), und in den Siedlungen (Müller 1997, 100) *Deve-Bargan* (Gaul 1948, 172),

Gabarevo (Gaul 1948, 190 und Taf. XXXV/1-2), *Gradešnica* (Renfrew, Shackelton 1970, 1063), *Kodžadermen* (Gaul 1948, 132), *Kozludza* (Vencel 1959, 722), *Lukovit* (Biegel 1986, 117), *Newsky-Sultan* (Gaul 1948, 126), *Ruse* (Gaul 1948, 111), *Salamonovo* (Gaul 1948, 190), *Tell Aznak*, *Zavel* (Müller-Karpe 1968, 467), entdeckt.

Armreife aus *Spondylus*-Muscheln sind keine Seltenheit im Varna-Milieu (der eigentlich auch zum Kodžadermen – Gumelnița – Karanovo VI-Horizont hingehört), wie in *Durankulak* (*Gräber* 245, 643, 647, 672, 674, 763 u. s. w.; Ivanov 1988, Abb. 29; 1991, 139, 148; Todorova, Dimov 1989, Abb. 12; Avramova 1998, 426f. und Abb. 2; Todorova 2000, Abb. 6; Lichter 2001, 107 und Abb. 39/7, 11, 46/9), *Karanovo* (Báčvarov 2002, 123 und Taf. VII.2/11), *Varna I* (*Gräber* 1, 4, 19, 25-26, 36, 43, 97, 108, 154, 196; Lichter 2001, 107). So trug z. B., das Skelett des *Grabes* 245 aus *Durankulak* fünf Armreifen, am linken Arm zwei aus Kupfer und einer aus *Spondylus*, am rechten einer aus Kupfer und einer aus *Spondylus*. Der Tote aus dem *Grab* Nr. 763 besaß am rechten Arm zwei *Spondylus*- und einen Kupferarmreif und am linken Arm je einen Kupfer- und einen *Spondylus*-Armreif.

Aus der Siedlung von *Karanovo*, zwischen dem unstratifizierten Material ist auch ein Fragment eines Armreifes aus einer *Spondylus*-Muschel zu nennen (Höglinger 1997, 271, 273). In dem *Karanovo* IV zeitigen Tell bei *Nova Zagora* wurde auch ein Armring aus einer *Spondylus*-Muschel entdeckt (Kančeva 1992, 86 und Taf. X/6).

Zum Westbalkan hinblickend, muß unterstrichen werden, daß die *Spondylus*-Armreife der Vinča-Kultur nicht nur durch die Funde von *Liubcova* oder *Ostrovul Corbului* (?) vertreten sind, sondern auch durch die aus der der Kultur namengebenden Siedlung und weiter in *Vršac-At* und *Potporanj* (Vasić 1932, Abb. XV/62; Milleker 1938, Abb. XXXIV/11, XXXIII: unten; Draşovean 1996, 68). J. Chapman (1981, 81), dem sich auch F. Draşovean (1996, 68) zugesellt, sind der Meinung, daß *Vršac* „ein Verteilungszentrum dieses Produktes“ im Theiß-Raum war (ders.). Zu erwähnen sind auch die Funde von *Vukovar* (Kroatien; Sopot-Kultur).

Im südlichen Teil der Balkanhalbinsel, d.h. in Griechenland, wurden Armreife aus diesem Material in den spätneolithischen Siedlungen von *Franchthi*, *Olynthos*, *Saliagos*, *Servia* und in der *Dimini IV*-Siedlung entdeckt (Müller 1997, 100). Nicht zu vergessen sind

auch die Funde von *Sitagroï* (Theocharis 1973; Séfériades 2000, Abb. 5) und *Dikili Tash* (Séfériades 2000, Abb. 4).

Außerhalb des Balkans, in Mitteleuropa, sind *Spondylus*-Armreife in Ungarn, Tschechien, Slowakei, Österreich, Deutschland gefunden worden. Die Skelette der Lengyel-Kultur trugen Armreife, die sich „an den Ober- oder Unterarmen des rechten oder linken Armes, ohne dass eine Regel erkennbar wäre“ (Lichter 2001, 252), befanden. Zu den Funden dieser Gattung nennen wir die Schmuckstücke aus den *Gräbern* Nr. 164 von *Aszód*, Nr. 39, 43, 47, 52 von *Mórágy-Tűzködob*, Nr. 85 und 226 aus *Lengyel* und aus *Szomor*, alle Nekropolen in Ungarn (Korek 1989, 54), dem *Grab* 130/80 bei *Svodín* in der Slowakei (Lichter 2001, 252 und Abb. 114/C), und in *Haid Knöpfchen* in Österreich (Probst 1999, 427 Foto). Auch in den Siedlungen bei *Lengyel* (*Gruben* 88 und 108) und *Köveskál* waren Funde dieser Art zu verzeichnen (Korek 1989, 54).

Zu dem *Spondylus*-Armschmuck der Theiß-Kultur in Ungarn, nennen wir die *Gräber* 1 (adulte Frau) (Taf. IX/1, XI/1-2), 4 (Kind) (Taf. IX/1-2, 5), 9 (erwachsener Mann), 21 (adulte Frau) (Taf. XIII/1, 6-7), 36 (adulter Mann) von *Kisköre* (Korek 1989, 39-42, 44, 54 und Taf. 31/1, 33/4, 34/4, 38/1-2, 39/1-2), *Gräber* Nr. 5 (Kind) und 7 von *Hódmezővásárhely-Kökénydomb* (ders., 54), *Graber* 10 von *Gorzsa-Cukormajor* (ders.).

In *Rutzing* (Österreich) (Probst 1999, 243 und Foto; 421 und Foto), genauso wie in *Aiterhofen-Ödmühle* (Deutschland), beide Funde der Linienbandkeramischen-Kultur, wurden Armreife ans Tageslicht gefördert. Wahrscheinliche *Spondylus*-Armringe wurden im *Grab* 1 aus *Podhájska* (Ludanice-Kultur) entdeckt (Lichter 2001, 370). In Polen gehören Armringe dieser Gattung zu dem Inventar „des *Grabes der Prinzessin*“ von *Krusza Zamkowa* (Bresz-Kujawski-Kultur) (Willms 1985, 342).

Anhand der Größe des Armreifdurchmessers haben wir den Versuch unternommen zu bestimmen wer, ob Erwachsene oder Kinder, die verschiedenen Schmuckstücke dieser Art getragen haben. Die mit kleinerem Durchmesser waren unseres Erachtens eher für die Kinder gearbeitet. Es kann aber, so wie J. Müller (1997, 97) schreibt, sehr möglich sein „dass bei bestimmten Individuen *Spondylus*-Armringe sichtbar und ab einem Initiationsalter unabhnehmbar getragen wurden“.

Nach J. Korek (1989, 54) hat der *Spondylus*-Armreif einen differenzierten Charakter, der „sich an

Frauen- und Männer- bzw. eingeweihten Mädchengräber binden“ läßt.

2. Anhänger (*Amulette, Plättchen* und/oder *Besatzstücke*):

2.1. Form:

2.1.1. Mondförmig:

- *Agigea*: möglicher mondformiger Anhänger – Hamangia-Kultur (Slobozianu 1959, 737, 741 und Abb. 2/5; Haşotti 1997, 47);

- *Cuptoare-Dealul Sfogea*: Bruchstück eines Anhängers – Sălcuța-Kultur (Länge = 3,5 cm, Breite = 1,3 cm). Die Entdeckerin (Radu 2002, 169 und Taf. 15/1) ist der Meinung, dass es sich um ein fischförmiges Exemplar handeln könnte, Einschätzung die uns zu gewagt erscheint (Taf. IV B/1);

- *Iclod*: möglicher mondformiger Anhänger. Wurde aus dem Wirbelteil einer Klappe gearbeitet und mit einer Durchbohrung versehen – Iclod-Gruppe (Resch, Germann 1995, 353 und Abb. 1/1) (Taf. V B);

2.1.2. Länglich:

- *Scânteia*: ein längliches Plättchen, dass eine Durchbohrung an jedem Ende besitzt – Cucuteni-Kultur (Mantu, Ştirbu und Buzgar 1995, 129 und Abb. 7/26) (Taf. XVI/5);

2.1.3. Rechteckig:

- *Tangâru*: ein rechteckiges, 6 cm langes Plättchen, dessen Ecken mit je einem Loch versehen wurden – Gumelnița-Kultur (Comşa 1973, 69);

2.1.4. Fischförmig:

- *Cuptoare-Dealul Sfogea*: der Anhänger (Länge = 3,6 cm, Breite = 1,2 cm) hat eine halbkreisförmige und eine zweite gerade Seite, die sich gegen eines der Enden (durchlocht) verengt, die so das Bild eines Fisches mit Endflosse gestalten. Der Kopf wird durch ein mondformiges Maul und ein Auge (Durchbohrung) veranschaulicht – Sălcuța-Kultur (Radu 2002, 169 und Taf. 15/2) (Taf. IV B/2);

2.1.5. Muschelklappen:

2.1.3.a. Bearbeitete Muschelklappen:

- *Cernica*: eine mit drei Durchbohrungen versehene Klappe wurde neben dem linken *Humerus* des Skelettes des *Grabes* 48 entdeckt – Duceşti/Bolintineanu(?) -Kultur (Comşa, Cantacuzino 2001, 27f.). Es stellt sich die Frage ob dieses Objekt aus einer *Spondylus*-(*dies.*, 190) oder *Ostrea edulis*-Muschel (*dies.*, 28, 171) gearbeitet wurde?

- *Parța*: eine an fünf Stellen durchbohrte Klappe. Ein zentrales, größeres Loch, flankiert von vier, zwei auf jeder Seite, weiteren kleineren Durchbohrungen. Den Wetzungen der Löcherrändern nach, wurden diese mit Schnüren gehängt und die Klappe und auf der Brust oder Stirne getragen (Resch, Germann 1995, 354f. und Abb. 1/3) (Taf. XV A/4); ein Bruchstück einer Muschelklappe, die sehr wahrscheinlich, mit derselben Anzahl von Durchbohrungen versehen war (*dies.*, 354f. und Abb. 1/4) (Taf. XV A/5); den zwei oben genannten Artefakten ähnliches Objekt. Hat aber nur Seitenlöcher, keine zentrale Durchbohrung (*dies.*, 355 und Abb. 1/5) (Taf. XV A/6);

- *Scânteia*: zwei fast rechteckig, aus Muschelklappen geschnittene Objekte – Cucuteni-Kultur (Mantu, Ştirbu und Buzgar 1995, 129 und Abb. 7/18-19) (Taf. XVI/6-7).

2.1.3.b. Unbearbeitete Muschelklappen (oder deren Funktion unbekannt ist):

- *Alba Iulia-Lumea Nouă*: drei Muschelklappen (Berciu 1960, Taf. V; Comşa 1973, 71);

- *Parța*: Bruchstück einer Muschelklappe, ein mögliches Halbfabrikat mit Versuch einer Bohrung (*dies.*, 356 und Abb. 1/7) (Taf. XV A/7);

- *Vidra*: wurden in einem Gumelnița-A1-Haus gefunden (Comşa 1973, 69);

2.2. Besprechungen:

Schmuckstücke, die aus Muschelklappen angefertigt wurden, waren im Neolithikum und Äneolithikum auf dem Gebiet Rumäniens keine Seltenheit. Diese Vorliebe ist auch durch die Funde in den Gräbern der Duceşti/Bolintineanu-Kultur(?) aus *Cernica* belegt. Außer den *Spondylus*- und anderen Objekten, die schon besprochen wurden, befanden sich auch solche, die aus Muschelschalen der Gattung *Ostrea edulis* und *Pectunculus pilosus* gearbeitet waren. So wurde im *Grab* 43 (Comşa, Cantacuzino 2001, 25 und Abb. 8-9/43, Taf. V/43), auf dem Schambein des Skelettes einer jungen Frau, eine *Ostrea edulis*-Klappe, die mit drei Durchbohrungen versehen wurde, gefunden. Diese Entdeckung muß, einer Meinung nach, möglicherweise mit einem Keuschheitsbrauch („*custos virginitalis*“) in Verbindung gebracht werden (*dies.*, 25, 171). Wir glauben, dass diese Klappe, wie auch die aus dem *Grab* 14 (*dies.*, 171), eher als Gürtelschnalle verwendet wurde.

In der Prä-Cucuteni (Tripol'e A)-Kultur, und zwar im Depot von *Cărbuna*, in Moldavien (Dergačev 2002, 15 und Taf. 8/839-841), wurden Anhänger, die aus

Spondylus-Muschelklappen gearbeitet wurden, gefunden (Taf. VII/839-841).

Bearbeitete *Spondylus*-Muschelklappen sind Schmuckstücke, welche auch in anderen Gebieten gefunden worden sind. So z.B., wurde eine durchbohrte Muschelklappe, die sich vor dem Becken des Toten befand und mögliche sechs Piktogramme eingeritzt hatte, bei einer rechten Vinča-Hockerbestattung in *Mostonga IV* (Serbien; Taf. VIII C/a-f) (Karmanski 1977; Séfériadès 1994, Abb. 23; Lichter 2001, 192, 414), und eine weitere in *Smilčić* (Impresso-Kultur) (Müller 1997, 101) gefunden. Beim Fund von *Mostonga*, muß auf die Entzifferung der Piktogramme durch S. Karmanski hingewiesen werden. Er glaubt zwei große Fische, einen weiteren enthaupteter Fisch, Sterne am Himmel, ein Pfostenhaus in einem Sumpf und ein Schiff mit Ruder zu sehen.

In Griechenland, in der *Frachthi*-Höhle (Spätleolithikum), sind auch *Spondylus*-Muscheln identifiziert worden (Shackelton 1988).

Dem Kodžadsermen – Gumelnița – Karanovo VI-Horizont gehören die *Spondylus*-Muscheln von *Smiadovo* und *Durankulak* (Müller 1997, 100) an.

Auch im östlichen Teil Mitteleuropas, wie in der Tisza-Kultur, in dem *Grab 18* bei *Kisköre* – Ungarn (Lichter 2001, 221), wurden im Halsbereich bzw. auf dem Becken des Bestatteten durchbohrte *Spondylus*-Klappen ans Tageslicht gefördert (Korek 1989, 42 und Taf. 36/1-3) (Taf. X B/1-3). *Nagykálló* (Bükk-Kultur), *Alföld* (Linienbandkeramik-Kultur) und *Vésztő-Magyar* (Theiß-Kultur) (Müller 1997, 102) wären weitere Funde in Ungarn.

Im Linienbandkeramik-*Grab 2* aus *Nitra* (Slowakei) wurde hinter dem Rücken des bestatteten Mannes ein Gürtelschloß aus einer Muschelklappe mit U-förmigem Einschnitt gefunden (Lichter 2001, 198). Andere Funde derselben Kultur in Tschechien und der Slowakei sind in *Kadaň* und *Veľvanovice* (Müller 1997, 102) zu verzeichnen. In den Gräbern bei *Aiterhofen-Ödmühle* (Deutschland) trugen einige der Männer einen Gürtel, der als Verschußteil auch eine Klappe einer V-förmigen eingeschnittenen *Spondylus*-Muschel hatte. Auch die Frauen besaßen Gürtel mit *Spondylus*-Klappen. In *Senghof* sind zweifach durchbohrte Klappen, die an der Hüfte getragen wurden, gefunden worden. *Michelsberg* und *Wulfen* (Müller 1997, 103) sind weitere Funde in Deutschland.

Auch im Hinkelstein-Gräberfeld von *Flomborn*, in Südwestdeutschland, wurde eine V-förmige

eingeschnittene *Spondylus*-Muscheln entdeckt (Probst 1999, 282).

Der Linienbandkeramik-Kultur in Frankreich gehören die Funde von *Breuschwickersheim*, *Chaumont*, *Larzacourt*, *Merxheim-Breit*, *Vert-la-Gravelle* (Müller 1997, 104) an.

Ein Hinweis, dass die linienbandkeramischen mitteleuropäischen *Spondylus*-Funde aus dem Mittelmeer stammen könnten, ist womöglich die V-Klappe, die in *Dispilio*, in Nordwestgriechenland, als südlichste Entdeckung dieser Art, gefunden wurde (Todorova 2000, 416 und Abb. 5a) (Taf. VIII B).

Anhänger wurden im Vinča-*Grab 4* aus *Vinkovci*, in *Anza* (Starčevo/Vinča-Kultur?), *Sopot* (Sopot-Lengyel-Kultur), *Obre II* (Butmir-Kultur), *Danilo* (Danilo-Kultur), alles Orte im ehemaligen Jugoslawien, gefunden (Müller 1997, 101; Lichter 2001, 192). Auch in Griechenland, in *Frachthi*, kam ein Anhänger zum Vorschein (Shackelton 1988).

In Moldavien, in der Prä-Cucuteni (Tripol'e A)-Kultur, im Depot von *Cărbuna* (Dergačev 2002, 15f. und Taf. 8/836-838, 842-845), sind *Spondylus*-, ein ovaler in Form eines gebogenen Stabes, weiter einer in Form eines halben Ovals mit zwei Löchern und vier bogenförmige Anhänger oder Segmente von Komposit-Armbändern, diese letzten mit gelochten Enden, ausgegraben worden (Taf. VII/842-845).

Solche Schmuckstücke sind auch Mitteleuropa nicht fremd. In Ungarn sind Funde dieser Gattung in *Istállóskő* (Bükk-Kultur), *Lánycsók* (Lengyel-Kultur), *Őcsöd-Kováshalom*, *Kökénydomb*, *Kisköre* und *Lébő B* (Theiß-Kultur) (Kalicz, Makkay 1977, Taf. 10/7, 106/1-2; Korek 1989, 42, 55 und Taf. 38/3; Raczky 1990, 84f.; Müller 1997, 102) zu verzeichnen. Der Lengyel-Kultur gehört desgleichen der Fund von *Ravelsbach* in Österreich (Müller 1997, 103) an.

Der Alföld-Linienbandkeramik gehören die *Spondylus*-Anhänger aus den Gräbern von *Tiszalúc-Sarkad*, in Ungarn (Oravec 2001, 12), die wahrscheinlich aus chemaligen Armringen gearbeitet wurden, an.

In den Gräbern 8, 34 und 58 des Linienbandkeramik-Gräberfeldes aus *Nitra* (Slowakei) wurden verschiedenförmige Anhänger entdeckt (Lichter 2001, 198); genauso in der Siedlung von *Iža* (Pavúk 1972, Abb. 42). Desgleichen in *Aiterhofen-Ödmühle*, wo die Gehänge auf der Brust der Verstorbenen lagen.

Die sogenannten Plättchen, wie die in *Scântea*

oder *Tangâru*, sind im jetzigen Stand der Entdeckungen im Balkan als Seltenheiten zu bezeichnen. Im Gräberfeld von *Durankulak* (Todorova 1982) wurden rautenförmige Besatzplättchen entdeckt. Auch in *Ruse* sind Zierapplikationen identifiziert worden (Gaul 1948, 111).

Ein Teil solcher Artefakten, die hier besprochenen wurden, waren außer Anhänger auch wahrscheinliche Besatzstücke – auf Hauben oder Stirnbänder, so wie die Funde der Hockerbestattungen in *Durankulak* und *Varna I*, Nekropolen der Varna-Kultur, bezeugen (Lichter 2001, 107).

3. Fingerring:

3.1. Fundort:

- *Limanu*: der Ring hat ein dreieckiges Profil, einen Ø von 2,8 cm und ist in der Innerpartie gut geglättet und im Äußeren mit feinen, oblichen Einschnitten verziert – Hamangia-Kultur (Haşotti 1997, 47).

3.2. Besprechung:

Auf dem Gebiet Rumäniens ist dieses ein Einzelfund. Fingerringe wurden von den Gemeinschaften der Hamangia-Kultur eher aus Knochen, wie im Falle von *Medgidia-Cocoaşă* und *Durankulak* (ders., 47), gearbeitet.

4. Perlen:

4.1. Fundort:

4.1.1. In Siedlungen:

- *Alba Iulia-Lumea Nouă*: Teile eines Turdaş-Depots (Comşa 1973, 71 und Abb. 2/2-10);

- *Cuptoare-Dealul Sfogea*: Einzelfunde oder Teile von Ketten – Sălcuţa-Kultur (Radu 2002, 169f.) (Taf. VI B/1-6);

- *Dumeşti*: fünf Perlen, die im Cucuteni-Haus Nr. 3 gefunden wurden;

- *Parţa*: zwei Perlen, die wahrscheinlich aus der Siedlung stammen – Vinča-Kultur (Resch, Germann 1995, 356f. und Abb. 1/7-8) (Taf. XV A/6,8);

- *Vărăşti-Grădiştea Ulmilor*: mehrere Exemplare – Boian-Kultur.

4.1.2. In Gräbern:

- *Andolina*: Grab 2 mit *Spondylus*-Objekten – Boian-Vidra-Kultur (Comşa 1995c, 258);

- *Brăiliţa*: Gräber 20, 46, 95, 112, 134, 141, 183 u.š.w. (Harţuche und Dragomir 1957, Abb. 13/1; Harţuche und Anastasiu 1976, 153-155 und Kat. Nr. 309, 311-316; Harţuche 2002, 51 ff.);

- *Cernica*: mehrere zylindrische und faßförmige Perlen (Cantacuzino und Morintz 1963, 46 und Abb. 28/1,6-7,10,13,27-28; Comşa, Cantacuzino 2001);

- *Fălcui*: acht Perlen, die im Grab 2 gefunden wurden (Popuşoi 1994, 15 ff. und Abb. 3/1-8, 5/1) (Taf. XV B/1-8);

- *Iclod*: das männliche Skelett des *Grabes 18* trug um den Hals eine Kette mit *Spondylus*-Perlen (Taf. V B). Weitere Perlen lagen im Bereich der Hände (Armkette?) – Iclod-Gruppe (Lazarovici 1991; Lichter 2001, 230 und Abb. 97A);

- *Sultana-Valca Orbului*: in den Gräbern der Nekropole (aber auch Streufunde) wurden verschiedenförmige Perlen, unter denen auch solche aus *Spondylus*, entdeckt: Gräber 1-2, 8-10, 12-13, 15, 18, 20-23, 30, 32, 34, 37-40, 44-49, 53 – Bolintineanu(?)(-Boian)-Kultur (Şerbănescu 2002, Abb. 8/M 1: 1-9, M 2: 1-4, M 8: 1-9, M 9: 1-3, M 10: 2-9, 9/M 12: 1-3, M 13: 1-5, M 15, M 18: 1-7, M 21: 1-14, 10/M 21: 1-2, M 23: 1-7, M 30: 1-4, M 32: 2-3, M 34: 1-6, M 37: 1-4, M 38: 1-4, M 39: 1-2, M 40: 1-3, M 44: 1-3, 11/M 44: 1-9,11, M 45: 1-7, M 46: 1-3, 12/M 47: 1-4, M 49: 1-4, M 53: 1-10, *Passim*: 1-4);

4.2. Form:

4.2.1. Faßförmig/ doppelkonisch:

- *Alba Iulia-Lumea Nouă*: 9 ungleiche faßähnliche, waagrecht durchbohrte Perlen (Comşa 1973, 71 und Abb. 2/2-10);

- *Brăiliţa*: Gräber 33, 95-96, 120, 131, 134, 155, 157, 175, 188, 190, 205, 207, 232-233, 239, 305 – Cernavodă I-Kultur; Gräber 86, 106, 108, 123, 151, 199, 255, 263, 288 – Folteşti(-Usatovo)-Kultur; Grab 173 – Cernavodă II(?) -Kultur; Grab 110 – Frühbronzezeit(?) (Harţuche und Dragomir 1957, Abb. 13/1; Harţuche und Anastasiu 1976, 154f. und Kat. Nr. 311-313, 315; Harţuche 2001, 51 ff.);

- *Cernica*: mehrere „spinnwirtelförmige Perlen“ (Cantacuzino und Morintz 1963, 72 und Abb. 28/1,7,10,13,27-28);

- *Cuptoare-Dealul Sfogea*: die Perle (1,5x0,9 cm) wurde auf einer der Seiten mit feinen Spitzbogeneinschnitten und auf der anderen mit leicht geschwungenen, parallelen Linien verziert (Radu 2002, 170 und Taf. 15/3) (Taf. VI B/1);

- *Parţa*: eine aus dem Wirbelteil einer relativ großen Muschel gearbeitete Perle. Wahrscheinlich 8 cm lang und mit maximalem Ø von 3,5 cm. Besitzt eine 0,4 cm große, längslaufende Durchbohrung (Resch, Germann

1995, 357f. und Abb. 1/8) (Taf. XV A/8); eine zweite ähnliche Perle. Der maximale Ø betrug 3,5 cm, die Länge 6 cm (Resch, Germann 1995, 355 und Abb. 1/6) (Taf. XV A/3);

4.2.2. Scheibenförmig:

- *Andolina*: im 2. Grab mit *Spondylus*-Objekten – Boian-Vidra-Kultur (Comşa 1995c, 258);

- *Brăilița*: aus den Gräber 21, 94, 97, 113, 183, 205 – Cernavodă I-Kultur; Gräber 20, 53, 86-88, 99, 112 – Foltești(-Usatovo)-Kultur; Grab. 46 – Cernavodă II(?) -Kultur (Harțușe und Dragomir 1957, Abb. 13/1; Harțușe und Anastasiu 1976, 153, 155 und Kat. Nr. 309, 315-316; Harțușe 2001, 51 ff.);

- *Cuptoare-Dealul Sfogea*: Einzelperlen und Teile einer Kette (mit einem Ø von 0,7-0,8 cm und einer Dicke von 0,1-0,3 cm) (Radu 2002, 169f. und Taf. 15/7-8) (Taf. VI B/2-3);

- *Dumesti*: fünf Perlen – Cucuteni-Kultur;

- *Fălcir*: acht Perlen, wahrscheinlich Teile einer Kette – Suvorovo-Kultur (Popușoi 1994, 15 ff. und Abb. 3/1-8, 5/1) (Taf. XV B/1-8);

- *Iclod*: im Grab 18 eine Kette mit *Spondylus*-Perlen und Perlen im Bereich der Hände des Toten (Lazarovici 1986, Abb. 7; 1991, 9; Lichter 2001, 230 und Abb. 97A) (Taf. V B);

- *Ostrovul Corbului*: mögliche scheibenförmige Perlen, die im Gefäß 3 des Grabes 22 gefunden wurden (Roman, Dodd-Oprîțescu 1989) (Taf. V A/3-5);

4.2.3. Knopfförmig:

- *Brăilița*: aus dem Grab 95 – Cernavodă I-Kultur; Gräber 86, 124, 141, 223 (Harțușe und Dragomir 1957, Abb. 13/1; Harțușe und Anastasiu 1976, 155 und Kat. Nr. 314; Harțușe 2001, 51 ff.);

- *Cuptoare-Dealul Sfogea*: eine der Perlen ist fast rund (Ø = 1,2/1,3 cm), hat den Oberteil leicht gewölbt und den Unterteil konvex, und besitzt auf derselben Seite zwei runde Durchbohrungen (Radu 2002, 169 und Taf. 15/10) (Taf. VI B/4);

- *Popești*: je eine Perle in den Gräbern 1 und 2 (Șerbănescu 1999a, Abb. 1/ M.1-2) (Taf. VI A/5-6);

- *Sultana-Valea Orbului*: in den Gräbern 10 und 21 wurden je zwei knopfförmige Perlen gefunden (Șerbănescu 2002, Abb. M 10/7-8, M 21/22-23) (Taf. XVIII A/13-16);

4.2.4. Quaderförmig:

- *Cuptoare-Dealul Sfogea*: die größte Perle aus der Siedlung ist quaderförmig, gut geglättet und gebohrt.

Der Ø der waagerechten Durchbohrung beträgt 0,3 cm (Radu 2002, 170 und Taf. 15/16) (Taf. VI B/5);

4.2.5. Röhrenförmig:

- *Brăilița*: aus den Gräber 205, 217 – Cernavodă I-Kultur; Gräber 90, 112, 125 – Foltești(-Usatovo)-Kultur (Harțușe und Dragomir 1957, Abb. 13/1; Harțușe und Anastasiu 1976, 154f. und Kat. Nr. 312, 315; Harțușe 2001, 51 ff.);

- *Cernica*: Perle, die im Inneren zylindrisch oder kegelstumpfförmig durchlocht wurde (Cantacuzino und Morintz 1963, 72 und Abb. 28/6);

- *Cuptoare-Dealul Sfogea*: Perle (1,1x0,5 cm) mit einer großen Durchlochung (0,3 cm), deren ein Ende gerade, das zweite schräg geschnitten wurde (Radu 2002, 170 und Taf. 15/4). Zur Verzierung gehören feine eingeschnittene Linien (Taf. VI B/6);

4.3. Besprechung:

Röhrenförmige Perlen wurden außerhalb Rumäniens in der Hamangia-Nekropole in *Durankulak*, z. B. im Grab 626 entdeckt (Todorova 1982). Scheiben-, faß-, röhrenförmige und runde Perlen wurden auch aus *Dentalium*-Muscheln, Knochen, Ton, Marmor, Kupfer angefertigt (Hașotti 1997, 47). Zu erwähnen wäre z.B. die Kette aus 700 *Dentalium*-Perlen von *Limanu* (ders.).

In Varna, im Grab 8 des Kerns der Nekropole, wurden zylindrische, im Grab 41 außerhalb des Kernbereichs, zylindrische und bikonische Perlen (Ivanov 1991, 137, 147) fundig. Die Menschen der Gumelnița-Kultur stellten Perlen auch aus Horn, Knochen, versteinerten Knochen, Ton, Pflanzenkernen (*Lihospermum pupureo-coeruleum*) und Metall (z. B. *Gumelnița*, *Lișcoteanca*, *Ulmeni*, *Vlădiceasca*, *Giurgiulești*, *Kodjadermen*, *Ovciarovo*, *Varna* etc.; Gaul 1948, 133; Harțușe und Anastasiu 1976, Nr. 209-210; Todorova 1979, Abb. 9; 60; 1986, 205 und Abb. 11/17-18, 31; Cîrciumaru 1985; 1996, 123 und Taf. XXI/1-3; Șerbănescu 1987; Dergačev 2002, 19 ff.¹⁾ dar. Zu unterstreichen ist, dass Perlen aus *Lihospermum* in der zeitgleichen Cucuteni A2-Kultur, in *Izvoarele*, gefunden wurden (Cîrciumaru und Monah 1987; 1996, 87f. und Taf. XIX/3-7, XX).

Dem Kodžadermen – Gumelnița – Karanovo VI-Horizont gehören auch die Gräber 1 (ein Exemplar neben dem Kopf des ca. 50-jährigen Toten), 2 (Armband aus 19 Teilen, dass am Handgelenk des ca. 45 Jahre alten Toten getragen wurde), 7 (2 Stücke auf dem Brustkorb des 5 jährigen Kindes) und 9 (45 Stücke rings um dem Kopf der

18-20 jährigen Toten, neben Füßen und auf dem *Pelvis*) (Angelova 1991, 101f.), aus *Tărgoviște*² in Bulgarien, in denen *Spondylus*-Perlen entdeckt wurden. So wie I. Angelova zeigt, wurden diese Schmuckstücke sowohl von Männern, Frauen wie auch von Kinder, als Armringe, Kopfketten und Verzierungsteile der Tracht getragen (*dies.*, 104).

Zum Prä-Cucuteni (Tripol'e A)-Depot von *Cărbuna* (Bezirk Căinari, Republik Moldavien) (Dergačev 2002, 15 und Taf. 6/576-640, 7/641-733)³ gehörten auch 158 lange und kurze zylindrische *Spondylus*-Perlen mit rundem, ovalem, wie auch viereckigem Querschnitt, mit polierter Oberfläche und mit Längsbohrungen (Taf. VII/582-640)⁴.

Die Cucuteni-Leute arbeiteten Perlen auch aus Kupfer, Marmor und Hirschzähnen, so wie der Depotfund von *Brad* (Ursachi 1990, 339 ff. und Taf. IV/2-5,6, V/2-5, VI/1-3, VII-XIII; Mantu, Dumitroaia 1997, 214f. und Kat. Nr. 140, 149-151) und die Entdeckungen von *Ariușd* (László 1911, 224) oder *Hăbășești* zeugen.

Die größte Anzahl von *Spondylus*-Perlen auf dem Gebiet Rumäniens wurde im Gräberfeld von *Brăilița* entdeckt. Zu unterstreichen ist, dass außer dieser Schmuckgattungen keine anderen *Spondylus*-Objekte ans Tageslicht gefördert wurden. Zu den Grabbeigaben von 51 Gräbern gehörten einzelne Perlen (21 Stück) und 5 Ketten aus 86 *Spondylus*-Perlen, und weitere 8 aus 529 *Spondylus*- und Steinperlen (Harțușe 2002, 119). Es wurden Perlen auch aus *Dentalium* (12 Stück aus 4 Gräbern)- und *Cardium*-Muscheln (1 Kette aus 13 Stück), Stein, Knochen (9 Stück aus drei Gräbern) und aus gerolltem Kupferblech (10 Stück aus 5 Gräbern) (*dies.*) gearbeitet.

Die *Spondylus*-Funde aus den Gräber 21, 33, 94, 97, 113, 120, 131, 134, 155, 157, 175, 183, 188, 190, 205, 207, 217, 232-233, 239, 305 gehören der Cernavodă I⁵, die Gräber 20, 53, 86-88, 90, 99, 106, 108, 112, 118, 123-125, 141, 151, 199, 223, 255, 257, 263, 288 der Foltești(-Usatovo)⁶, die Gräber 46, 173 der Cernavodă

II(?) -Kultur und *Grab 110* der Frühbronzezeit an. Nach N. Harțușe (*dies.*, 126) ist das Vorhandensein der *Spondylus*-, *Dentalium*-, Alabaster- und Marmor-Objekte in den Cernavodă I-Gräbern an die südlichen Wurzeln der Kultur oder/und die einheimischen Gumelnița-Grundlage zu binden. Die *Spondylus*- und Steinperlen aus den Foltești-Gräbern unterscheiden sich nicht nach ihrer Machart von denen der Cernavodă-Kultur (*dies.*, 130). Diese Feststellung ist ein Beweis, dass die Hypothese einer Zeitgleichung der Spät-Cernavodă-Kultur mit jener Usatovo korrekt ist (Manzura 1995, 111). Das heißt aber nicht unbedingt, dass die zwei Gräberfelder in *Brăilița* auch zeitgleich hätten sein können. Hier muß von einer wahrscheinlichen Nacheinanderfolge Cernavodă – Foltești gesprochen werden.

Erstaunlich ist, dass im *Grab 46*, welches der Frühbronzezeit zugeordnet wurde (*dies.*, 134), neben einer Kanne (*dies.*, 59f. und Abb. 89/4), die sich in der Nähe der rechten Schulter des Toten befand, auch eine Kette aus *Spondylus*- und Steinperlen entdeckt wurde (*dies.*, 59). Da uns für die Bronzezeit in Rumänien kein *Spondylus*-Fund dieser Art bekannt ist, hegen wir eher den Verdacht, dass die vorgeschlagene kulturelle Zuordnung falsch ist. Dem entdeckten Gefäß nach, aber auch der Lage des Verstorbenen, könnte das Grab einer älteren kulturellen Äußerung (Cernavodă II?)⁷ zugefügt werden. Aber auch diese Zuordnung wäre erstaunlich für einen *Spondylus*-Fund, ebenso wie im Fall des *Grabes 173*. Haben die Neukommenden ein in einem älteren Grab entdecktes Schmuckstück neu verwertet?

Noch interessanter ist das *Grab 110* (*dies.*, 72f. und Abb. 75). In diesem lag ein Kind auf dem Rücken, dass neben seiner rechten Schulter ein Gefäß und am Hals drei *Spondylus*-Perlen hatte (*dies.*, 73 und Abb. 96/6). Die Tonmischung, Form und Verzierung (eingeritzte Reihe von Kreisen, waagrechtes Dreilini- und Dreieckband) des Gefäßes weisen auf die Bronzezeit hin (*dies.*, 134). Ist das ein Beweis, dass auch in der Bronzezeit diese Muschelgattung zur Anfertigung von Schmuckstücken

Tab. I. Die Gräber mit *Spondylus*-Schmuck lagen in folgenden Tiefen (in Meter):

-0,76-1,00	-1,26-1,50	-1,51-1,75	-1,76-2,00	-2,01-2,25	-2,26-2,50
Gräber 20, 46, 110	Gräber 21, 53, 86, 108, 125, 199, 255, 257	Gräber 87-88, 90, 99, 106, 112, 118, 123, 141, 151, 223, 263	Gräber 94, 97, 113, 124, 157, 188, 190, 288, 305	Gräber 33, 95-96, 120, 131, 134, 155, 175, 183, 205, 217, 239	Gräber 173, 207, 232-233

Tab. II. Die Verstorbenen mit *Spondylus*-Schmuck hatten folgende Lage im Grab:

<i>Rückenlage, mit entlang des Körpers ausgestreckten Armen</i>	Gräber 46, 53, 86-88, 90, 94-95, 97, 99, 106, 109-110, 113 124 (?), 125, 131, 141, 190, 199, 207, 217, 223, 233, 263
<i>Rückenlage, leicht auf einer Seite liegend</i>	Gräber 96, 112, 257
<i>Rückenlage, mit den Armen auf/unter dem Brustkorb und dem Becken</i>	Gräber 134, 173, 205, 239, 305
<i>Rückenlage, mit dem Kopf auf der rechten Seite liegend</i>	Gräber 118, 151, 188, 232, 255, 288
<i>Rückenlage, mit dem Kopf auf der linken Seite liegend</i>	Gräber 95-96, 120, 155, 157, 175, 183
<i>Rechte Hockerlage</i>	Gräber 33
<i>Linke Hockerlage</i>	Gräber 20-21

verwendet wurde? Eine klare Antwort dafür ist zur Zeit schwer zu geben.

Die Form der Gräber ist in der Deutung der *Spondylus*-Funde nicht von großer Hilfe. Zu bemerken ist aber, dass alle erwähnten Entdeckungen nur in Einzelgräber gemacht wurden.

Wie zu sehen ist (Tab. I), gibt es keine Konstante in Bezug der Tiefe der Gräber mit *Spondylus*. Auffallend ist eventuell die geringe Tiefe der „Problemgräber“ Nr. 46 und 110, aber auch die große Tiefe des anderen interessanten Grabes - 173!

Eine eingehendere Analyse der Fundumstände zeigt dass 18% der Cernavodă I-Gräber *Spondylus*-Schmuckstücke beherbergten (Tab. II). Dieser Prozentsatz fällt auf 14% im Falle der Foltești(-Usatovo)-Gräber (Tab. II).

Von den Cernavodă I- verstorbenen Erwachsenen tragen 14% *Spondylus*-Perlen, während die Anzahl der Kinder auf 37,5% steigt. Im Foltești(-Usatovo)-Milieu reden wir im Falle der Erwachsenen desgleichen von 14%, aber für Kinder sind es nur 12,6%.

Die weiteren Tabellen (Tab. III und IV) zeugen desgleichen, dass es keine Regel bezüglich den Gräbern mit *Spondylus*-Funden gibt.

Auch diese Art der Analyse führt uns nicht viel weiter. Es kann festgestellt werden, dass Einzelfunde selten sind. Die meisten Perlen sind Teile von Ketten, wo sie selbständig oder in Kombination mit Perlen aus anderen Rohstoffen (andere Muschelgattungen, Steine, Knochen) erscheinen. Die faßförmigen Perlen (Tab V) waren die beliebtesten Schmuckstücke in Brăilița. Sie sind mit 65% in den Gräbern der Cernavodă I-Kultur, mit

Tab. III. Auf einige der Toten wurde roter Ocker gestreut:

<i>Kindergräber ohne Ocker</i>	Gräber 53, 87, 95, 106, 108, 110, 125, 131, 157, 190, 205, 217
<i>Kindergräber mit Ocker</i>	Gräber 21, 33, 90, 96-97, 112, 151
<i>Erwachsenengräber ohne Ocker</i>	Gräber 94, 99, 113, 120, 124 (?), 134, 141, 183, 188, 199, 233, 255, 257
<i>Erwachsenengräber mit Ocker</i>	Gräber 20, 46, 86, 88, 123, 155, 173, 175, 207, 223, 232, 239, 263, 288, 305

Tab. IV. Die Ausrichtung der Verstorbenen aus den Gräbern mit *Spondylus*-Schmuck sieht folgendermassen aus:

<i>Ost (Kopf) – West (Füße)</i>	Gräber 21, 33, 46, 106, 108, 113, 124-125, 134, 141, 188, 199, 205, 207, 257, 305
<i>West – Ost</i>	Gräber 53, 87-88, 90, 94-97, 99, 110, 112, 118, 123, 131, 151, 155, 173, 183, 190, 217, 223, 239, 288
<i>West-südwest – Ost-nordost</i>	Gräber 120, 175, 233, 263
<i>Ost-nordost – West-südwest</i>	Gräber 20, 232
<i>Südwest – Nordost</i>	Gräber 86
<i>Nordost – Südwest</i>	Gräber 157

Tab. V. Zu den Formen der *Spondylus*-Perlen:

Kulturelle Erscheinung	Cernavodă I	Foltești (-Usatovo)	Cernavodă II	Frühbronzezeit
<i>Faßförmige/bitronkonische Perlen</i>	Gräber 33, 95-96, 120, 131, 134, 155, 157, 175, 188, 190, 205 207, 232-233, 239, 305	Gräber 86, 106, 108, 123, 151, 199, 255, 263, 288	Gräber 173	Gräber 110
<i>röhrenförmige Perlen</i>	Gräber 205, 217	Gräber 90, 112, 125	Gräber -	Gräber -
<i>knopfförmige Perlen</i>	Gräber 95	Gräber 86, 124, 141, 223	Gräber -	Gräber -
<i>scheibenförmige Perlen</i>	Gräber 21, 94, 97, 113, 183, 205	Gräber 20, 53, 86-88, 99, 112	Gräber 46	Gräber -
<i>Einzelfunde</i>	Gräber 120, 190, 217	Gräber 86, 99, 124, 223, 288	Gräber -	Gräber -
<i>Teile von Ketten</i>	Gräber 21, 33, 94-97, 113, 131, 134, 155, 157, 175, 183, 188, 205, 207, 232-233, 239, 305	Gräber 20, 53, 85-88, 90, 106, 108, 112, 118, 123, 125, 141, 151, 199, 255, 263	Gräber 46, 173	Gräber 110
<i>Kindergräber</i>	Gräber 21, 33, 95-97, 131, 157, 190, 205, 217	Gräber 53, 87, 90, 106, 108, 125, 151	Gräber -	Gräber 110
<i>Erwachsenengräber</i>	Gräber 113, 120, 134, 155, 157, 175, 183, 188, 207, 232-233, 239, 305	Gräber 20, 86, 88, 99, 112, 118, 123-124, 141, 199, 223, 255, 257, 263, 288	Gräber 46, 173	Gräber -

ca. 34% in den Foltești (-Usatovo)-Gräbern und je ca. 0,5% in den Bestattungen der Cernavodă II und der Frühbronzezeit vertreten.

Auf dem zweiten Platz der Verwendung liegen die scheibenförmigen und dann weiter die knopfförmigen und auf letzter Stelle die röhrenförmigen Perlen (Tab. V).

Die meisten Funde wurden am/um oder in der Nähe des Halses der Verstorbenen gemacht. D. h., die Perlenketten zierten diesen. Andere Funde waren auf dem Brustkorb oder Becken zu verzeichnen. Im ersten Fall könnten es auch Schmuckstücke gewesen sein, die vor der Bestattung den Hals geschmückt haben oder sie waren zur Verschönerung der Kleidung gedacht. Die Perlen in der Nähe des Becken sind Teile von Gürtelverzierung. Interessant ist, dass die Hosen des Toten aus dem Grab 86 auf ihrer Außenseite mit 15 knopfförmige Perlen ausgestattet war.

In Mitteleuropa wurden, in Ungarn (Kalicz – Raczký 1987a, Abb. 14; Horváth 1987, Abb. 37; Raczký 1987, Abb. 25/18; 26; Hegedüs – Makkay 1987, Abb. 22), in dem Grab 21 (Taf. XIII/1-4) der Theiß-Kultur, bei Kisköre (Korek 1989; Lichter 2001, 221), und in weiteren derselben Kultur in Kőkenydomb, Lebő und Szűcs (Korek 1989, 55; Müller 1997, 102) Perlen fundig gemacht. Der Bestattete des Grabes 14 der Bodrogekresztúr-Nekropole aus Szihalom-Pamlényi-tábla trug einen Gürtel aus mehreren Reihen aus 5500 Perlen (Raczký, Kovacs, Anders 1997, Abb. 42; Lichter 2001, 338 und Abb. 142) (Taf. V C). Desgleichen wurden Perlen in den Bestattungen bei Berettyó-jfalu-Herpály (Herpály-Kultur) entdeckt.

Der Alföld-Linienbandkeramik gehören die *Spondylus*-Perlen aus den Gräbern von Tiszaúcs-Sarkad, in Ungarn (Oravec 2001, 12 und Abb. 6/1, 7/4 und 9), an.

In den Protolengyel-Gräbern 1/42 (um den Hals und auf dem Körper, von Ketten und Kleidungsansätzen), 1/56 (unverbrannte Kette im Brandgrab) und 5/56 (Kindergrab) in *Lužianky* (Slowakei) ist eine große Anzahl von Perlen (Novotný 1962; Lichter 2001, 204) entdeckt worden. Drei Perlen wurden am Becken, eine vierte beim Schädel des Hockerbestatteten des *Ludanice-Grabes* 273 in *Jelšovice* (Taf. XIV/B, 2-5), und 89 im *Grab* 1 der selben Kultur aus *Komjatice* gefunden (Pavúk – Batora 1995, 99 und Abb. 59/1, 10a-c; Lichter 2001, 370 und Abb. 164B/2-5). In *Nitra*, ein Gräberfeld der Linienbandkeramik-Kultur, wurden Perlen verschiedener Formen, Teile von Ketten, im Halsbereich der männlichen Skelette der Gräber 2, 21, 25, 35, 39, 58, und der Frauen – Gräber 6, 70 – entdeckt (Lichter 2001, 198f.). Zylinderperlen waren auch in *Holiare Kadan*, *Moravský Krumlov*, *Zábrdovice* (Vencl 1959, 701, 703 ff.) zu verzeichnen. In *Emmersdorf* (Österreich) sind 30 Perlen ans Tageslicht gefördert worden (Probst 1999, 420). Auch in *Eggenburg*, *Kleinhadersdorf*, *Pulkau*, *Tabor-Drassburg* (Vencl 1959, 712 ff., 717; Müller 1997, 103) wurden Perlen gefunden. Derselben Kultur gehören auch die Funde in *Eisleben*, *Wulfen* in Deutschland, *Frignicourt*, *Vignely* in Frankreich und *Scotkowice* in Polen an (Müller 1997, 102 ff.).

Im Lengyel-Grab 138 von *Friebritz* (Österreich) sind zylindrische und scheibenförmige Perlen einer Halskette identifiziert worden (Neugebauer 1995, 64; Neugebauer-Marcsch 1995, 78 und Abb. 34/11).

Spondylus-Perlen wurden auch in der Großgartacher Gruppe (Beran 1999, 42 und Taf. 17/14) gefunden.

In Italien zählen die Funde von *Arene Candide* und *Cista de la Vela* (Bocca Quadrata) (Müller 1997, 104) zu dieser Schmuckgattung.

Knopfförmige Perlen wurden auch in der Prä-Cucuteni (Tripol'e A)-Kultur, im Depot von *Cărbuna* (Dergačev 2002, 15 und Taf. 8/835), in *Kökénydomb* und *Lebő* (Theiß-Kultur; Korek 1989, 55), und in der Kultur der Mährisch bemalten Keramik, in *Haid* (Österreich), entdeckt (Kloiber 1978, Abb. 1)⁸.

5. Anthropomorphe Idole:

5.1. Funde:

• *Andolina*: in einem Boian-*Vidra*-Grab, wurden 24 anthropomorphe Idole entdeckt (Comşa 1961a) (Taf. I B). E. Comşa war der Meinung, dass diese einem

Halsband angehörten und eigentliche Perlen sind. Eine spätere Analyse, erlaubte M. Neagu (1986, 91 und Abb. 1-2; 1997a, 103 und Taf. XVII) von zwei Armbänder zu reden, die, aus im Profil dreieckigen Plättchen gearbeiteten anthropomorphen Idolen, gebildet waren. Die Idole stellen seines Erachtens zweiköpfige Gottheiten dar. Der Körper von 16 Idolen ist in zwei geteilt, weitere 8 in drei (*ders.* 2000a, 114 und Taf. XII);

• *Cernica*: die Funde dieser Art wurden in die Gattung der Anhänger eingefügt: „*Many Spondylus ornaments have the aspect of small plates, beautifully polished or preserving their natural striae; they are composed of two or three lobes with 2-4 orifices at the back which served to string them in a necklace*“ (Cantacuzino 1969, 54 und Abb. 5/1-12, 7/4-8). „*Auf dem Schädel dieses Skelettes (Grab 292) an der rechten Stirnseite und neben dem rechten Ohr wurden fünf Plättchen, die aus Klappen von Spondylusmuscheln gearbeitet wurden, entdeckt. Diese Plättchen haben eine fast rechteckige Form, mit abgerundeten Ecken, und sind durch zwei gegenüberliegenden Einschnitten, in je drei Segmente, die so durchbohrt wurden um aufgefädelt werden zu können, eingeteilt worden*“ (Comşa, Cantacuzino 2001, 121 und Abb. 19/292, Taf. XXX/292). Es wurden zwei andere „*Plättchen*“, die jedes in drei Segmente eingeteilt wurde, in der Nähe des Schlüsselbeins gefunden. Unseres Erachtens sind diese sog. Plättchen, genauso wie im Falle der Funde von *Andolina*, anthropomorphe Idole;

• *Sultana-Valca Orbilor*: die Idole dieser Art sind sowohl „*zweiteilig*“: *Grab* 19 (Şerbănescu 2002, Abb. 5/M 19: 1-3) (Taf. XVIII A/1-3), 21 (Şerbănescu 2002, Abb. 9/M 21: 16-17, 19) (Taf. XVIII A/4, 7-8), 34 (Şerbănescu 2002, Abb. 10/M 34: 7-8) (Taf. XVIII A/9-10), 44 (Şerbănescu 2002, Abb. 11/M 44: 10) (Taf. XVIII A/11), 53 (Şerbănescu 2002, Abb. 12/M 53: 11) (Taf. XVIII A/12), wie auch „*dreiteilig*“: *Grab* 21 (Şerbănescu 2002, Abb. 9/M 21: 18, 20) (Taf. XVIII A/5-6);

5.2. Besprechungen:

Es muß daraufhingewiesen werden, dass Idole aus *Spondylus*-Muscheln, die denen aus *Andolina* und *Cernica* ähnlich sind, auch in der Hamangia-Kultur angetroffen wurden. In *Durankulak*, in den Gräbern 609 (Vajsov 1992, 108f. und Taf. 2/15, 10/3-4), 621 (*ders.*, 2/8, 10, 10/2 und Abb. 2) und 644 (*ders.*, Taf. 3/7, 10/5 und Abb. 2; Lichter 2001, 68 und Abb. 27), lagen die Idole auf der Brust des Verstorbenen und waren

wahrscheinlich Teile von Halsketten (Vajsov 1992). Auch diese „bestehen“ aus drei Teilen – Kopf, Brustkorb und Unterleib mit Füßen –, aber die Oberpartie wurde schmaler geschnitten und stellt einen skizzierten Kopf dar (ders., Taf. 3/7 = *Grab 644*; Taf. 12/6-8 = *Grab 621*) (Taf. II A).

Eine solche Darstellungsform der Körper ist z. B. der Knochenplastik der Hamangia (*Ceamurlia de Jos*; Berciu 1966, Abb. 93/1; Comşa 1995d, Abb. 57/2), der Übergangsphase von der Boian- zur Gumelnița (*Vidra, Trestenic*; Comşa 1995d, 57/3-6; Lăzurescu 1995, 20 und Taf. X/8=XI/14) und der Gumelnița- (*Brăilița, Căscioarele, Cunești*- Taf. I C, *Lișcoteanca, Gherăseni, Glina, Gumelnița, Pietrele, Sultana, Tangâru, Siliștea-Videle, Vidra, Măriuța, Carcaliu, Bordușani, Vitănești, Potcoava, Măgureni, Siliștea-Videle, Oltenița, Șenoiu, Lovec, Hotnița, Karanovo, Razgrad, Ruse*; Berciu 1956, Abb. 66/3; Dumitrescu 1974, 246 und Abb. 271; Harțușe und Anastasiu 1976, Kat. Nr. 228-23; Comşa 1991; 1994, 15 und Abb. 7; 1995d, Abb. 58-61; Andreescu 1994, 41f. und Taf. 1/1-6; Andreescu 1997, 220 ff. und Taf. II, III/1-7; Andreescu, Popa 1999-2000, Abb. 1/1-5, 7, 3/2, 5-8; Bem 1999-2000, Abb. 23; Andreescu 2002, 56 ff. und Taf. 40/1, 4-5, 42/1-4, 43/1-3, 5, 44/1-9, 46/1-2, 4-6, 47/1-8, 48/5-9, 49/1-8; Popov 2002, Taf. 1/11-12; u.s.w.)- und Sălcița-Kultur (*Sălcița*; Berciu 1961, Abb. 155/21, 157/2; Comşa 1994, 15 und Abb. 8/4-5; 1995d, Abb. 62) eigen (Oprinescu 1998, 122). Auch der Gumelnița-Kultur gehören die Importexemplare in *Fulga*, eine Siedlung des Aldeni II-Aspekts, an (Comşa 1995c, 22 ff. und Abb. 4). Ähnlichkeiten mit diesem Idoltyp weisen auch einige Marmorobjekte der Hamangia (*Cernavodă*; ders. 1995d, Abb. 65/1, 3), und Gumelnița-Kultur (ders., Abb. 65/4, 6; Andreescu 2002, 68f. und Taf. 51/1-3) auf. Zu den anthropomorphen Idolen dieses Typs zählen auch jene aus Goldblech von *Ruse* und *Košaritsa*, beide Orte südlich der Donau (Andreescu 2002, 70 und Taf. 52/1-2) (Taf. XVI/3-4). Nennenswert ist, dass in den Gumelnița-Siedlungen aus *Sultana* (Andreescu, Popa 1999-2000, 137 und Abb. 3/1; Andreescu 2002, 69 und Taf. 51/8) (Taf. XVI/2), *Căscioarele* (Andreescu, Popa 1999-2000, 137; Andreescu 2002, 69 und Taf. 51/7) (Taf. XVI/1), *Vidra* (Andreescu, Popa 1999-2000, 137; Andreescu 2002, 69) Idole aus Muscheln gearbeitet, gefunden wurden. Leider wissen wir nichts über die Muschelgattung⁹.

Unterzieht man die anthropomorphe Bolintineanu und Boian-Plastik der Analyse, ist zu bemerken, dass

außer den *Spondylus*- auch Ton (*Aldeni, Bogata I, Bogata III, Bordușelu, Gălățui-Movila Berzei, Grădiștea Ulmilor, Grecu-La Slom, Ipotești, Pietrele, Radovanu, Reșca-Dealul Morii, Tangâru, Vidra, Vlad Tepeș*)- und Knochenidole (*Andolina, Sultana-Valea Orbului, Valea Argovei-Gherghelău, Vidra*) produziert wurden (Comşa 1995d, 27 ff. und Abb. 12-13; Neagu 1997a, 98 ff. und Taf. I-X, XIII-XIV, XVI, XVIII-XX; 2000a, 113 ff.; Șerbănescu 1997).

Interessant ist, dass anthropomorphe Darstellungen dieser Art auch in *Așagi Pinar*, im türkischen Teil Thrakiens, im 3. Niveau der Siedlung (¹⁴C Daten: 5080-4900 BC kal.), entdeckt wurden (Özdoğan, Parzinger 2000; Lichter 2002, Anm. 7 und Abb. 7C) (Taf. XVIII B/1-2).

Zur Fundart

Für die Verbreitung der *Spondylus*-Muschel auf dem Gebiet Rumäniens ist die Donau „zuständig“. Mit wenigen Ausnahmen (die Funde aus Siebenbürgen), konzentrieren sich die Ortschaften mit Funden dieser Art entlang oder nicht weit entfernt von dem genannten Strom. Die erwähnten Funde aus Siebenbürgen lagen in der Nähe des Flusses Mureș, ein Nebenfluß der Theiß, die ihrerseits in die Donau mündet.

Nach der Fundart ist zu bemerken, dass die meisten davon in Siedlungen (*Alba Iulia-Lumea Nouă, Brăila, Căscioarele-Ostrovel, Ceamurlia de Jos, Cuptoare-Dealul Sfogea, Dudeștii Vechi, Hârșova, Limanu, Liubcova, Medgidia, Ostrovul Corbului, Parța?, Păuca-Homni?, Răcășdia?, Scânteia?, Tangâru, Tărtăria, Vărăști, Vidra*) anzutreffen waren. Weitere Entdeckungen wurden in Gräbern (*Agigea, Andolina, Brăilița, Căscioarele-D'aia parte, Cernavodă, Cernica, Fălcu, Gura Baciului, Iclod, Mangalia, Oltenița, Ostrovul Corbului?, Parța?, Popești, Sultana-Valea Orbului, Vărăști*) gemacht.

Die Siedlungsfunde gehören den Kulturen Aldeni II (*Brăila*), Boian (*Vărăști*), Cernavodă I (*Brăilița*), Cernavodă II (?; *Brăilița*), Cucuteni (*Dumesti*), Foltești(-Usatovo) (*Brăilița*), Gumelnița (*Căscioarele-Ostrovel, Hârșova, Medgidia, Tangâru, Vidra*), Hamangia (*Ceamurlia de Jos, Limanu*), Petrești (*Păuca-Homni?*), Sălcița (*Cuptoare-Dealul Sfogea*), Starčevo-Criș (*Dudeștii Vechi*), Turdaș (*Alba Iulia-Lumea Nouă, Tărtăria*), Vinča (*Liubcova, Ostrovul Corbului?, Parța?, Răcășdia?*) und der Frühbronzezeit (?; *Brăilița*) an.

In *Medgidia*, Siedlung Früh-Gumelnița (A1)-Kultur, wurde der Fund in einem Haus des Niveaus IB

gemacht (Harfuche, Bounegru 1997, 49, 85 und Abb. 50/10). In *Hârşova* im *Haus Nr. 5* des *Gumelniţa-A2-Niveau* (Galbenu 1963; Comşa 1973, Abb. 4; Haşotti 1997, 103f.); in *Păuca-Homm* im *Petreşti-Haus Nr. 1* (Paul 1992, 99 und Taf. LII/10).

Drei der Siedlungsfunde sind eine Abweichung von der „Normalität“. Im erwähnten *Haus Nr. 5* des *Gumelniţa-A2-Niveau* von *Hârşova* ist eine wahrscheinliche *Spondylus*-Bearbeitungswerkstatt (Taf. III A) gefunden worden (Galbenu 1963; Comşa 1973, Abb. 4; Haşotti 1997, 103f.). Neben den Muschelbearbeitungsresten lagen auch Kupferwerkzeuge (Meißeln und Ahlen), die dem Schneiden und Durchbohren des Rohmaterials dienten. Die Anwesenheit der Werkstatt zeugt davon, dass es „spezialisierte Handwerker“ für die Anfertigung der *Spondylus*-Schmuckstücke gab. Weiter wird der Handel mit Rohstoffen und ihr Transport von der Schwarzmeerküste bis ins Innenland auf Land- oder Wasserwegen (Donau, Carasu-Tal?) belegt. D. h., Produktionsorte der Schmuckstücke aus *Spondylus* sind nicht nur in der Nähe des Herkunftsgebietes zu suchen, wo auch immer dieses lag, sondern auch in weiter gelegenen Plätzen. Es stellt sich auch die Frage, ob *Hârşova* durch die Anwesenheit der Werkstatt eine Sonderstellung (wirtschaftlich, „verwaltungsmäßig“?, „politisch“?) unter den Gumelniţa-Siedlungen einnahm?

Mögliche Werkstätten zur Bearbeitung der *Spondylus*-Muschel könnten, nach den Produktionsabfällen betrachtend, auch in *Dimini* (Dimini IV) (Halstead 1993), *Dikili Tash* und *Sitagroi* (Séfériadès 2000, 425 und Abb. 4-5), in Griechenland, funktioniert haben.

In *Alba Iulia-Lumea Nouă* handelt es sich um ein Depot, der Turdaş-Kultur angehörend, bestehend u.a. aus neun großen faßähnlichen Perlen, die wahrscheinlich eine Kette bildeten, und drei Muschelklappen (Berciu 1966, Taf. V; 1968, 58; Comşa 1973, 71 und Abb. 2/2-12). Solche Depots sind eher selten: *Kozlodza* (Bulgarien; Kodjadermen – Gumelniţa – Karanovo VI-Horizont) (Vencel 1959, 722), *Čoka-Kremenjak* (Serbien; Theiß-Kultur) (Kalicz, Raczky 1990, 150), *Szűcz* (oder Grab?; Ungarn; Theiß-Kultur?) (Müller 1997, 102), *Bernburg* (Deutschland; Linienbandkeramische-Kultur) (Willms 1985, 333). Erstaunlicherweise liegen die Depots weit entfernt von den wahrscheinlichen Herkunftsgebieten der *Spondylus*-Muschel. Soll das heißen, dass es in den Herkunftszonen keine „Warenlager“ von Stachelaustern

gab? Wurden diese gleich nach dem Auflesen „exportiert“ und nicht für längere Zeit aufbewahrt?

Trotz unklaren, und deshalb fraglichen Fundumständen, müssen wir uns auch auf die sog. „rituelle Grube“ (Turdaş-Kultur) von *Tărtăria* beziehen (Vlassa 1963, 490 und Abb. 6/4). Diese wurde 1961 erforscht, und beherbergte 26 gebrannte Tonidole, zwei kykladische Alabasteridole, drei gebrannte Tontäfelchen und ein *Spondylus*-Armreif. Die Tontäfelchen erregten durch die sog. Schriftzeichen genügend Aufsehen und entfachten strittige Diskussionen (Vlassa 1963)¹⁰. Die Anwesenheit der Täfelchen, der Ton- und kykladische Alabasteridole, zu denen sich auch die *Spondylus*-Objekte gesellen, erlauben uns von einer sehr wahrscheinlichen rituellen Niederlegung zu sprechen. Diese Feststellung fügt sich den Schlußfolgerungen bezüglich den Depots von *Čoka-Kremenjak* und *Bernburg* (Willms 1985, 333 ff.; Müller 1997, 96) hinzu.

Zu den Grabfunde übergehend, muß gesagt werden, dass diese zu folgenden Kulturen oder Gruppen gehören: Hamangia (*Agigea*, *Cernavodă*, *Limanu*, *Mangalia*), Boian (*Andolina*, *Olteniţa*), Bolintineanu(?)-Boian) (*Cernica*, *Popeşti*), Cernavodă I (*Brăiliţa*), Cernavodă II (*Brăiliţa*), Dudeşti (*Cernica*), Folteşti(-Usatovo) (*Brăiliţa*), Gumelniţa (*Căscioarele-D'aia Parte*, *Sultana-Valea Orbului*, *Vărăşti*), Iclod (*Iclod*), Sălcuţa (*Ostrovul Corbului?*), Suvorovo (*Fălcium*), Vinča (*Parţa?*) und Übergangsperiode von der Boian- zur Gumelniţa-Kultur (*Popeşti*).

Die kulturelle Angehörigkeit der *Spondylus*-Funde Die Starčevo-Criş-Kultur ist in Rumänien durch einen einzigen *Spondylus*-Fund in der Siedlung von *Dudeştii Vechi* vertreten. Im allgemeinen ist diese Fundgattung auf weiteren Gebieten eher selten. In Bulgarien sind die Entdeckungen in der Höhle *Golemata* (*Peştera*) (Gaul 1948, 41) und in dem ehemaligen Jugoslawien in den Siedlungen von *Srpski Krstur* (Chapman 1981, Abb. 105) und *Anza* (?) (Gimbutas 1976, 249 ff.) zu erwähnen. Es ist nicht auszuschließen, dass auch der Fund von *Gabarovo* (Bulgarien) der Starčevo-Kultur, obwohl starken Einwänden (Rodden 1970, 411-413), angehört. In dieselbe Kategorie der schwer kulturell zuordbaren *Spondylus*-Schmuckstücken zählen auch die Entdeckungen von *Hódmezővásárhely-Zsoldos tanya* (zuerst in die Zeit der Körös-Kultur datiert, heute eher der Szakálhát-Gruppe zugeordnet) und

Óbesenyő (unwahrscheinlich, dass der Armreif der Körös-Kultur angehört) (*ders.*).

Auch für die Dudești-Kultur haben wir nur einen Fund, im Gräberfeld von *Cernica*, eine Ortschaft neben Bukarest¹¹, genauso wie für die Petrești-Kultur (*Păuca-Homm*), Gura Baciului-Gruppe (*Gura Baciului*) und Cucuteni-Kultur (*Dumesti*). Zwei Fundorte sind für die Bolintineanu(?) (Boian)-Kultur, in *Cernica* und *Sultana-Valea Orbului*¹², zu verzeichnen.

Der neolithischen Hamangia-Kultur auf dem Gebiet Rumäniens sind *Spondylus*-Funde sowohl in Siedlungen (*Ceamurlia de Jos, Limanu*, Hașotti 1997, 32), als auch in Gräbern (*Agigea, Cernavodă, Limanu, Mangalia*; *ders.*, 28f., 32) eigen. Betrachtet man das ganze Verbreitungsgebiet der Kultur (der rumänische Teil der Dobrogea und das nord-östliche Eck Bulgariens; *ders.*, 17f.), ist zu bemerken, dass diese Dualität der Fundumstände zur Regel wird. Bekräftigungen diesbezüglich sind die Entdeckungen in der Siedlung und in dem Gräberfeld von *Durankulak* (*ders.*, 29-32 mit Lit.). Aus *Spondylus* wurden, so wie weiter oben veranschaulicht wurde, Armringe (*Agigea, Ceamurlia de Jos, Cernavodă, Durankulak, Limanu, Mangalia*) und Perlen (*Cernavodă, Durankulak, Limanu*) gearbeitet. Die *Spondylus*-Objekte sind in allen Stufen der Kultur anwesend (I-III; *ders.*, 25 ff.).

Der Boian-Kultur sind *Spondylus*-Funde sowohl in den Gräbern (*Andolina, Oltenița, Popești*), als auch in den Siedlungen (*Vărăști*) eigen. Diese kulturelle Erscheinung hat zum Verbreitungsgebiet Muntienien, die Südostmoldau und Südostsiebenbürgen (Pandrea 1999; Neagu 2000b). Boian-Spuren sind aber auch im östlichen Teil der Dobrogea, in der Nähe der Donau zu verzeichnen (Hașotti 1997, 63-70).

Im Verbreitungsgebiet der Gumelnița-Kultur, d. h. sowohl in Rumänien, als auch in Bulgarien (Hașotti 1997, 120-125), sind *Spondylus*-Artefakte ebenso in Siedlungen wie in Gräbern fundig geworden. In Rumänien sind die Funde in den Siedlungen von *Căscioarele-Ostrovel, Hârșova, Medgidia, Tangăru, Vidra* und in Bulgarien¹³ in denen von *Deve Bargan, Gabarevo, Gradeșnica, Kodžadermen, Kozludza, Lukovit, Newsky-Sultan, Ruse, Smiadevo-Horizont II, Salamonovo, Tell Azmak, Zave* u. s. w. (Gaul 1948, 111, 126, 142, 172; Vencel 1952, 722; Renfrew, Shackelton 1970, 1063; Popov 1978, 152; Biegel 1986, 117f.; Müller-Karpe 1986, 467; Müller 1997, 100) zu nennen. Zu den Gräbern mit *Spondylus*-Schmuckstücken zählen wir *Căscioarele-D'aia Parte,*

Vărăști, Sultana-Valea Orbului, alle in Rumänien, und *Deltsevo, Devnja, Durankulak, Goljama Ovčarovo, Radingrad, Ruse, Tărgoviște, Varna* u. a. in Bulgarien (Gaul 1948, 111; Todorova 1982, 58, 110, 174; Biegel 1986, 118; Lichardus 1991, 186; Müller 1997, 100)¹⁴.

Der Vinča-Kultur, deren *Spondylus*-Fundorte sich hauptsächlich in der Donau-Region oder ihren Nebenflüssen konzentrieren, waren sowohl Siedlungs- als auch Grabfunde eigen: *Liubcova, Ostrovul Corbului?, Parța?, Răcășdia?*. In der siebenbürgischen Turdaș(-Vinča)-Kultur wurden Entdeckungen in Siedlungen (*Alba Iulia-Lumea Nouă, Tărtăria*), die in der Nähe des Mureș-Flusses lagen, gemacht. Es ist ganz klar, dass die *Spondylus*-Muschel oder die Artefakte aus dieser Muschel in Siebenbürgen „mittels“ dem Mureș-Flusses, ein Nebenfluß der Theiß, die ihrerseits in die Donau mündet, eingedrungen ist. Wird die Verbreitungskarte der *Spondylus*-Funde betrachtet, so ist zu bemerken, dass im Südosteuropa die größte Konzentration dieser entlang der Donau und weiter der Theiß zu finden ist. Diese beiden Ströme „erlaubten“ das Eindringen der Muschel sowohl vom Schwarzen Meer, wie auch aus Mitteleuropa, bzw. der Ägäis und dem Adriatischen Meer.

Die Funde in *Brăilița* zeugen davon, dass auch die Spät-Cernavodă I- und ihre (teilweise) zeitgenössischen (hier denken wir an die Generalchronologie, nicht an den Einzelfall *Brăilița*) Foltești(-Usatovo)-Menschen die *Spondylus*-Schmuckstücke verwendet und hoch geschätzt haben. Wie schon erwähnt, stellt sich die Frage woher diese Gemeinschaften der genannten Kulturen, aber ausschließlich nur aus Brăilița, diese „Ware“ importiert haben. Die südliche Quelle ist logisch und wahrscheinlich. Aber wer die „Lieferanten“ waren, ist schwer zu sagen, denn in der Zeit der beiden Kulturen, gab es südlich der Donau keine Gemeinschaften, die wie ihre Vorgänger, *Spondylus*-Schmuck trugen.

Die *Spondylus*-Perlen in den Cernavodă II- und der frühbronzezeitlichen Gräbern von *Brăilița* sind, unserer Meinung nach, „Neuverwendungen“ von Schmuckstücken, die beim Ausheben der Gräber in den älteren Bestattungen (Cernavodă I und Foltești) fundig gemacht wurden.

Zur Verbreitung

J. Müller (1997, 100-104/ *Fundortliste*) spricht für ganz Europa von 193 Orten mit *Spondylus*-Funden. Hinzu müssen heuer weitere Entdeckungen gerechnet werden

(siehe z. B. Kalicz 1998, Abb. 7; Avramova 1998; etc.). Für den nördlichen Teil der Balkan-Halbinsel sah das Bild der Funde im Jahr 1997 folgendermaßen aus: in Rumänien 22 Punkte (von denen 5 der Hamangia-, 3 der Boian-, 6 der Gumelnița-, 6 der Vinča-Turdaș-, 1 der Aldeni II- und 1 der Starčevo-Criș Kultur angehörten), in Bulgarien 26 Funde (der Hamangia- und Starčevo-Kultur und dem Kodžadermen – Gumelnița – Karanovo VI-Horizont), im ehemaligen Jugoslawien 26 Orte (der Starčevo-, Vinča-, Theiß-, Sopot-Lengyel-, Impresso-, Danilo-Kultur angehörend).

Spondylus-Funde sind auch Mittel- und Westeuropa eigen. Entdeckungen wurden in Österreich, Deutschland, Slowakei, Tschechien, Polen, Italien, Frankreich gemacht (Müller 1997, Abb. 4; Séfériadès 2000, Abb. 2; Todorova 2000, Abb. 1).

Das massive Ausbreiten in Europa der *Spondylus*-Muschel (ca. erste Hälfte des 5. Jt. v. Chr.) deckt sich mit dem *Klimaoptimum*, als die Temperatur viel höhere Werte wie heute betrug, und der Meeres- und Ozeanspiegel nicht den jetzigen Stand erreichte (Todorova 2000, 415), über.

Zur Herkunft

Die Gelehrten stellten sich die Frage der Herkunft der *Spondylus*-Muschel (für ältere Literatur siehe: Müller 1997; Todorova 2000). Heute wird es immer klarer, dass neben der Ägäis (Müller 1997, 99; Séfériadès 2000, 425) eine dieser die Westküste des Schwarzen Meeres, wo in der erwähnten Zeitspanne optimale Bedingungen zum Gedeihen dieser herrschten, war (Comşa 1973; Todorova 2000, 415). Die Schwerpunkte der Auslese der *Spondylus*-Muscheln ist in Bulgarien, in Varna und Durankulak, zu suchen. Von hier aus erfolgte die Verbreitung nach Westen entlang dem Fluß Lom und weiter nach Mitteleuropa entlang der Donau und ihren Nebenflüssen: Theiß, Mureş (Marosch), Morava, Sava u. s. w. Heute ist J. Müller's (1997, 99) Auffassung – „beim derzeitigen Forschungsstand dürften die Rohmaterialien von der Ostadria bzw. aus der Ägäis stammen“ –, als nicht mehr genügend aussagekräftig, einzustufen.

Es kann sehr möglich sein, dass der älteste Fund im Balkanraum, aus dem untersten (der VII.) früh-neolithischen Siedlungshorizont des Tell Gălăbik (Bulgarien) (Taf. VIII A), der um 5700 v. Chr. kal. datiert wird, auf „eine sehr frühe *Spondylus*gewinnung in der Nordägäis und einen Handelsweg Strymon-aufwärts“

hindeutet (Todorova 2000, 416 und Abb. 5). Wahrscheinlich an die adriatisch-ägäische(?) Herkunft müssen auch die Entdeckungen „im adriatischen Danilo, bosnischen Kakanj und zentralbalkanischen Vinča ab ca. 5500 v. Chr. (kal.)“ (Müller 1997, 94) gebunden werden.

Wie schon H. Todorova (2000, 415 und Anm. 3) unterstrichen hat, ist die „Zeitstellung des linearbandkeramischen *Spondylus*fundgutes (in Mitteleuropa, C.S.)... jener des frühen Hamangiafundgutes gleich“, d.h., dass der eigentliche *Spondylus*-Boom, der in die erste Hälfte des 5. Jt. v. Chr. fällt, für ganz Europa derselbe war (dies., 416).

M.L. Séfériadès (2000, 423f.) ist der Meinung, dass „*Spondylus gaederopus* is a Mediterranean shell. No *spondylus gaederopus* (or other species of this shell) exist or existed during the Neolithic and Eneolithic times in the Black Sea as has been often argued, because of the high concentration of this species in settlements and graves of these periods in northeastern Bulgaria and southeastern Romania. First the Black Sea cannot constitute a biotope for the *Spondylus* genus because it is (and was) too cold. What was in fact of paleontological and biological evidence has been „conformid“ by oxygen isotope analyses. As the isotopic compositions of the Black Sea and the Mediterranean are today different, it was easy to prove that samples of sub-actual *Spondylus* from Goljamo Delčevo in the Varna region near the Black Sea coast of Bulgaria, from Gradešnica in North-West Bulgaria or from Vinča near Belgrade in Serbia had a Mediterranean origin. More precisely, we consider that the exact origin of *Spondylus* artefacts from the Balkans, and by generalization of Central and Northwestern Europe, is Aegean“.

Séfériadès Schlußfolgerungen stützen sich hauptsächlich auf die *Oxygen 18*-Analysen, die vor mehr als drei Jahrzehnten von C. Renfrew und N. Shackleton (1970), durchgeführt wurden¹⁵. Aber wie H. Todorova (2000, 417) berechtigt unterstreicht, deuten die Analysen „einzig darauf hin, dass keine der analysierten Muscheln aus Gewässern mit den heutigen Werten der Mittelmeertemperaturen stammen kann, noch weniger aus solchen mit heutigen Schwarzmeertemperaturen. Es ist eindeutig, dass die Wassertemperaturen beider Gewässer im VI-V Jt. v. Chr. nicht den heutigen entsprochen haben, so dass diese *Oxygen 18*-Daten keinesfalls als Beweis für eine ausschließlich mittelmeerische Herkunft des prä-historischen *Spondylus* angesprochen werden können“.

Nach Todorova (*dies.*) ist es sehr möglich, dass die *Spondylus*-Muschel um 7500 v. Chr. aus dem Mittelmeer ins Schwarze Meer eingedrungen ist, hier am Ende des 6. und weiter im 5. Jt. v. Chr. günstige Gedeihungsverhältnisse gekannt hat, und ab dem Höhepunkt des *Klimaoptimums* (ca. 4200-3800 v. Chr. kal.) verfällt und letztlich ausstirbt.

M.L. Sfériadès (2000, 424) ist der Meinung, dass es mehrere Etappen dieser Verbreitung gab. So ist *Spondylus*-Muschel im Frühneolithikum in den Kulturerscheinungen Protosesklo-Starčevo/ Criș/ Körös-Karanovo I anzutreffen (mit Funde in *Aichilleion*, *Anza* und *Lepenski Vir*). Später, im Mittelneolithikum, dringt diese Muschelart zum ersten Mal in Mitteleuropa ein, um dann gegen Ende dieser Periode sich auf die Kulturen Theiß und Lengyel, Boian, Hamangia und Karanovo V zu beschränken. Sie wird im Balkan nur im Äneolithikum benützt, der Kontakt zum Westen hin wird aus schwer ergründlichen Ursachen abgebrochen: „*a rejection of the old traditions and/or the appearance of new cultures, the existence of chiefs less powerful than before, a diminution of rivalries, a clear deterioration of the relationships between North and South, the impossibility with the disappearance of the intermediate steps to get Spondylus gaederopus directly from the coast peoples or indirectly*“ (*ders.*, 425).

Zum Wert

Nach J. Müller (1997, 97) ist „*der Wert von Spondylus...sicherlich nahe der Rohstoffvorkommen geringer als in davon weit entfernten Gegenden*“. Eine Schlußfolgerung die im allgemeinen logisch erscheint. Dafür würden außer den Deponierungen auch verschiedene Imitate der *Spondylus*-Schmuckstücke sprechen (*Esperstedt*, *Aiterhofen-Ödmühle*, *Nieszery* 1995, 177 und Abb. 92; Müller 1997, 97). Andererseits aber muß erwähnt werden, dass die wahrscheinlich wichtige Person aus dem *Grab 43* von *Varna*, die mit einer Reihe von wertvollen „*prestige*“ Gütern aus Metall (aus Kupfer und Gold) und Stein beigesetzt wurde (Fol 2000, Foto's auf den Seiten 18 u. 22) auch ein *Spondylus*-Armreif, der mit Hilfe von Goldplättchen an zwei symetrischen Rissen des Schmuckstückes repariert wurde (Sfériadès 2000, 427 und Abb. 19-20)¹⁶, besaß. Und es muß nicht vergessen werden, dass *Varna* gerade in einer Herkunftsregion der Muscheln liegt! So dass Müller's Theorie einem starken Kontraargument ausgesetzt wird

und wir eher M. Sfériadès (*ders.*) zustimmen müssen: „*This gives the Spondylus a value equal if not greater to that of other objects, such as metal objects (not only copper but also gold!) found in the grave*“. Nach V. Nikolov (1991, 163) „*Für den verschiedenen semantischen Gehalt der beiden Seiten des Führer-Priesters (rechts – „profan, links „sakral“, soweit überhaupt solch eine Grenze in den alten religiös-mythologischen Vorstellungen existiert) sprechen auch die an seinen Armen (zwischen den Ellbogen und der Schulter) angebrachten Reifen. Sie sind das Symbol eines hohen sozialen Status, es fällt auf, dass am rechten Arm zwei (aus Gold) und am linken drei (zwei aus Gold und einer aus Spondylus) waren*“.

Der erwähnte Fundzustand von *Varna* belegt wenigstens teilweise H. Todorova Feststellung, dass in der Hamangia-Kultur die *Spondylus*-Objekte einen größeren Wert hatten als in der Kodžadermen – Gumelnița – Karanovo VI – Zeit (es wird als Beispiel das Gräberfeld von *Durankulak* angegeben: Todorova 1995, 58), die eher Kupferartefakte bevorzugten (Müller 1997, 97). Wird der Wert der *Spondylus*-Objekte in Mittel- mit denen in Südosteuropa verglichen, so behauptet J. Müller (1997, 99), dass „*im linienbandkeramischen Mitteleuropa sind die am „reichsten“ ausgestatteten Bestattungen mit Spondylus gekennzeichnet, während – zumindest im chalkolithischen – Bulgarien sicherlich nur eine zweitrangige Gruppe Spondylus aufweist*“.

Abschließend, ist die Frage zu stellen, ob die *Spondylus*-Muscheln als mögliche Vorläufer der Münze, so wie einige Gelehrte der Meinung sind (Ivanov 1994, 120; Porožanov 2000, 34), betrachtet werden können?

KATALOG DER FUNDE

(Karte 1)

AGIGEA, Bezirk Constanța (Karte 1/1). Nekropole. Armreife (zwei ganze Exemplare) und ein mondformiger Anhänger – Spät-Hamangia-Kultur.

Literatur. Slobozianu 1959, 737, 741 und Abb. 2/3-5; Comșa 1973, 64, 66 und Abb. 2/58-59; Hașotti 1997, 47.

ALBA IULIA-LUMEA NOUĂ, Bezirk Alba (Karte 1/2). Siedlung. Ein Schmuckdepot, bestehend u. a. aus neun großen faßähnlichen Perlen, die wahrscheinlich eine Kette bildeten, und drei Muschelklappen – Turdaș-Kultur.

Literatur. Berciu 1966, Taf. V; 1968, 58; Comşa 1973, 71 und Abb. 2/2-12;

ANDOLINA, Bezirk Călăraşi (Karte 1/3). Nekropole. Zum Grabinventar eines der Gräber (I) gehörten auch 30 Perlen, die am Hals gefunden wurden, von denen 24 anthropomorphe aus *Spondylus*-Schalen gearbeitet waren (Taf. I B). Weitere 65 *Spondylus*- und *Dentalium*-Perlen wurden am Hals eines zweiten Toten entdeckt – Boian-Vidra-Kultur.

Literatur. Comşa 1961a; 1973, 67 und Abb. 2/46-51; 3; 1974a, 125; 1974b, 203f.; 1995a, 258; 1995c; Neagu 1986, 91 und Abb. 1-2; 1997a, 103 und Taf. XVII; 2000a, 114 und Taf. XII; Lichter 2001, 391.

ARIUŞD, Bezirk Covasna (Karte 1/34). 42 Perlen, Teile einer wahrscheinlichen Kette – Cucuteni (-Ariuşd)-Kultur.

Literatur. László 1911, 258 und Abb. 95.

BRĂILA, Bezirk Brăila (Karte 1/4). Siedlung. Verschiedene Objekte – Aldeni II-Kultur.

Literatur. Comşa 1973, 67.

BRĂILIŢA, Bezirk Brăila (Karte 1/5). Nekropole. Im *Grab 20* wurde eine Kette, die aus 156 Perlen aus *Spondylus*-Muscheln, Knochen und Ton bestand, entdeckt. Auch der Tote aus dem *Grab 21* hatte um den Hals eine Kette, die aus 15 *Spondylus*- und Steinperlen bestand. Das Kind aus dem *Grab 33* trug eine Halskette aus 5 Perlen, von denen 3 faßförmige *Spondylus* waren. Rings um den Hals des Verstorbenen aus dem *Grab 46* wurde eine Kette aus *Spondylus* (6 Stück) - und Steinperlen (27 Stück) gefunden. Die Kette aus dem *Kindergrab Nr. 53* bestand aus 10 *Spondylus*- und 20 Steinperlen. Der gutentwickelte *Maurus* aus dem *Grab 86* hatte 15 knopfförmige *Spondylus*-Perlen entlang den Beinen, neben diesen weitere faßförmige *Spondylus*-Perlen, und letztendlich um den Hals eine Kette aus 72 *Spondylus*- und Steinperlen. Im *Grab 87*, in der Nähe des Halses des Skelettes wurden drei *Spondylus*-Perlen identifiziert. Der Erwachsene aus dem *Grab 88* trug am Hals eine Kette, die auch aus drei scheibenförmigen *Spondylus*-Perlen bestand. Das Kind aus dem *Grab 90* hatte neben dem linken Schlüsselbein eine Kette aus röhrenförmigen *Spondylus*-Perlen. Im *Grab 94* wurde eine Kette, die aus 8 *Spondylus*- und 10 Steinperlen bestand, entdeckt. Die Kette aus dem *Grab 95* hatte 15

Spondylus- und *Cardium*-Perlen. Das Kind aus dem *Grab 96* hatte neben dem rechten Ellenbogen 6 Steinperlen und eine doppelkonische aus *Spondylus*. Auch im *Grab 97* lag ein Kind mit einer Kette am Hals, die u. a. aus zwei scheibenförmigen Perlen bestand. Im *Grab 99* wurde nur eine *Spondylus*-Perle entdeckt. Die Kette des Kindes aus dem *Grab 106* bestand aus 4 doppelkonischen, während die aus dem *Kindergrab Nr. 108* aus 3 *Spondylus*-Perlen. Drei Perlen trug auch das Kind aus dem *Grab 110*. Die Kette aus dem *Grab 112* war aus 46 Perlen. Unter dem Unterkiefer des *Maurus* aus dem *Grab 113* befanden sich 5 Perlen. Die Kette um den Hals des Toten aus dem *Grab 118* bestand aus 6 faßförmigen *Spondylus*- und 8 Scheibenperlen. Auf dem Brustbein des *Maurus* aus dem *Grab 120* wurde eine faßförmige *Spondylus*-Perle identifiziert. Im *Grab 123*, in der Nähe des Brustkorbes, waren zwei faßförmige *Spondylus*-Perlen zu verzeichnen. Eine knopfförmige Perle wurde auf dem Becken des Toten des *Grabes 124* gefunden. Im *Grab 125* auf dem Schlüsselbein des Verstorbenen wurden 3 röhrenförmige Perlen identifiziert. Zwei faßförmige *Spondylus*-Perlen waren Teile der Halskette des Kindes aus dem *Grab 131*. Nur zehn der 110 Perlen der Kette aus dem *Grab 134* wurden aus *Spondylus*-Muscheln gearbeitet. Die Kette aus dem *Grab 141* bestand aus 21 knopfförmigen Perlen. Das Kind aus dem *Grab 151* trug am Hals eine Kette, die aus 7 faßförmigen *Spondylus*- und zwei Steinperlen gearbeitet war. Der *Maurus* aus dem *Grab 155* hatte eine Kette aus 15 faßförmigen *Spondylus*-Perlen. Zwei ähnliche Perlen lagen in der Nähe des Halses des Kindes aus dem *Grab 157*. Der Erwachsene aus dem *Grab 175* hatte am Hals 4 faßförmige Perlen. Neben dem rechten Schlüsselbein des Toten aus dem *Grab 173* befand sich eine Kette aus 4 Perlen, von denen 3 faßförmige *Spondylus*-Schmuckstücke. Vier faßförmige *Spondylus*-Perlen waren auch um den Hals des Verstorbenen aus dem *Grab 175* zu finden. Mehrere der 75 Perlen aus dem *Grab 183* waren aus *Spondylus*. Eine Kette aus vier Muschelschmuckstücken, unter denen auch eine faßförmige *Spondylus*-Perle, zierte den Hals des Toten aus dem *Grab 188*. Auf dem *Sternum* des Kindes des *Grabes 190* lag eine faßförmige Perle. Am Hals des Toten aus dem *Grab 199* befanden sich 6 faßförmige *Spondylus*-Perlen. 80 der 109 Perlen des Gürtels des Kindes aus dem *Grab 205* sind aus *Spondylus*. Im *Grab 207* wurden am Hals des Toten 3 faßförmige *Spondylus*- und 8 Steinscheibenperlen entdeckt. Neben dem *Sternum* des Kindes aus dem *Grab*

217 lag eine faßförmige *Spondylus*-Perle. Der *Maurus* aus dem Grab 223 hatte neben dem *Sternum* eine knopfförmige Perle. In der Nähe des Halses des Toten aus dem Grab 232 befanden sich zwei faßförmige Perlen. Um den Hals des Toten aus dem Grab 239 lagen auch 3 faßförmige *Spondylus*-Perlen. Sieben faßförmige *Spondylus*-Perlen lagen um den Hals des *Maurus* aus dem Grab 255. Auf dem *Sternum* des Verstorbenen aus dem Grab 257 lagen zwei faßförmige Perlen. Der Verstorbene aus dem Grab 263 trug am Hals drei faßförmige *Spondylus*-Perlen. Der *Maurus* aus dem Grab 288 hatte am Hals eine faßförmige Perle. Der gutentwickelte *Maurus* aus dem Grab 305 hatte um den Hals eine Kette aus 18 faßförmige *Spondylus*-Perlen. Cernavodă I (Gräber 21, 33, 94-97, 113, 120, 131, 134, 155, 157, 175, 183, 188, 190, 205, 207, 217, 232-233, 239, 305)-, Foltești-(Usatovo)- (Gräber 20, 53, 86-88, 90, 99, 106, 108, 112, 118, 123-125, 141, 151, 199, 223, 255, 257, 263, 288), Cernavodă II(?)- (Gräber 46, 173)- Kultur und Frühbronzezeit (Grab 110).

Literatur: Harțușe und Dragomir 1957, 141 und Abb. 13/1; Harțușe und Anastasiu 1976, 153-154; Harțușe 2002, 51f., 55f., 59-61, 67-70, 72-76, 78, 81f., 85-87, 89f., 92f., 95-97, 99, 102-104, 109, 112, 119, 128 ff. und Abb. 59-63, 75, 86/1, 3 87/1, 5, 88/6.

CĂSCIOARELE-D'AIA PARTE, Bezirk Călărași (Karte 1/6). Nekropole. Verschiedene Objekte – Gumelnița-Kultur.

Literatur: Bălțeanu, Cantemir 1993; Lichter 2001, 395f. Weitere Informationen wurden uns von Dr. Done Șerbănescu geliefert, dem wir hier zum Dank verpflichtet sind.

CĂSCIOARELE-OSTROVEL, Bezirk Călărași (Karte 1/7). Siedlung. Mehrere Objekte – Spät-Gumelnița-Kultur.

Literatur: Gaul 1948, 106; Dumitrescu 1965; 1970; 1986; Comșa 1973, 69; 1974a, 128, 149; Lichter 2001, 396.

CEAMURLIA DE JOS, Bezirk Tulcea (Karte 1/8). Siedlung. Armreiffragmente – Hamangia-Kultur.

Literatur: Berciu 1966, 78, 251; Comșa 1973, 66; Hașotti 1997, 27, 47.

CERNAVODĂ, Bezirk Constanța (Karte 1/9). Nekropole. Fragmentare Armreife, zylindrische und runde

Perlen (21 Stücke davon waren Bestandteile einer Halskette) – Hamangia-Kultur.

Literatur: Berciu, Morintz, Diaconu 1955; Berciu und Morintz 1957; 1959, 103, 105; Berciu 1966, 78-80 und Abb. 38-40; Comșa 1973, 66; 1974a, 132; Necrasov, Cristescu, Botezatu, Miu 1990, 186-188; Lichter 2001 396f.

CERNICA, Bezirk Ilfov (Karte 1/10). Nekropole. Zylindrische und faßförmige Perlen. Wahrscheinliche anthropomorphe Idole und ein Armreif – Dudești-/Bolintineanu(?)-Kultur (Taf. I A/1-2, III B/1-2).

Literatur: Cantacuzino 1965; 1966; 1967; 1969; 1970; 1975; Cantacuzino, Morintz 1962; 1963; 1968; Cantacuzino, Fedorovici 1971; Comșa 1973, 68; 1974a, 200; 1995b, 257f.; Necrasov, Cristescu, Botezatu, Miu 1990, 186-188; Comșa, Cantacuzino 2001, 110, 121, und Abb. 18/267, 19/292; Lichter 2001, 397.

CUPTOARE-DEALUL SFOGEA, Bezirk Caraș-Severin (Karte 1/11). Siedlung. Es wurden zwei Anhänger und mehrere Perlen (Knöpfe?) entdeckt (Taf. IVB/1-3; VI B/1-6) – Sălcuța-Kultur.

Literatur: Radu 2002, 169f. und Taf. 15/1-4, 7-10, 16.

DUDEȘTII VECHI (ehem. Beșenova Veche), Bezirk Timișoara (Karte 1/12). Siedlung. Verschiedene Objekte, ohne genaue Angabe der Gattungen – Starčevo-Criș-Kultur(?).

Literatur: Milleker 1938, 105.

DUMEȘTI-ÎNTRE PÂRAIE, Bezirk Vaslui (Karte 1/35). Siedlung. In dem Haus Nr. 3 wurden fünf scheibenförmige *Spondylus* (?) -Perlen entdeckt¹⁷ – Cucuteni-Kultur.

FĂLCIU, Bezirk Vaslui (Karte 1/32). Nekropole. Im Grab 2 wurden acht scheibenförmige *Spondylus*-Perlen entdeckt (Taf. XV B/1-8) – Ockergräberkultur(?). Unseres Erachtens eher Suvorovo-Gruppe¹⁸.

Literatur: Popușoi 1994, 15 ff. und Abb. 3/1-8, 5/1.

GURA BACIULUI, Bezirk Cluj (Karte 1/13). Nekropole. Ein Bruchstück eines Armreifes (Taf. IV C) – Gura Baciului-Gruppe.

Literatur: Vlăsa 1976, Abb. 14/13; Lazarovici, Maxim 1995, 154 und Abb. 26/1;

HÂRȘOVA, Bezirk Constanța (Karte 1/14). Gumelnița-Tell. Im Jahr 1961 wurde eine wahrscheinliche „Spondylus-Bearbeitungswerkstatt“ im *Haus 5* entdeckt (Taf. III A). Mehrere Armreiffragmente – Gumelnița-Kultur.

Literatur. Galbenu 1963, 501-509; Comșa 1973, 66f. und Abb. 2/59-60; Popovici, Rialland 1996; Hașotti 1997, 89; Lichter 2001, 405.

ICLOD, Bezirk Cluj. Nekropole (Karte 1/15). Das männliche Skelett des *Grabes 18* trug um den Hals eine Kette mit *Spondylus*-Perlen, um die linke Hand des gleichen ein Kettchen. Der Gürtel war auch aus Muschelperlen (Taf. V B) – Iclod-Gruppe

Literatur. Lazarovici Lazarovici 1986, Abb. 7; 1991, 9; Lichter 2001, 230 und Abb. 97A.

LIMANU, Bezirk Constanța (Karte 1/16). Siedlung und Gräberfeld. Armreife (3 ganze St. und 2 Fragmente) und ein Ring – Hamangia-Kultur.

Literatur. Volschi und Irimie 1968, 78-80 und Abb. 57-58; Galbenu 1970; Comșa 1973, 64 und Abb. 2/52-54; 1974a, 132; Georgescu 1974; Hașotti 1997, 32, 46f.; Lichter 2001, 412.

LIUBCOVA-LA ORNIȚĂ, Bezirk Caraș-Severin (Karte 1/17). Siedlung. Armreiffragment (Taf. IV C) – Vinča-Ornița Vest-Kultur.

Literatur. Comșa 1969, 26 und Abb. 12/2; 1973, 70 und Abb. 2/1; Drașovean 1996, 68 und Taf. XIV/16.

MANGALIA, Bezirk Constanța (Karte 1/18). Nekropole. Armreife (2 ganze Stücke und 1 Fragment) – Spät-Hamangia (IIIc)-Kultur.

Literatur. Volschi und Irimie 1968, 57 und Abb. 17; Comșa 1973, 64 und Abb. 2/55; Hașotti 1997, 32 (redet von zwei ganzen Exemplaren), 46f. (spricht von drei ganzen Exemplaren).

MEDGIDIA, Bezirk Constanța (Karte 1/19). Gumelnița-Tell. Ein ganzer Armreif und zwei Bruchstücke eines weiteren. Sie wurden in einem Haus des Niveaus IB entdeckt. Wahrscheinlich wurden sie für Kinder gearbeitet – Früh-Gumelnița(A1)-Kultur.

Literatur. Galbenu 1963, 507, Anm. 11; Comșa 1973, 66; Hașotti 1997, 47; Harțuche, Bounegru 1997, 49, 85 und Abb. 50/10.

OLTENIȚA, Bezirk Călărași (Karte 1/20). Gräberfeld. Aus Muscheln (*Spondylus*?) wurden mehrere (19, die zu einer ersten, und 8, die zu einer zweiten Kette gehören) zylindrische Perlen. Möglich muß auch von 15 anthropomorphen Idolen gesprochen werden – Boian-Kultur¹⁹.

Literatur. Șerbănescu 1999b, Nr. 222-224.

OSTROVUL CORBULUI, Bezirk Mehedinți (Karte 1/21). Siedlung (?). Mehrere Armreife, einer davon zeugt Feuerspuren – Criș-, Vinča (?) und Sălcuța-Kultur.

Im *Gefäß Nr. 3* des Sălcuța-*Grabes 22* von *Ostrovul Corbului-Botul Cliucului* wurden 127 Perlen gefunden (Roman, Dodd-Oprîțescu 1989, 17 und Abb. 12/4) (Taf. V A/1-5). Weitere Schmuckstücke des selben Typs wurden am Hals, unter dem Unterkiefer (7 Perlen), und auf der Brust (3 Perlen) gefunden (*dies.*, 17 und Abb. 12/2-3). Es wird darauf hingewiesen, dass die Perlen aus Muschel gearbeitet wurden, ohne aber weitere Details bezüglich der Muschelgattung zu äußern. Möglich das diese aus *Spondylus* gefertigt waren.

Literatur. Berciu 1939, 30f. und Abb. 26; 1953, 638; Comșa 1960a, 95; 1973, 70; 1974a, 143; Roman 1987; 1996; Roman, Dodd-Oprîțescu 1989, 11-38; Lichter 2001, 417.

PARTĂ, Bezirk Timiș (Karte 1/22). Siedlung. Mögliches Armreifbruchstück, ein Amulett, ein ganzer Anhänger (?) und 3 Bruchstücke, 2 Perlen (Taf. XV A/1-6) – Vinča-Kultur.

Literatur. Berciu 1939-1940, 448, Nr. 5; Comșa 1973, 71; 1974a, 121; Resch, Germann 1995; Resch 1996; Lichter 2001, 418.

PĂUCA-HOMM, Bezirk Sibiu (Karte 1/23). Siedlung. Ein Teil eines möglichen *Spondylus*-Armreifes (wenn es sich nicht vielleicht um einen versteinerten und stark gebranntem Eberzahn handelt), der drei breite Einschnitte besitzt, und in dem *Haus Nr. 1* gefunden wurde – Petrești-Kultur.

Literatur. Paul 1992, 99 und Taf. LII/10.

POPEȘTI, Bezirk Călărași (Karte 1/24). Nekropole. Zwei anthropomorphe Idole, die aus Seemuscheln (*Spondylus*?) gearbeitet wurden (Taf. VI A/1-4) – Boian-Vidra-Kultur.

Literatur. Șerbănescu 1999a, 14 und Abb. 1/M1.

RADOVANU, Bezirk Călărași (Karte 1/25). Gräberfeld. Ein Bruchstück von einem Armreif und Perlen – Übergangsperiode zur Gumelnița-Kultur

Literatur: Comșa 1990, 96.

RĂCĂȘDIA, Bezirk Caraș-Severin (Karte 1/26). Siedlung (?). Ein ganzer Armreif und ein weiteres Bruchstück – Vinča-Kultur (?).

Literatur: Berciu 1939-1940, 448; 1942, 36, Nr. 400; Comșa 1973, 70.

SCÂNTEIA, Bezirk Iași (Karte 1/33). Siedlung. In der *Grube 29* wurde ein länglicher, mit zwei Durchbohrungen versehener, fragmentarischer Anhänger gefunden (Taf. XVI/ 5). Zwei rechteckig geschnittene Muschelklappen wurden in der *Grube 40* identifiziert (Taf. XVI/6-7). Möglich dass alle drei Objekte aus *Spondylus* gearbeitet wurden – Cucuteni-Kultur.

Literatur: Mantu, Știrbu und Buzgar 1995, 129 und Abb. 7/18-19, 26.

SULTANA-VALEA ORBULUI, Bezirk Călărași (Karte 1/36). Nekropole. Verschiedene *Spondylus*-Objekte: Armreife (Taf. XVII/1-9), Anhänger, Perlen, Plättchen (Leider sind die Informationen, welche Funde in die Reihe der *Spondylus*-Artefakte zuzufügen sind, ungenügend klar ausgedrückt worden.) – Bolintineanu(?) (-Boian)-Kultur.

Literatur: Șerbănescu 2002.

TÂNGĂRU, Bezirk Giurgiu (Karte 1/27). Tellsiedlung. Mehrere Armreiffragmente und ein Plättchen – Gumelnița-Kultur.

Literatur: Berciu 1956, 446-452; Comșa 1973, 69.

TĂRTĂRIA, Bezirk Alba (Karte 1/28). Siedlung. In einer 1961 erforschter Grube, wurden 26 gebrannte Tonidole, zwei kykladische Alabasteridole, drei gebrannte Tontäfelchen und ein Armreif entdeckt – Turdaș-Kultur.

Literatur: Vlassa 1963, 489 ff. und Abb. 6/4.

TURDAȘ, Bezirk Hunedoara (Karte 1/29). Siedlung. Ein mögliches Armreiffragment und Perlen – Turdaș-Kultur.

Literatur: Roska 1941, 196f. und Taf. XLVI/3; Comșa 1960b, 87; 1973, 71; 1974a; Lichter 2001, 432.

VĂRĂȘTI-Grădiștea Ulmilor, Bezirk Călărași (Karte 1/30).

Siedlung. Eine Perle – Boian A-Kultur.

Gräberfeld. Am Hals eines Kinderskeletts wurden 69 Perlen gefunden – Vidra-Stufe der Boian-Kultur. Runde Perlen wurden gehören zu mehreren Grabinventaren.

Literatur: Comșa 1958; 1959a; 1959b, 127-131; 1960a, 87f.; 1960b, 9f.; 1961b; 1962, 205-208; 1973, 67f.; 1974a, 126, 128, 145f.; 1974b, 206, 212; 1995a, 258-261; Lichter 2001, 433f.

VIDRA, Bezirk Ilfov (Karte 1/31). Siedlung. Verschiedene Objekte, unter denen auch Rohklappen, die der Schicht Vidra IIA angehören – Gumelnița A1-Kultur (Übergangsphase Boian-Gumelnița?).

Literatur: Rosetti 1934, 54; Comșa 1960b, 12; 1973, 69; 1974a, 127; 1974b, 211; Lichter 2001, 436.

ANMERKUNGEN

1. V. Dergačev (2002, 19 ff., 90 ff.) fügt den Fund von *Giurgiulești I* (Bezirk Vulcănești, Republik Moldavien) der Suvorovo(-Novodanilovka)-Kultur zu. Seiner Meinung nach (ders., 90) war: "*diese Kultur in einem schmalen Steppenstreifen am nordwestlichen und nördlichen Pontus und am Asowschen Meer verbreitet. Im Südwesten, an der unteren Donau, fällt ihr Verbreitungsgebiet mit dem der Karanovo VI - Gumelnița - Varna-Kultur zusammen*".
2. Das Gräberfeld gehört zur einer Tellsiedlung, die sich östlich von diesem gelegen war (Angelova 1982; 1986).
3. S. Marinescu-Bîlcu (1991, Abb. 25 u. 26/1-6) redet im Falle des Depots von Cărbuna von der Stufe Tripolje B1.
4. In den Siedlungen der Frühtripolje-Kultur zwischen dem Dnestr und dem südlichen Bug wurden Röhrenperlen aus Vogel- und Nagetierknochen entdeckt (*Bernaševka, Okopy*) (Zbenovič 1996, 44 und Taf. 10/11-12).
5. Weitere Gräber der Cernavodă I-Kultur wurden z. B. in *Cernavodă-Dealul Sofia* (Nestor 1937, 16-18 und Abb. 6-11; Manzura 1999, 115f. und Abb. 7.4/4-8), *Gherăseni* (Constantinescu 1994, 105-106; Manzura 1999, 115 und Abb. 7.4/1-3) u.a. Orten (Hașotti 1997, 130 ff.; Manzura 1999, 116 ff.) entdeckt. Aber in keinem davon wurde *Spondylus*-Schmuck identifiziert.
6. Über die Foltești-Gruppe s. Roman 1992, 51 ff.
7. Möchte Herrn Prof. Petre Roman für seine Hilfe in der Deutung dieses Fundes meinen Dank ausdrücken.
8. Die knopfförmigen Perlen aus verschiedenen Muschelgattungen hatten in Europa eine große Verbreitung (Klejn 1968).
9. Anthropomorphe Muscheldole wurden auch in der Tripolje-Cucuteni-Kultur entdeckt (Andreescu 2002, 69). Zu der Knochenplastik sich u. a. Șadurschi, Diaconescu, Timofte 1996.
10. Über die Tontäfelchen und zur Interpretierung der "*Schriftzeichen*" wurde sehr viel geschrieben. Zu nennen sind: Hood 1967; Makkay 1968; 1990; Vlassa 1976; Winn 1981; Gimbutas 1989; 1991; Paul 1993; Monah 2001, 183 ff. Neulich wurden weitere Täfelchen mit Zeichen entdeckt (Luca 2001, 83f. und Abb. 5/1).
11. In letzter Zeit entfachte sich eine Auseinandersetzung bezüglich der kulturellen Zuordnung der Nekropole von Cernica. Es wurde unter Fragezeichen gesetzt ob die sog. Dudești-Gräber nicht eher der Boian-Kultur angehören. Über die Dudești-Kultur schrieben u.a. E. Comșa (1959; 1965; 1971; 1974), Al. Păunescu (1964), M. Neagu (2002, 43).
12. Neulich wird eine kulturelle Abgrenzung zwischen der ehemaligen Bolintineanu-Stufe der Boian-Kultur und diese letztere gemacht. Einige Archäologen sehen in den Funden des Bolintineanu-Typs eine selbstständige Kultur (Neagu 1997a; 2002, 43-48; Pandrea 2000). Das Verbreitungsgebiet der Kultur wäre Muntenien zwischen den Flüssen Vedea im Westen und Ialomița im Osten, im Süden das Balkengebirge, im Norden die Südkarpaten und die Vrancea-Berge.
13. In Bulgarien sprechen die Archäologen von Kodžadermen - Gumelnița - Karanovo VI- Horizont, zu dem sich auch die Varna-Kultur hinzugesellt. Sieh dazu u. a. Lichter 2001, 77-79 mit Diskussion und älterer Lit.
14. Zu den schönsten Schmuckstücken der Funde von *Durankulak* gehört auch das Diadem, welches im *Grab 466* entdeckt wurde (Hașotti 1997, 104 und Abb. 114/1). Später wurde das *Spondylus*-Diadem durch das goldene (Varna, Gräber 1-2, 43) ersetzt.
15. Dazu sind auch die Forschungen von J. C. Shackleton und H. Elderfield (1990) zu sehen.
16. J. Korek (1989, 54) erwähnt, dass in *Kisköre* (Ungarn; Theiß-Kultur) "*zusammengeflickte*" Exemplare entdeckt wurden, und das, "*wegen ihres Wertes waren die Benutzer gezwungen als Armringe von neuem brauchbar zu machen*".
17. Information von Frau Dr. Ruxandra Alaiba, der ich hier meinen Dank ausdrücke.
18. Danke Frau Dr. Ruxandra Alaiba für ihre Hilfe und Ratschläge bezüglich der kulturellen Zuordnung der Funde von *Fălciu*. Für die Angehörigkeit der Gräber von *Fălciu* zur Suvorovo-Gruppe sprachen sich auch F. Burtănescu, S. Turcanu (1997, 83 und Anm. 16) aus. Nach ihnen waren die Gräber mit dem nach-Mariupol- Niveau - Cucuteni A3, A4 - Tripolje B1 - Gumelnița A2, B1 - End-Tiszapolgar - Früh-Bodrogheresztur - Früh- Cernavodă zeitgleich.
19. Es muß erwähnt werden, dass nicht weit entfernt von der Stadt Oltenița, auf der Terasse östlich liegend von *Gumelnița*, ein Gräberfeld der Gumelnița-Kultur entdeckt und teilweise erforscht wurde (Lazăr 2001).

LITERATUR

- Andrescu 1994- R.-R. Andrescu, *Căscioarele-Ostrovel. Plastica de os din nivelul Gumelnița B1*, CCDJ 13-14, 41-48.
- 1997 - R.-R. Andrescu, *Căscioarele-Ostrovel. Plastica de os din nivelul Gumelnița A2*, CCDJ 15, 219-231.
- 2002 - R.-R. Andrescu, *Plastica antropomorfă gumelnițeană. Analiză primară*, București.
- Andrescu, Popa 1999-2000 - R.-R. Andrescu, T. Popa, *Sultana. Plastica de os*, BMTAG V-VI/5-6, 133-141.
- Angelova 1982 - I. Angelova, *Tell Tărgoviște*, in H. Todorova (Hrsg.), *Kupferzeitliche Siedlungen in Nordostbulgarien*, MatAllgArch, 13, München, 175-180.
- 1986 - I. Angelova, *Eneolitnata selișta mogila Tărgoviște*, in Interdisciplinari izsledvanija, 14 A, 33-42.
- 1991 - I. Angelova, *A Chalcolithic Cemetery near the Town of Tărgoviște*, in J. Lichardus (Hrsg.), *Die Kupferzeit als historische Epoche. Symposium Saarbrücken und Otzenhausen 6.-13.11.1988*, Teil 1, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde, Bd. 55, Bonn, 101-105.
- Avramova 1998 - M. Avramova, *The Necropolis near the Village of Durankulak, Dobritch Region*, in P. Roman et al. (Hrsg.), *The Thracian World at the Crossroads of Civilizations II*, Bucharest, 423-430.
- Bălțeanu, Cantemir 1993 - C. Bălțeanu, P. Cantemir, *Considérations anthropologiques sur le matériel néolithique de Căscioarele (Dep. de Călărași)*, SCA 30, 3-7.
- Bem 1999-2000 - C. Bem, *Considerații privind o serie de tipuri de piese din aramă gumelnițene*, BMTAG V-VI/5-6, 155-179.
- Beran 1999 - J. Beran, *Großgartacher-Gruppe*, in J. Preuß (Hrsg.), *Das Neolithikum in Mitteleuropa. Kulturen – Wirtschaft – Umwelt. Vom 6. bis 3. Jahrtausend v. u. Z.*, Bd. 2, Weissbach, 41-42.
- Berciu 1939 - D. Berciu, *Arheologia preistorică a Olteniei*, Craiova.
- 1939-1940 - *Însemnări pentru preistoria Peninsulei Balcanice. Podoabe mediteraneene în regiunea „Porților de Fier“*, Balcania 2-3, 446-452.
- 1956 - *Cercetări și descoperiri arheologice în Regiunea București*, MCA 2, 491-562.
- 1961 - *Contribuții la problemele neoliticului în România în lumina noilor cercetări*, București.
- 1966 - *Cultura Hamangia. Noi contribuții*, I, București.
- 1968 - *Importanța complexului neolitic „Lumea Nouă” în lumina noilor săpături (1961-1963)*, Apulum 7, 53-60.
- Berciu und Morintz 1957 - D. Berciu und S. Morintz, *Șantierul arheologic Cernavoda*, MCA 3, 83-92.
- 1959 - *Săpăturile de la Cernavoda*, MCA 5, 99-114.
- Berciu, Morintz, Diaconu 1955 - D. Berciu, S. Morintz, Gh. Diaconu, *Șantierul arheologic Cernavoda*, SCIV 6/1-2, 151-163.
- Berciu, Morintz, Roman 1959 - D. Berciu, S. Morintz, P. Roman, *Săpăturile de la Cernavoda*, MCA 6, 95-105.
- Berciu, Morintz, Ionescu, Roman 1959 - D. Berciu, S. Morintz, M. Ionescu, P. Roman, *Șantierul arheologic Cernavoda*, MCA 7, 49-55.
- Biegel 1986 - G. Biegel (Hrsg.), *Das erste Gold der Menschheit*, Freiburg (Ausstellungskatalog).
- Burtănescu, Țurcanu 1997 - F. Burtănescu, S. Țurcanu, *Un nou sceptru eneolitic descoperit în Moldova*, Thraco-Dacica XVIII, 1-2, 75-95.
- Cantacuzino 1965 - Gh. Cantacuzino, *Observations concernant les rites funéraires néolithiques de la nécropole Cernica*, Dacia N. S., 9, 45-58.
- 1966 - *Remarques sur les offrandes de la nécropole de Cernica*, in *Actes du VII^e Congrès international des sciences préhistoriques et protohistoriques*, Praga (1970), 447-452.
- 1967 - *Necropola preistorică de la Cernica și locul ei în neoliticul românesc și european (în lumina ultimelor descoperiri arheologice)*, SCIV 18/3, 379-400.
- 1969 - *The prehistoric necropolis of Cernica and its place in the neolithic cultures of Romania and of Europe in the light of recent discoveries*, Dacia N. S., 13, 45-59.
- 1970 - *La nécropole de Cernica*, Archeologia 35, 54-61.

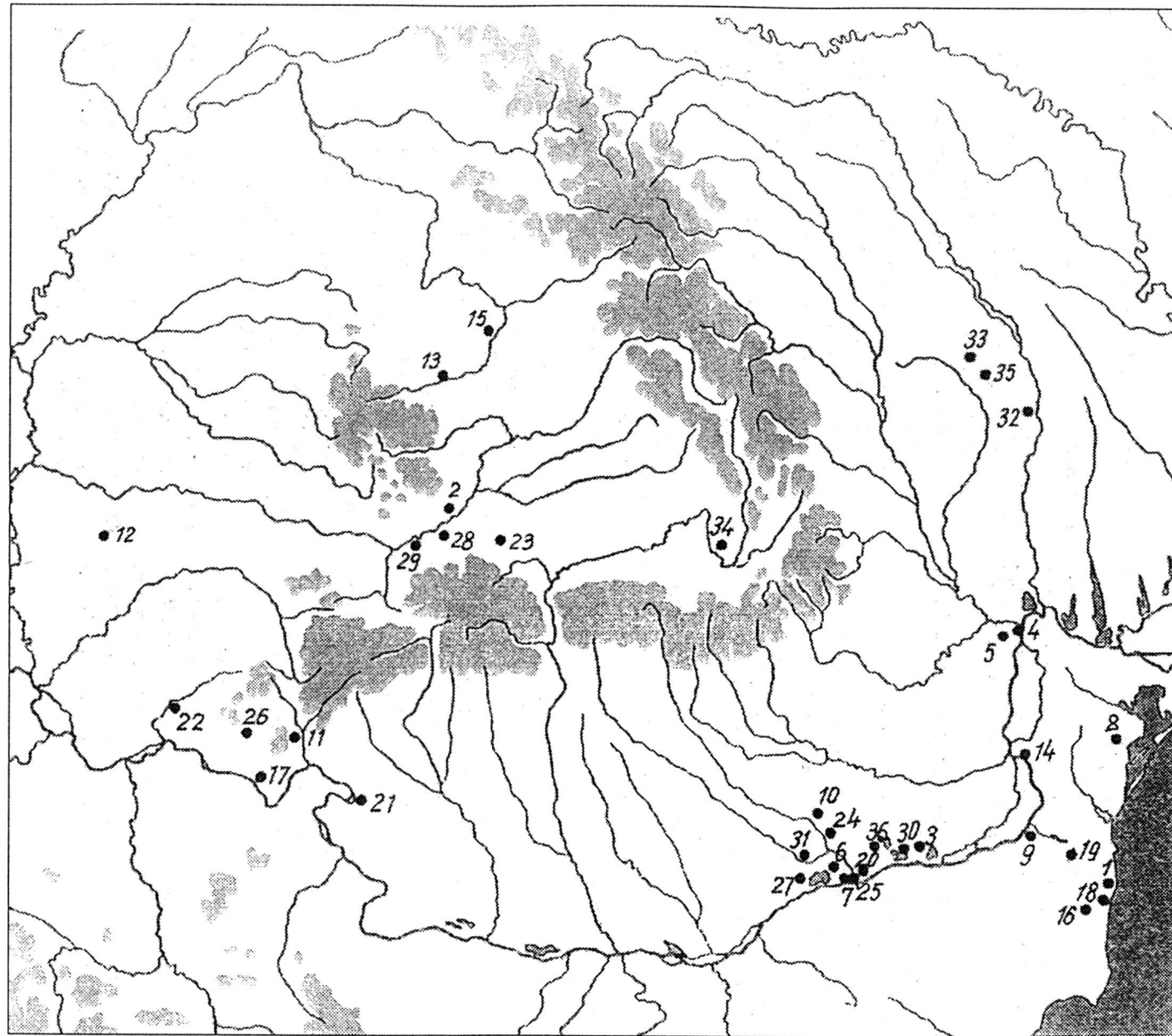
- 1975 - *Morminte cu schelete așezate pe torace din necropola neolitică de la Cernica și semnificația acestui ritual preistoric*, MuzNaț 2, 223-235.
- Cantacuzino, Fedorovici 1971 - Gh. Cantacuzino, C. Fedorovici, *Morminte de femei decedate în timpul nașterii, din necropola neolitică de la Cernica*, București 8, 37-53.
- Cantacuzino, Morintz 1962 - Gh. Cantacuzino, S. Morintz, *La station et nécropole néolithique de Cernica*, in *Atti del VI Congresso internazionale della Scienze Preistoriche e Protostoriche, Roma 1962, II Comunicazioni Sez. I-IV*, Roma (1965), 237-242.
- 1963 - *Die jungsteinzeitlichen Funde in Cernica (Bukarest)*, Dacia N. S., 7, 27-89.
- 1968 - *Descoperirile arheologice de la Cernica și importanța lor pentru cunoașterea vechilor culturi din țara noastră*, București 6, 7-26.
- Cîrciumaru 1985 - M. Cîrciumaru, *Le collier de semences d'Ulmeni (culture de Gumelnița)*, Dacia N. S., 29/1-2, 125-127.
- Cîrciumaru und Monah 1987 - M. Cîrciumaru und F. Monah, *Détermination paléobotaniques pour les cultures Precucuteni et Cucuteni*, in *La civilisation de Cucuteni en contexte européen*, Iași, 167-174.
- Cîrciumaru 1996 - M. Cîrciumaru, *Paleoetnobotanica*, Iași.
- Chapman 1981 - J. Chapman, *The Vinča culture of South-East Europe*, BAR, Internat. Ser., 117, Oxford.
- Comșa 1958 - E. Comșa, *Cîteva date despre ritul funerar al culturii Boian*, SCIV 9/2, 401-407.
- 1959a - *Săpături de salvare la Bogata și Boian (r. Călărăși, reg. București)*, MCA 5, 115-125.
- 1959b - *Săpături arheologice la Boian-Grădiștea Ulmilor*, MCA 6, 127-135.
- 1959c - *Săpăturile de la Dudești*, MCA 5, 91-98.
- 1960a - *Contribuție cu privire la riturile funerare din epoca neolitică de pe teritoriul țării noastre*, in E. Condurachi, D. Prodan, M. Macrea (Hrsg.), *Omăgiu lui Constantin Daicoviciu*, Cluj, 83-106.
- 1960b - *Considérations sur le rite funéraire de la civilisation de Gumelnița*, Dacia N. S., 4, 5-30.
- 1961a - *Mormîntul neolitic descoperit lângă satul Andolina*, SCIV 12/2, 359-362.
- 1961b - *Săpăturile arheologice de la Boian*, MCA 7, 63-70.
- 1962 - *Săpăturile arheologice de la Boian-Vărăști*, MCA 8, 205-212.
- 1965 - *Contribuții la cunoașterea culturii Dudești. Complexul de la Radovanu*, in *Omăgiu lui P. Constantinescu-Iași, cu ocazia celei de-a 70 aniversări*, București, 39-41.
- 1969 - *Données concernant la civilisation Vinča du sud-ouest de la Roumanie*, Dacia N. S., 13, 11-44.
- 1971 - *Données sur la civilisation de Dudești*, PZ 46/2, 195-249.
- 1974 - *Nouvelles données sur l'évolution de la culture Dudești (Phase Cernica)*, Dacia N. S., 18, 9-18.
- 1973 - *Parures néolithiques en coquillages marins découvertes en territoire roumain*, Dacia N. S., 17, 61-76.
- 1974a - *Die Bestattungssitten im rumänischen Neolithikum*, JMVG 58, 113-156.
- 1974b - *Istoria comunităților Boian*, București.
- 1990 - *Complexul neolitic de la Radovanu*, CCDJ 8.
- 1991 - *Despre figurinele antropomorfe plate de os, de la sfîrșitul culturii Gumelnița, de pe teritoriul României*, Peuce 10/1-2, 9-12.
- 1994 - *Considerații cu privire la credințele și ritualurile din epoca neolitică din ținuturile dintre Carpați și Dunăre*, Pontica 27, 7-18.
- 1995a - *Viața oamenilor din spațiul carpato-danubiano-pontic în mileniile 7-4 î. Hr.*, București.
- 1995b - *Necropola gumelnițeană de la Vărăști*, AB S. N. 4, 55-193.
- 1995c - *Ritul și ritualul funerar al purtătorilor culturilor Boian și Gumelnița din Muntenia*, AMN 32/1, 257-268.
- 1995d - *Figurinele antropomorfe din epoca neolitică de pe teritoriul României*, Biblioteca de arheologie, 53, București.
- 1995e - *Raporturile dintre comunitățile culturii Gumelnița și cele ale aspectului cultural Aldeni II, reprezentate prin figurinele antropomorfe*, CCDJ 13-14, 19-28.
- Comșa, Cantacuzino 2001 - E. Comșa, Gh. Cantacuzino, *Necropola neolitică de la Cernica*, Biblioteca de arheologie, 55, București.
- Dergačev 2002- V. Dergačev, *Die äneolithischen und bronzezeitlichen Metallfunde aus Moldavien*, PBF XX/9, Stuttgart.
- Drașovean 1996- F. Drașovean, *Cultura Vinča târzie (faza C) în Banat*, BHAB I.
- Dumitrescu 1965- VI. Dumitrescu, *Principalele rezultate ale primelor două campanii de săpături din*

- aşezarea neolitică târzie de la Căscioarele, SCIV 16/2, 215-237.
 1970 - *Édifice destiné au culte découvert dans la couche Boian-Spanțov de la station-tell de Căscioarele*, Dacia N. S. 14, 5-24.
 1974 - *Arta preistorică în România*, București.
 1986 - *Stratigrafia aşezării-tell de pe Ostrovul de la Căscioarele*, CCDJ 2, 73-81.
- Fol 2000 - V. Fol, *Golden Power and Golden Death*, in A. Fol (Hrsg.), *Ancient Thrace*, Sofija, 13-26.
- Galbenu 1963 - D. Galbenu, *Neolitičeskaja masterskaja dlja obrabotki ukrašenij v Hyršove*, Dacia N. S. 7, 501-509.
 1970 - *Aşezarea şi cimitirul de la Limanu*, MCA 9, 77-86.
- Gaul 1948 - J. H. Gaul, *The Neolithic Period in Bulgaria*, BASPR 16.
- Georgescu 1974 - L. Georgescu, *Date antropologice asupra resturilor scheletice umane descoperite la Limanu*, SCA 11, 7-10.
- Gimbutas 1976 - M. Gimbutas (Hrsg.), *Neolithic Macedonia*, Los Angeles.
 1989 - *The Language of the Goddess*, San Francisco.
 1991 - *The Civilization of Goddess. The World of Old Europe*, San Francisco.
- Halstead 1993 - P. Halstead, *Spondylus shell ornaments from late Neolithic Dimini, Greece. Specialized manufacture or unequal accumulation?*, *Antiquity* 67, 603-609.
- Harţuče 2002 - N. Harţuče, *Complexul arheologic Brăilița*, *Bibliotheca Thracologica* XXXV, București.
- Harţuče und Anastasiu 1976 - N. Harţuče und F. Anastasiu, *Catalogul selectiv al colecției de arheologie a Muzeului Brăilei*, Brăila.
- Harţuče und Dragomir 1957 - N. Harţuče und I. T. Dragomir, *Săpăturile arheologice de la Brăilița. Raport preliminar*, MCA 3, 129-147.
- Hașotti 1997 - P. Hașotti, *Epoca neolitică în Dobrogea*, *Bibliotheca Tomitana*, 1, Constanța.
- Hood 1967 - S. Hood, *The Tărtăria Tablets*, *Antiquity* 45, 99-113.
- Höglinger 1997 - P. Höglinger, *Schmuck und Trachtbestandteile*, in St. Hiller und V. Nikolov (Hrsg.), *Karanovo. Die Ausgrabungen im Südsektor 1984-1992*, Bd. I, Salzburg - Sofia, 271-283.
- Ivanov 1988 - I. S. Ivanov, *Das Gräberfeld von Varna*, in *Macht, Herrschaft und Gold*, Saarbrücken, 49-65. (Austellungskatalog).
 1991 - *Der Bestattungsritus in der chalkolithischen Nekropole von Varna (mit einem Katalog der wichtigsten Gräber)*, in J. Lichardus (Hrsg.), *Die Kupferzeit als historische Epoche*, Bd. 1, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 55, Bonn, 125-150.
- Kalicz, Raczky 1990 - N. Kalicz, P. Raczky, *Berettyóujfalu-Herpály*, in W. Meier-Arendt (Hrsg.), *Alltag und Religion – Jungsteinzeit in Ost-Ungarn*, Frankfurt am Main, 117-140.
- Kančeva 1992 - T. Kančeva, *Spätneolithische Kunstwerke im Museum von Nova Zagora*, *Studia Praehistorica* 11-12, 74-86.
- Kănčev und Kănčeva 2002 - M. Kănčev und T. Kănčeva, *Das Wohnhaus Nr. 4 aus dem Siedlungshügel Sădievo bei Nova Zagora (Kultur Mașica IV)*, in M. Lichardus-Itten, J. Lichardus und V. Nikolov (Hrsg.), *Beiträge zu jungsteinzeitlichen Forschungen in Bulgarien*, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 74, Bonn, 495-509.
- Karmanski 1977 - S. Karmanski, *Katalog antropomorfne i zoomorfne plastike iz okoline Odžaka*, Odžaci.
- Klejn 1968 - L. S. Klejn, *O date karbunskogo klada (v probleme absoljutnoi datirovski rannetripolskoi kulturi)*, in *Problemy arheologii*, Leningrad, 1-74.
- Kloiber 1978 - Ä. Kloiber, *Gräberkundliche Forschungen zwischen Inn und Enns*, in *Festschrift 75 Jahre Anthropologische Staatssammlung München 1977*, München, 257-274.
- Korek 1989 - J. Korek, *Die Theiß-Kultur in der mittleren und nördlichen Theißgegend*, *Inventaria Praehistorica Hungariae*, III, Budapest.
- Lamprell 1987 - K. Lamprell, *Spiny oysters of the world: Spondylus*, Leiden.
- Laser 1959 - R. Laser, *Eine bandkeramische Hockerbestattung mit Spondylusschmuck aus Wulfen, Kr. Köthen*, *JMVG*, 90-100.
- László 1911 - F. László, *Háromszék vármegyei praemykenaei jellegű telepek*, *Dolgozatok* II, Cluj, 12-259.
- Lazarovici 1986 - Gh. Lazarovici, *Neoliticul târziu din nord-vestul României. Sălajul, Clujul, Bihorul*, *AMP* 10, 15-46.

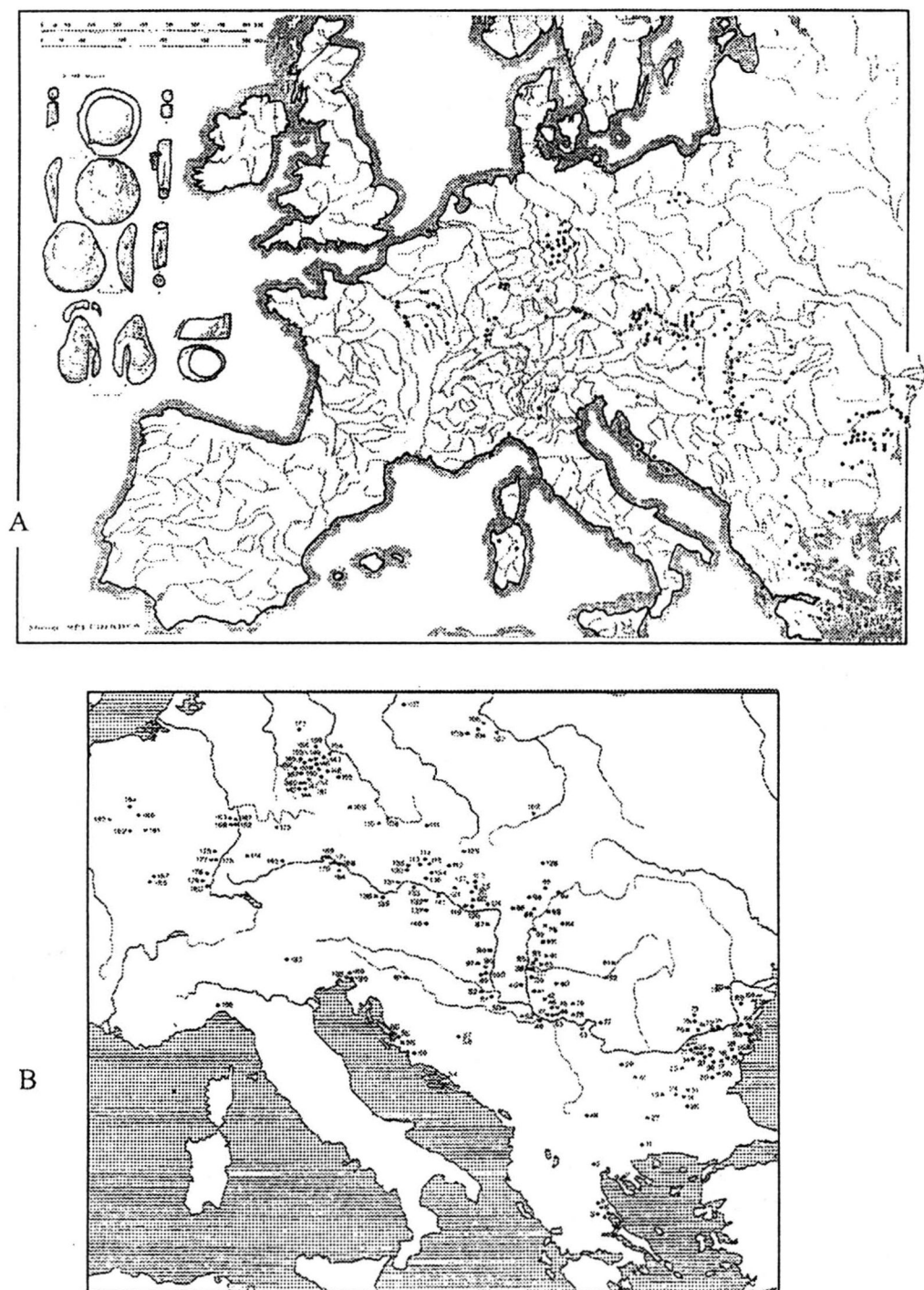
- 1991 - *Grupul și stațiunea Iclod/ Die Gruppe und Station Iclod*, Cluj-Napoca.
- Lazarovici, Maxim 1995 - Gh. Lazarovici, Z. Maxim, *Gura Baciului. Monografie arheologică*, BMN 9, Cluj-Napoca.
- Lazăr 2001 - C. A. Lazăr, *Date noi privind unele morminte gumelnițene*, CCDJ 16-17, 173-183.
- Lăzurcă 1995 - E. Lăzurcă, *Trestenic – o nouă așezare neolitică pe teritoriul județului Tulcea*, Peuce 11, 7-48.
- Lichardus 1991 - J. Lichardus, *Das Gräberfeld von Varna im Rahmen des Totenrituals des Kodžadermen-Gumelnița-Karanovo VI-Komplexes*, in J. Lichardus (Hrsg.), *Die Kupferzeit als historische Epoche*, Bd. 1, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 55, Bonn, 167-194.
- Lichter 2001 - C. Lichter, *Untersuchungen zu den Bestattungssitten des Südosteuropäischen Neolithikums und Chalkolithikums*, Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Internationale Interakademische Kommission für die Erforschung der Vorgeschichte des Balkans, 5.
- 2002 - *Burial customs of the Lower Danube and Eastern Balkans in the Neolithic and Chalcolithic*, CCDJ 19, 26-42.
- Luca 2001 - S. A. Luca, *Așezări neolitice pe Valca Mureșului. Noi cercetări arheologice la Turdaș-Luncă. I. Campaniile anilor 1992-1995*, BMA 17.
- Makkay 1968 - J. Makkay, *The Tărtăria Tablets*, *Orientalia* 37, 272-289.
- 1990 - *A tartariai leletek*, Budapest.
- Mantu, Dumitroaia 1997 - C.-M. Mantu, G. Dumitroaia, *Catalogue*, in C.-M. Mantu, G. Dumitroaia, A. Tsaravopoulos (Hrsg.), *Cucuteni. The Last Great Chalcolithic Civilization of Europe*, Thessaloniki.
- Mantu, Știrbu und Buzgar 1995 - C.-M. Mantu, M. Știrbu und N. Buzgar, *Considerații privind obiectele din piatră, os și corn de cerb din așezarea cucuteniană de la Scânteia (1985-1990)*, *ArhMold* 18, 115-132.
- Manzura 1995 - I. Manzura, *Manifestări culturale în perioada de tranziție*, *Thraco-Dacica* XV/1-2, 103-119.
- 1999 - *Cernavodă I culture*, in L. Nikolova, with contributions by Igor Manzura and Cristian Schuster, *The Balkans in Later Prehistory. Periodization, Chronology and. Cultural Development in the Final Copper and Early Bronze Age (Fourth and Third Millenia B. C.)*, BAR, International Series, 791, 95-174.
- Marinescu-Bîlcu 1991 - S. Marinescu-Bîlcu, *Sur quelques problèmes du néolithique et du énéolithique à l'Est des Carpates Orientales*, *Dacia* N. S. 35, 5-59.
- Milleker 1938 - F. Milleker, *Vorgeschichte des Banats II. Das Neolithikum*, *Starinar* 13, 102-166.
- Monah 2001 - D. Monah, *Organizarea socială, religia și arta în epoca neo-eneolitică*, in M. Petrescu-Dîmbovița, A. Vulpe (Koordinatoren), *Istoria Românilor. Moștenirea timpurilor îndepărtate*, Bd. I, București, 169-196.
- Müller 1997 - J. Müller, *Neolithische und chalkolithische Spondylus-Artefakte. Anmerkungen zu Verbreitung, Tauschgebiet und soziales Funktion*, in C. Becker, M.-L. Dunkelmann, C. Metzner-Nebelsick, H. Peter-Röcher, M. Roeder und B. Teržan (Hrsg.), *Χρόνος. Beiträge zur prähistorischen Archäologie zwischen Nord- und Südeuropa*, Internationale Archäologie, *Studia honoraria* 1, 91-106.
- Müller-Karpe 1986 - H. Müller-Karpe, *Handbuch der Vorgeschichte, Bd. 2. Jungsteinzeit*, München.
- Neagu 1986 - M. Neagu, *Aspecte ale plasticii neo-eneolitice de os din sud-estul Munteniei*, CCDJ 2, 91-97.
- 1997a - *Statuete antropomorfe ale culturilor Bolintineanu și Boian din Câmpia Munteniei*, CCDJ 15, 97-132.
- 1997b - *Comunitățile Bolintineanu în Câmpia Dunării*, *Istros* 8, 9-25.
- 2000a - *La plastique anthropomorphe néolithique au Bas Danube et certains pratiques magico-rituelles*, *AB S. N.* 7-8 (1999-2000), 107-132.
- 2000b - *Comunitățile Boian-Giulești din Valca Dunării*, *Istros* 10, 25-34.
- 2002 - *Some aspects of internal division into periods and relative and absolute chronology of the middle neolithic communities developed at the Lower Danube*, CCDJ 19, 43-55.
- Necrasov, Cristescu, Botezatu, Miu 1990 - O. Necrasov, M. Cristescu, D. Botezatu, G. Miu, *Cercetări paleoantropologice privitoare la populațiile de pe teritoriul României*, *ArhMold* 13, 173-223.
- Neugebauer 1995 - J.-W. Neugebauer, *Archäologie in Niederösterreich, Poysdorf und das Weinviertel*, St. Pölten – Wien.

- Neugebauer-Maresch 1995 - Chr. Neugebauer-Maresch, *Mittelneolithikum: Die Bemaltkeramik*, in E. Lenneis, Chr. Neugebauer-Maresch, E. Ruttkay, *Jungsteinzeit im Osten Österreichs*, Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich, B. 102/103/104/105, St. Pölten – Wien, 57-107.
- Nieszery 1995 - N. Nieszery, *Lineanbandkeramische Gräberfelder in Bayern*, Internationale Archäologie, 16.
- Nikolov 1991 - V. Nikolov, *Zur Interpretation der spätneolithischen Nekropole von Varna*, in J. Lichardus (Hrsg.), *Die Kupferzeit als historische Epoche. Symposium Saarbrücken und Otzenhausen 6.-13.11.1988*, Teil 1, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde, 55, Bonn, 157-166.
- Novotný 1962 - B. Novotný, *Lužianska skupina a počiatky mal'ovanej keramiky na slovensku*, Bratislava.
- Oprinescu 1998 - A. Oprinescu, *Die Knochenplastik des Sălcuța-Bubanj-Krivodol-Komplexes*, in P. Roman et al. (Hrsg.), *The Thracian World at the Crossroads of Civilizations*, 2, Bucharest, 119-128.
- Oravecz 2001 - H. Oravecz, *A Tiszalúc-sarkadi újkőkori falu feltárásának eddigi eredményei*, in *Régészeti kutatások Magyarországon*, *Archaeological Investigations in Hungary*, Budapest, 7-24.
- Osterhaus 1981 - U. Osterhaus, *Das bandkeramische Gräberfeld von Aiterhofen-Ömühle, Landkreis Straubing-Bogen, Niederbayern*, in *Das archäologische Jahr in Bayern 1980*, Stuttgart, 304-311.
- Osterhaus, Pleyer 1973 - U. Osterhaus, R. Pleyer, *Ein bandkeramisches Gräberfeld bei Senghofen, Ldkr. Regensburg*, ArchKorrbl., 399-404.
- Özdoğan, Parzinger 2000 - M. Özdoğan, H. Parzinger, *Aşagi Pinar and Kanlıgecit excavations – some new evidence on early metallurgy from Eastern Thrace*, in Ü. Yalçın (Hrsg.), *Anatolian Metal I. Veröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbaumuseum Bochum*, 92, Der Anschnitt, Bd. 13 (2001), 83-91.
- Pandrea 1999 - S. Pandrea, *Observații referitoare la evoluția culturii Boian în nord-estul Câmpiei Române*, Istros 9, 13-46.
- 2000 - S. Pandrea, *Câteva observații referitoare la periodizarea culturii Boian*, Istros 10, 35-70.
- Paul 1992 - I. Paul, *Cultura Petrești*, București.
- 1993 - *Das „Mythogramm“ von Salzburg-Öcna Sibiului*, FVLK 36/2, 78-84 (= I. Paul, *Das „Mythogramm“ von Salzburg-Öcna Sibiului*, in I. Paul, *Vorgeschichtliche Untersuchungen in Siebenbürgen*, Alba Iulia, 129-134).
- Pavúk – Bátor 1995 - J. Pavúk – J. Bátor, *Siedlung und Gräber der Ludanice-Gruppe in Jelšovce*, *Archaeologica Slovaca Monographiae, Studia V*.
- Păunescu 1964 - A. Păunescu, *À propos du néolithique ancien de Drăghiceanu et quelques survivances tardenoisienues*, *Dacia N. S.* 8, 297-305.
- Popov 1978 - N. Popov, *Résultats principaux des fouilles du tell près de la ville de Smeadovo, département de Šumen*, *Studia Praehist* 1-2, 149-162.
- Popov 2002 - V. Popov, *Die plastischen Darstellungen aus dem Siedlungshügel bei Ruse*, in M. Lichardus-Itten, J. Lichardus und V. Nikolov (Hrsg.), *Beiträge zu jungsteinzeitlichen Forschungen in Bulgarien*, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 74, Bonn, 529-554.
- Popovici, Rialland 1996 - D. Popovici, Y. Rialland, *Vivre au bord du Danube il y a 6500 ans. Exposition franco-roumaine 1996-1997* (Ausstellungskatalog).
- Popușoi 1994 - E. Popușoi, *Mormintele cu ocră de la Fălciu, județul Vaslui*, AMN 9-11 (1987-1989), 15-26.
- Probst 1999 - E. Probst, *Deutschland in der Steinzeit. Jäger, Fischer und Bauern zwischen Nordseeküste und Alpenraum*, München.
- Raczky, Kovacs, Anders 1997 - P. Raczky, T. Kovacs, A. Anders, *Utak a múltba az M3-As Autópályára régészeti leletmentései/ Paths into the past. Rescue excavations on the M3 motorway*, Budapest (Ausstellungskatalog).
- Radu 2002 - A. Radu, *Cultura Sălcuța în Banat*, Reșița.
- Renfrew, Shackelton 1970 - C. Renfrew, N. Shackelton, *Neolithic trade routes realigned by oxygen isotope analyses*, *Nature* 228, 1062-1065.
- Resch, 1996 - F. E. Resch, *Untersuchungen am linken Temeschufer in Parța I*, AMN 33, 249-266.
- Resch, Germann 1995 - F. Resch, K. Germann, *Schmuck aus Spondylus-Muscheln von Parța*, AMN 32/1, 351-358.
- Röman 1987 - P. Roman, *Despre istoricul cercetărilor și stratigrafia unor așezări din Ostrovul Corbului*, SCIVA 38/4, 335-365.
- 1992 - *Die Foltești-Gruppe*, in P. Roman A. Dodd-Oprîtescu, P. János (Hrsg.), *Beiträge zur*

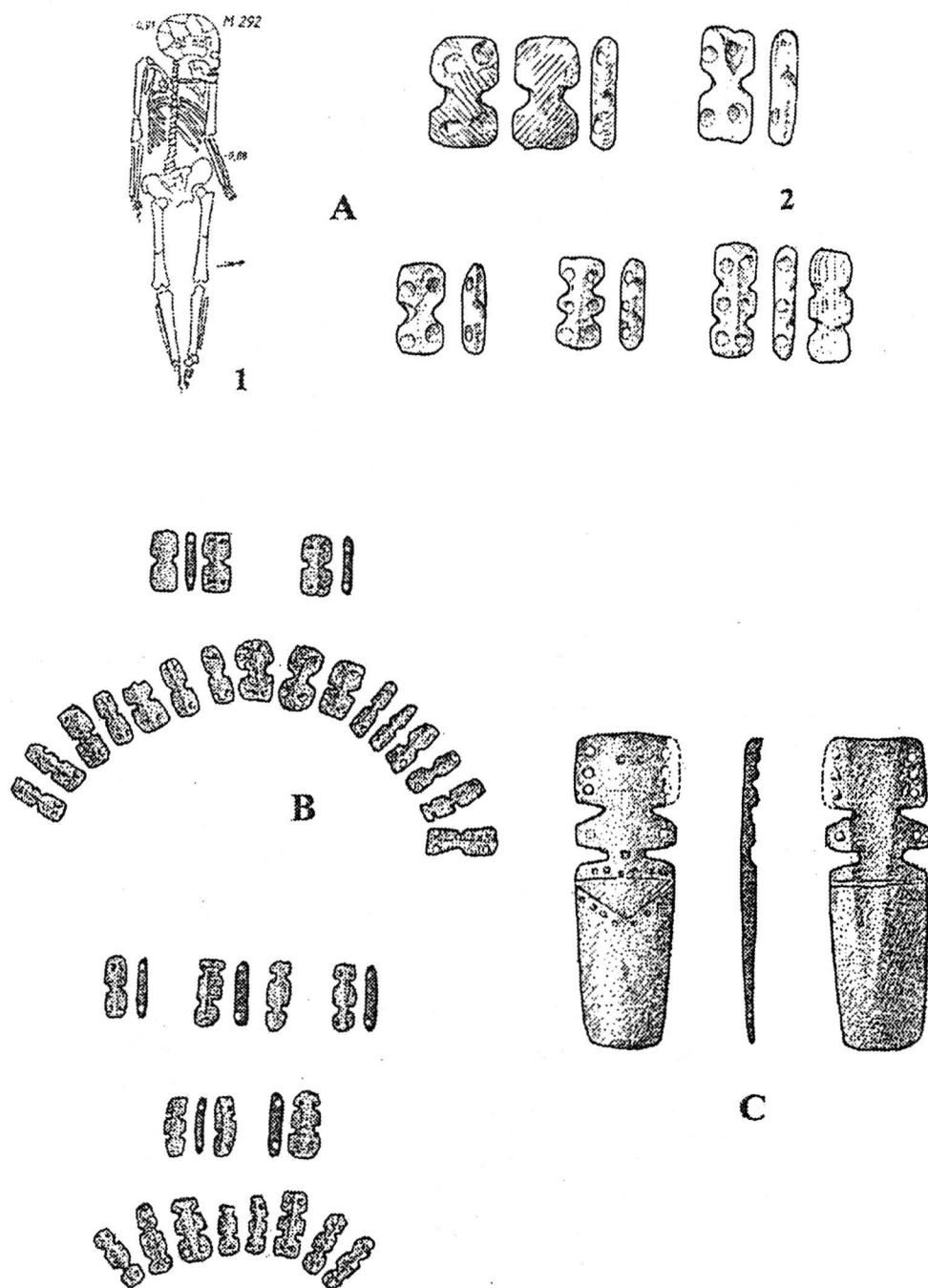
- Problematic der schnurverzierten Keramik Südosteuropas*, Internationale Interakademische Kommission für die Erforschung der Vorgeschichte des Balkans, Monographien, Bd. III, Mainz am Rhein, 51-53.
- 1996 - *Forschungsgeschichte, Ausgrabungen und Stratigraphie*, in H. Hauptmann, P. Roman (Hrsg.), *Ostrovul Corbului*, I/1, 35-113.
- Roman, Dodd-Oprițescu 1989 - P. Roman, A. Dodd-Oprițescu, *Interferențe etnoculturale, din perioada indo-europenizării, reflectate în cimitirul eneolitic de la Ostrovul Corbului*, Thraco-Dacica X/1-2, 11-38.
- Rosetti 1934 - D.V. Rosetti, *Săpăturile de la Vidra, Raport preliminar*, PMMB I, 6-31.
- Roska 1941 - M. Roska, *Die Sammlung Zsofia von Torma*, Cluj.
- Shackleton 1988 - J. C. Shackleton, *Marine Molluscan Remains from Frachthi Cave*, Bloomington.
- Shackleton, Elderfield 1990 - J. C. Shackleton, H. Elderfield, *Strontium Isotope dating of the Source of Neolithic European Spondylus Shell Artifacts*, Antiquity 64, 312-315.
- Séfériadès 1994 - M. Séfériadès, *Spondylus gaederopus: the earliest european long distance exchange system*, PRS 22, 233-256.
- 2000 - *Spondylus Gaederopus: Some Observations on the Earliest European Long Distance Exchange System*, in St. Hiller, V. Nikolov (Hrsg.), *Karanovo III. Beiträge zum Neolithikum in Südosteuropa*, Wien, 423-437.
- Șadurschi, Diaconescu, Timofte 1996 - P. Șadurschi, M. Diaconescu, C. Timofte, *Figurina antropomorfă din os descoperită la Ștefănești-Botoșani*, Hierasus 10, 7-20.
- Șerbănescu 1987 - D. Șerbănescu, *Depozitul de mărgelă descoperit în tell-ul neolitic de la Vlădiceasca, județul Călărași*, CCDJ 3-4, 35-38.
- 1997 - *Nou tip de figurină neolitică*, CCDJ 15, 133-137.
- 1999a - *Necropola neolitică de la Popești, comuna Vasilați, jud. Călărași / The Neolithic Necropolis of Popești, Vasilați Commune, Călărași County*, in M. Neagu (Koordinator), *Civilizația Boian pe teritoriul României / The Boian Civilisation on Romania's Territory*, Călărași (Ausstellungskatalog), 14-16 = 58-60.
- 1999b - *Catalogul expoziției Nr. 222-224/ The Catalogue of the Exhibition No. 222-224*, in M. Neagu (Koordinator), *Civilizația Boian pe teritoriul României/ The Boian Civilisation on Romania's Territory*, Călărași (Ausstellungskatalog).
- 2002 - *Observații preliminare asupra necropolii neolitice de la Sultana, jud. Călărași*, CCDJ 19, 69-86.
- Theocharis 1973 - D. R. Theocharis, *Neolithic Greece*, Athens.
- Todorova 1979 - H. Todorova, *Eneolit Bulgarii*, Sofija.
- 1982 - *Kupferzeitliche Siedlungen in Nord-ostbulgarien*, MatAllgVerglArch13, München.
- 1986 - *Kamenno-mednata epoha v Bălgaria*, Sofija.
- 2000 - *Die Spondylus-Problematik heute*, in S. Hiller und V. Nikolov (Hrsg.), *Karanovo III. Beiträge zum Neolithikum in Südosteuropa*, Wien, 415-422.
- Ursachi 1990 - V. Ursachi, *Le dépôt d'objets de parure énéolithiques de Brad, com. Negri, dép de Bacău*, in V. Chirica et D. Monah (Hrsg.), *Le paléolithique et le néolithique de la Roumanie en contexte européen*, Bibliotheca Archaeologica Iassensis, IV, Iași, 335-386.
- Vajsov 1992 - I. Vajsov, *Anthropomorphe Plastik aus dem prähistorischen Gräberfeld bei Durankulak*, Studia Praehistorica 11-12, 95-113.
- Vasić 1932 - M. Vasić, *Preistoriska Vinča*, I, Beograd.
- Vencel 1959 - S. Vencel, *Spondylové šperky v podunajském neolitu*, ArchRozhledy 11, 699-742.
- Vlassa 1963 - N. Vlassa, *Chronology of the Neolithic in Transylvania, in the Light of the Tărtăria Settlements Stratigraphy*, Dacia N. S. 7, 485-494.
- 1976 - *Neoliticul Transilvaniei. Studii, articole, note*, Bibliotheca Musei Napocensis 3, Cluj-Napoca.
- Volschi und Irimie 1968 - W. Volschi und M. Irimie, *Descoperiri arheologice la Mangalia și Limanu, aparținând culturii Hamangia*, Pontice 1, 78-87.
- Willms 1985 - C. Willms, *Neolithischer Spondylus-schmuck. Hundert Jahre Forschung*, Germania 63, 331-343.
- Winn 1981 - M. M. Winn, *Pre-writing in Southeastern Europe: the signs sistem of the Vinča culture ca. 4000 B. C.*, Calgary.
- Zbenovič 1996 - V. G. Zbenovič, *Siedlungen der frühen Tripol'e-Kultur zwischen Dnestr und Südlichem Bug*, Archäologie in Eurasien, Bd. 1.



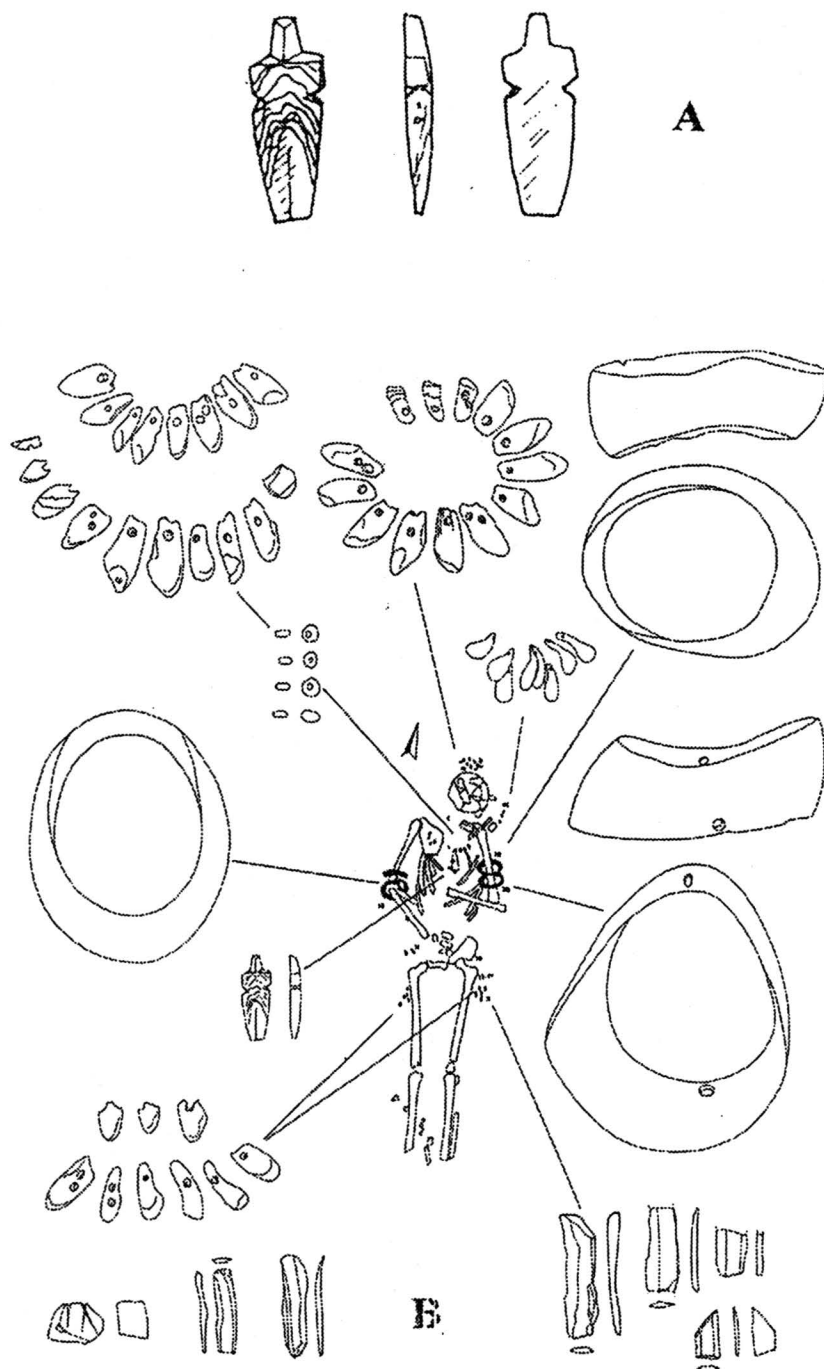
Karte 1. Fundortliste der *Spondylus*-Schmuckstücke in Rumänien.



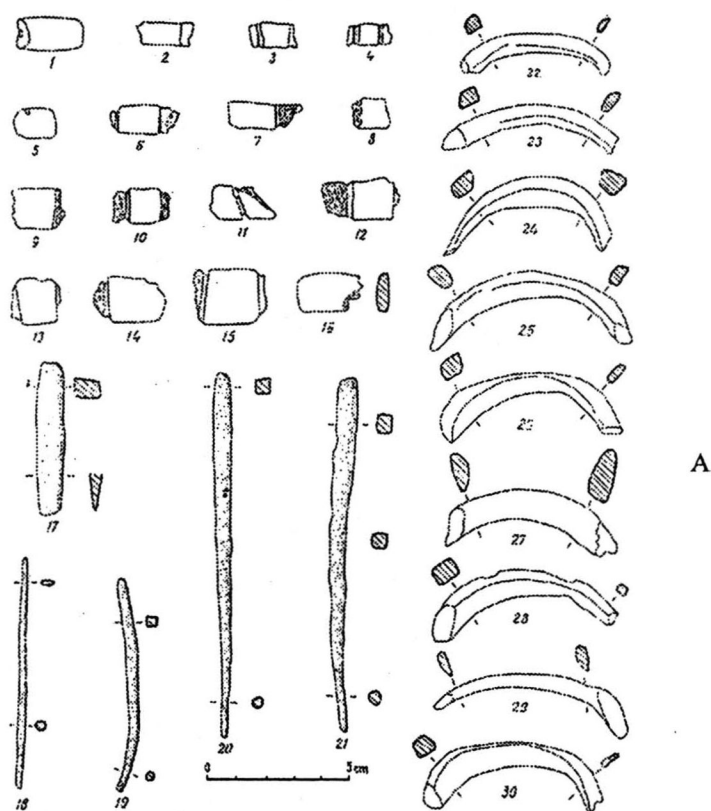
Karte 2. A: *Spondylus*-Funde in Europa, nach Séfériades 2000; B: *Spondylus*-Funde in Europa, nach Müller 1997.



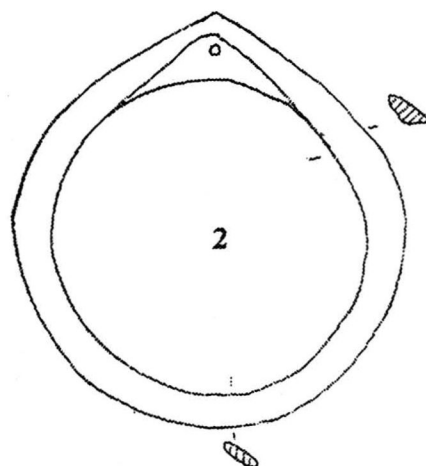
Taf. I. A: Cernica-Grab 292, 1 - das Skelett (nach Comşa, Cantacuzino 2001), 2 - Grabbeigaben (anthropomorphe Idole) (nach Cantacuzino 1969); B: Andolina-Grab I, Grabbeigaben (anthropomorphe Idole) (nach Neagu 2000); C: Cuneşti - flacher Knochenidol (nach Neagu 1986). Verschiedene Maßstäbe.



Taf. II. Durankulak-Grab 644, A: anthropomorphes Idol (nach Vajsov 1992); B: Skelett mit Grabbeigaben (nach Lichter 2001). Verschiedene Maßstäbe.



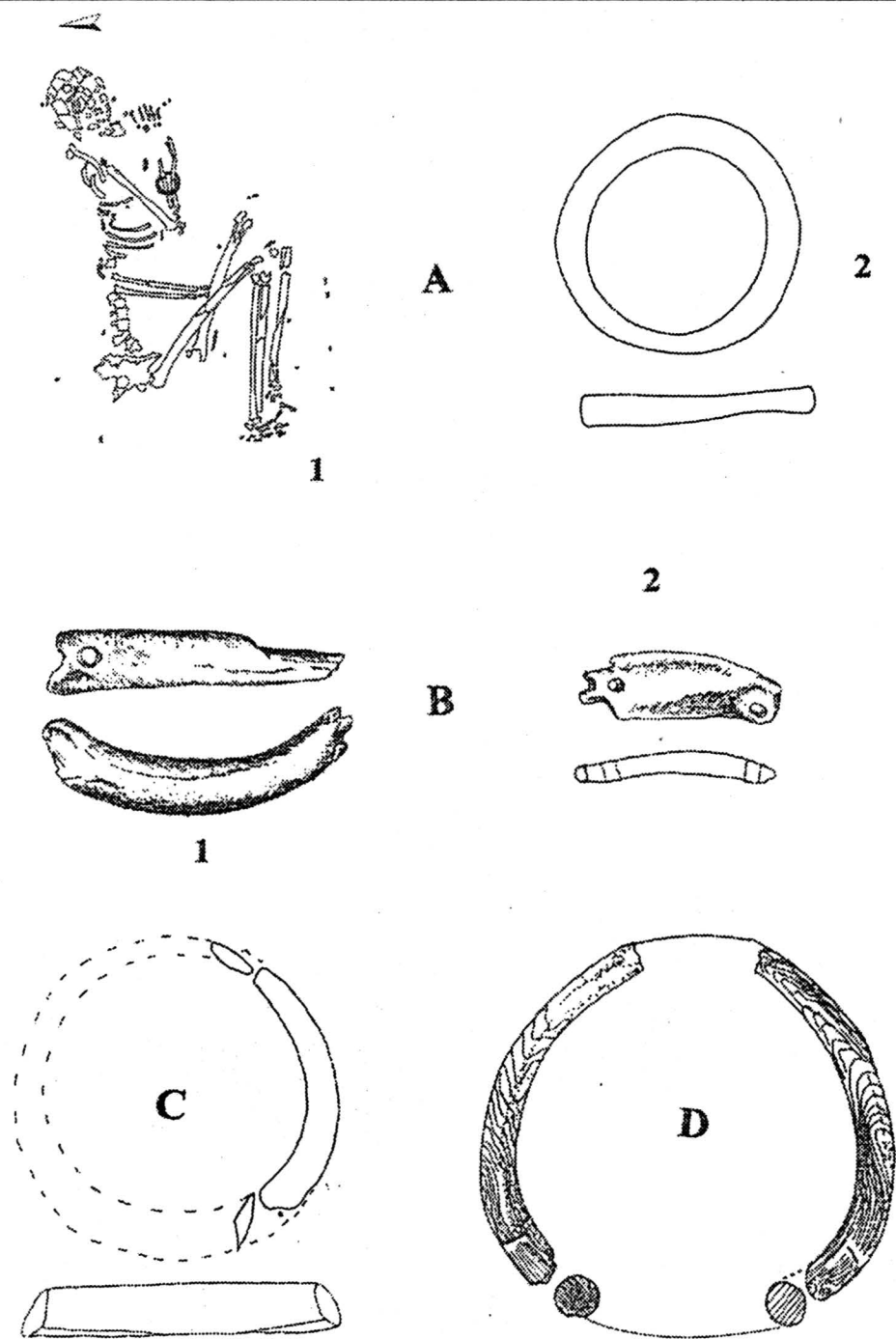
1



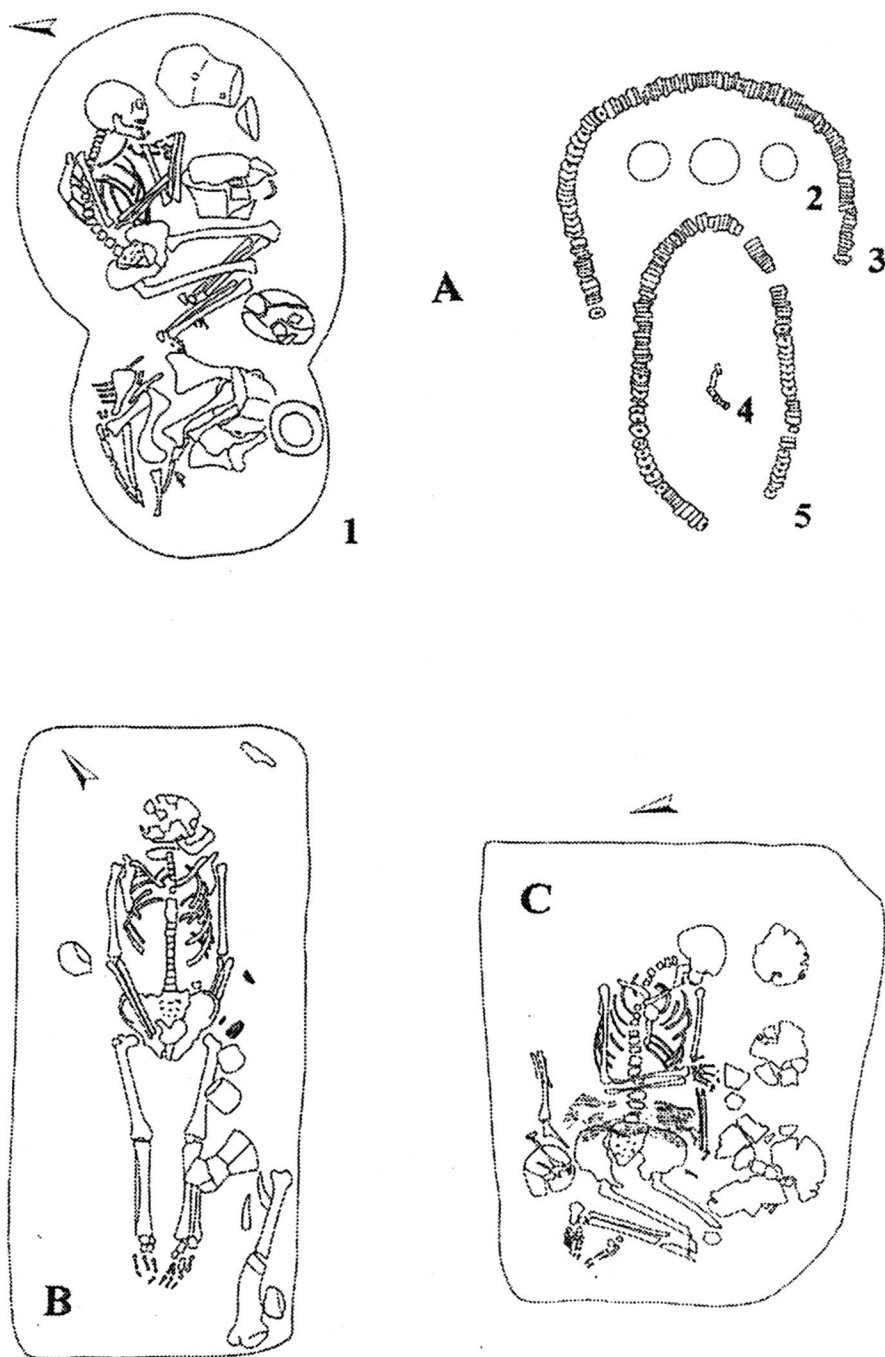
2

B

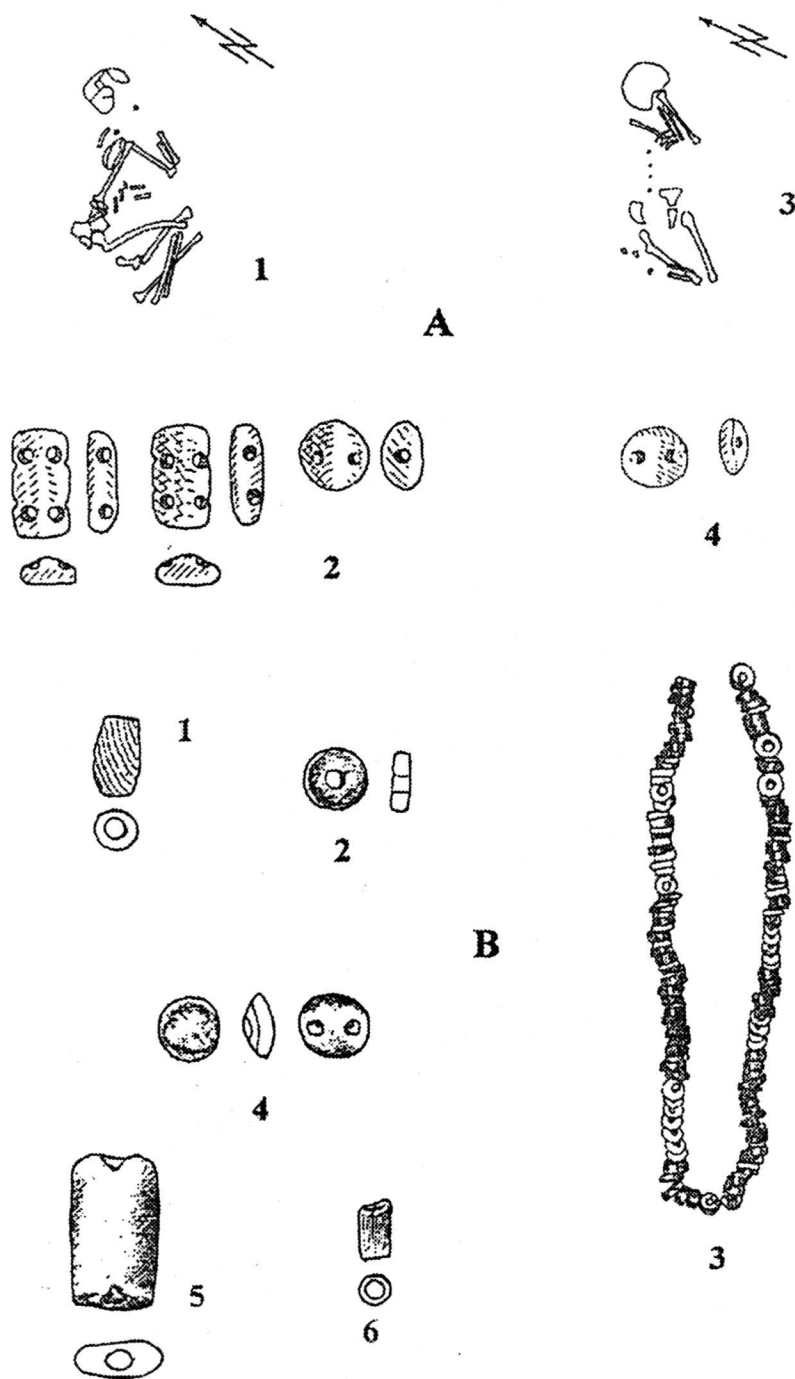
Taf. III. A: Hârşova- *Werkstatt* (nach Comşa 1973); B: Cernica-*Grab 267*, 1 - Skelett, 2 - *Spondylus*-Armreif (nach Comşa, Cantacuzino 2001). Verschiedene Maßstäbe.



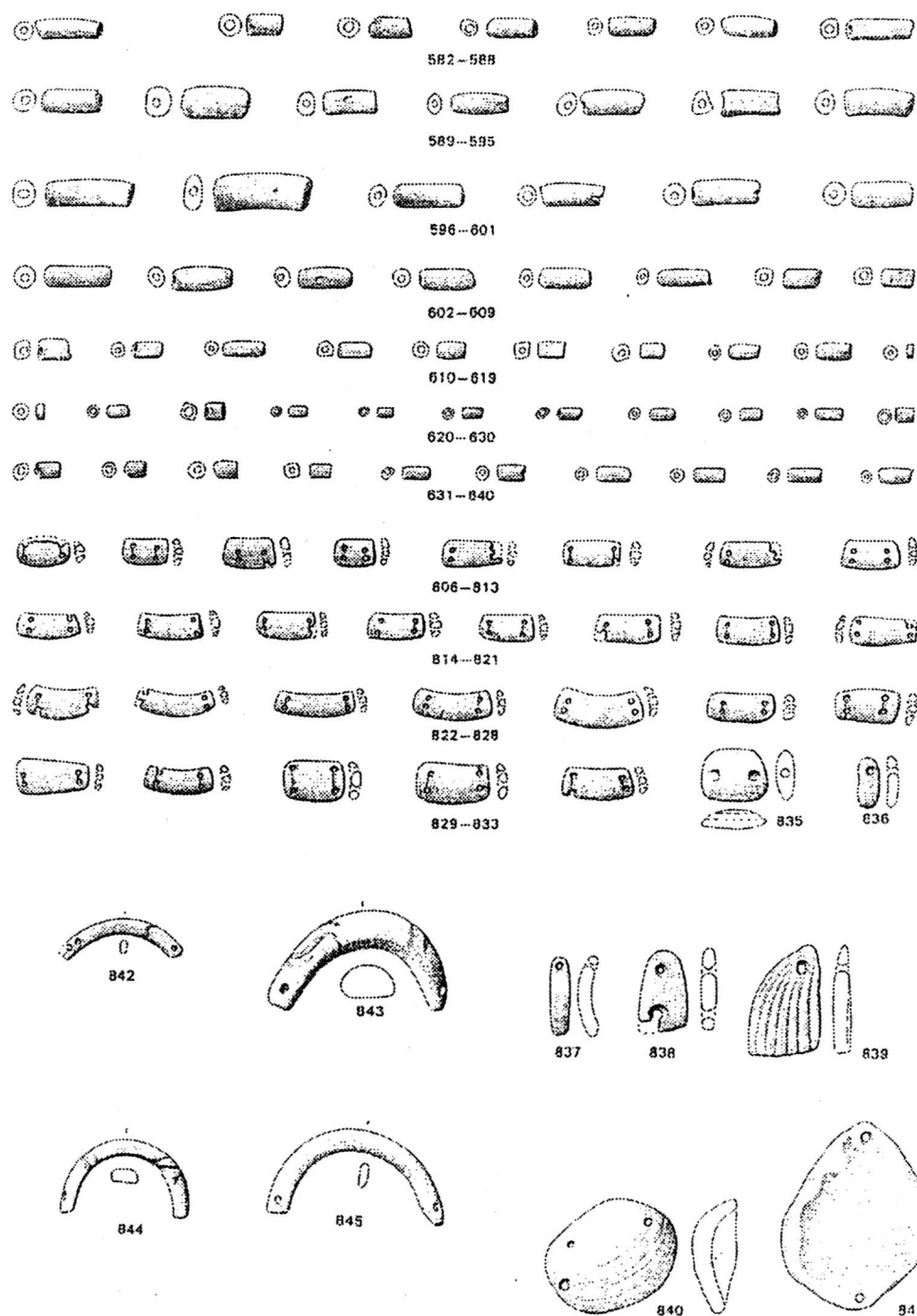
Taf. IV. A: Tărgoviște-Grab 9, 1 - Skelett, 2 - *Spondylus*-Armreif (nach Lichter 2001); B: Cuptoare-Dealul Sfogea, 1 - Armreif (?), 2 - Anhänger (nach Radu 2002); C: Liubcova-Ornița - Armreif (nach Comșa 1969); D: Gura Baciului - Armreif (nach Lazarovici, Maxim 1995). Verschiedene Maßstäbe.



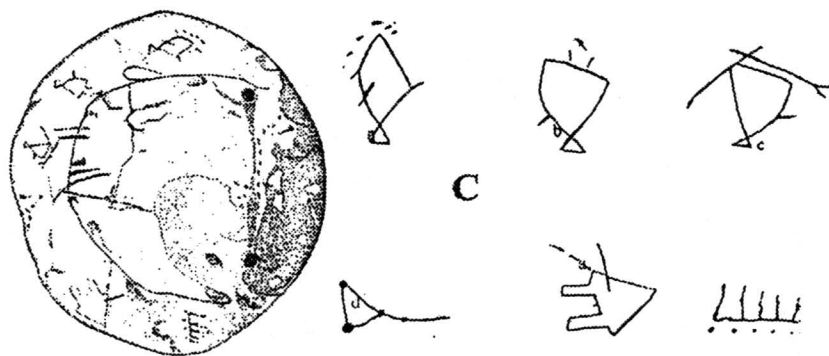
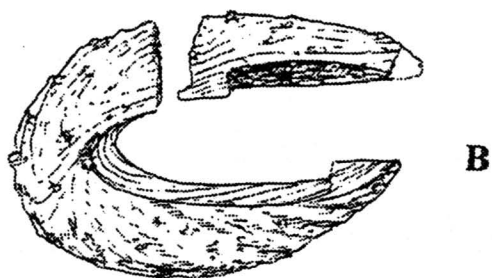
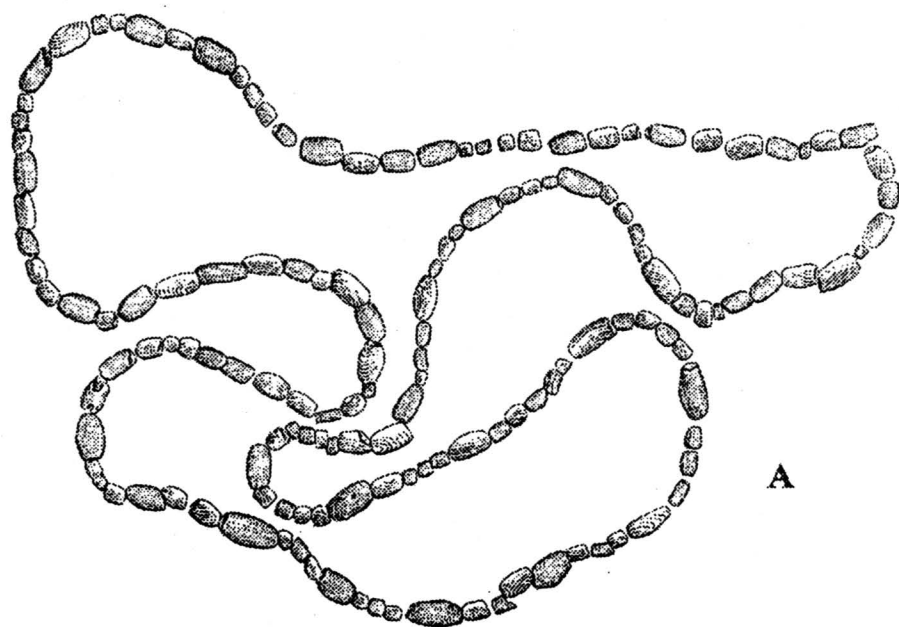
Taf. V. A: Ostrovul Corbului-Grab 22, 1 - Skelett, 2 - Goldblechtutuli, 3-5 - Muschelperlen (*Spondylus?*) (nach Lichter 2001); B: Iclod-Grab 18 (nach Lazarovici 1986); C: Szihalom-Pamlényi-tábla-Grab 14 (nach Raczký 1997).
Verschiedene Maßstäbe.



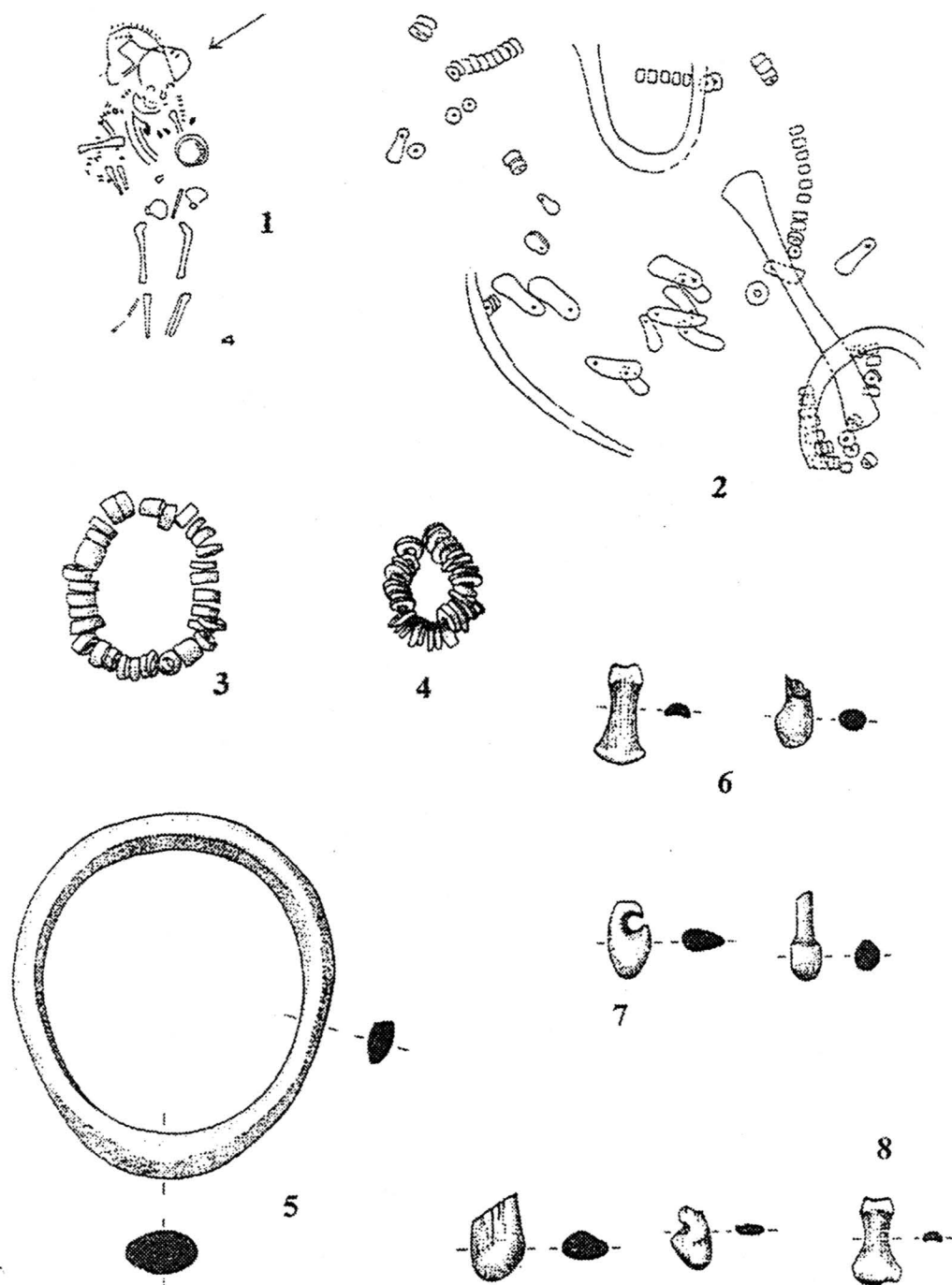
Taf. VI. A: Popești, 1-Skelett des Grabes 1, 2 - Grabbeigaben des Grabes 1, 3 - Skelett des Grabes 2, 4 - Grabbeigabe des Grabes 2 (nach Șerbănescu 1999a); B: Cuptoare-Dealul Sfogea, 1-6 - verschiedenförmige Perlen (nach Radu 2002). Verschiedene Maßstäbe.



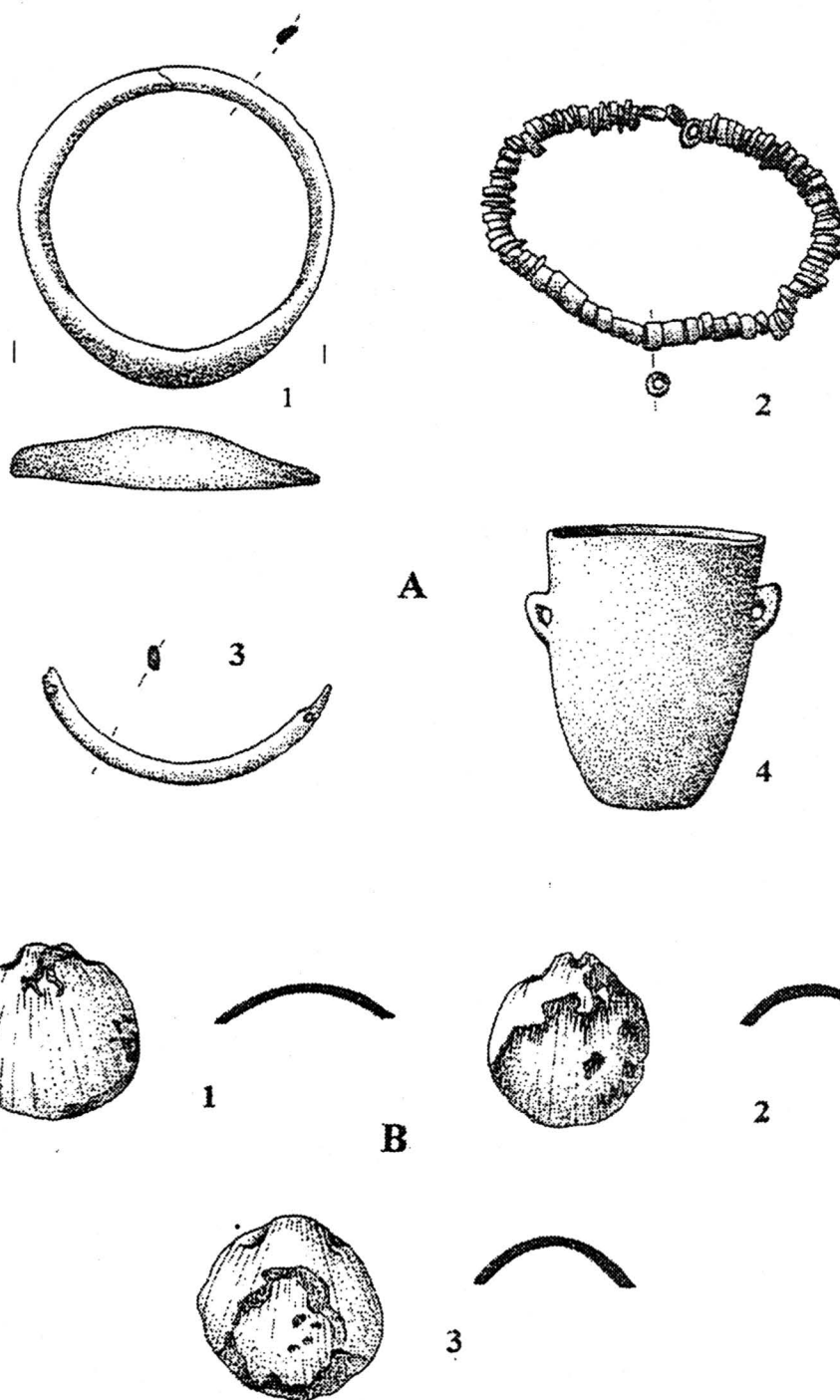
Taf. VII. Cărbuna-Dépot, 582-640 - *Spondylus*-Perlen, 806-836 - Muschelperlen, 837-845 - *Spondylus*-Anhänger (nach Dergačev 2001). Verschiedene Maßstäbe.



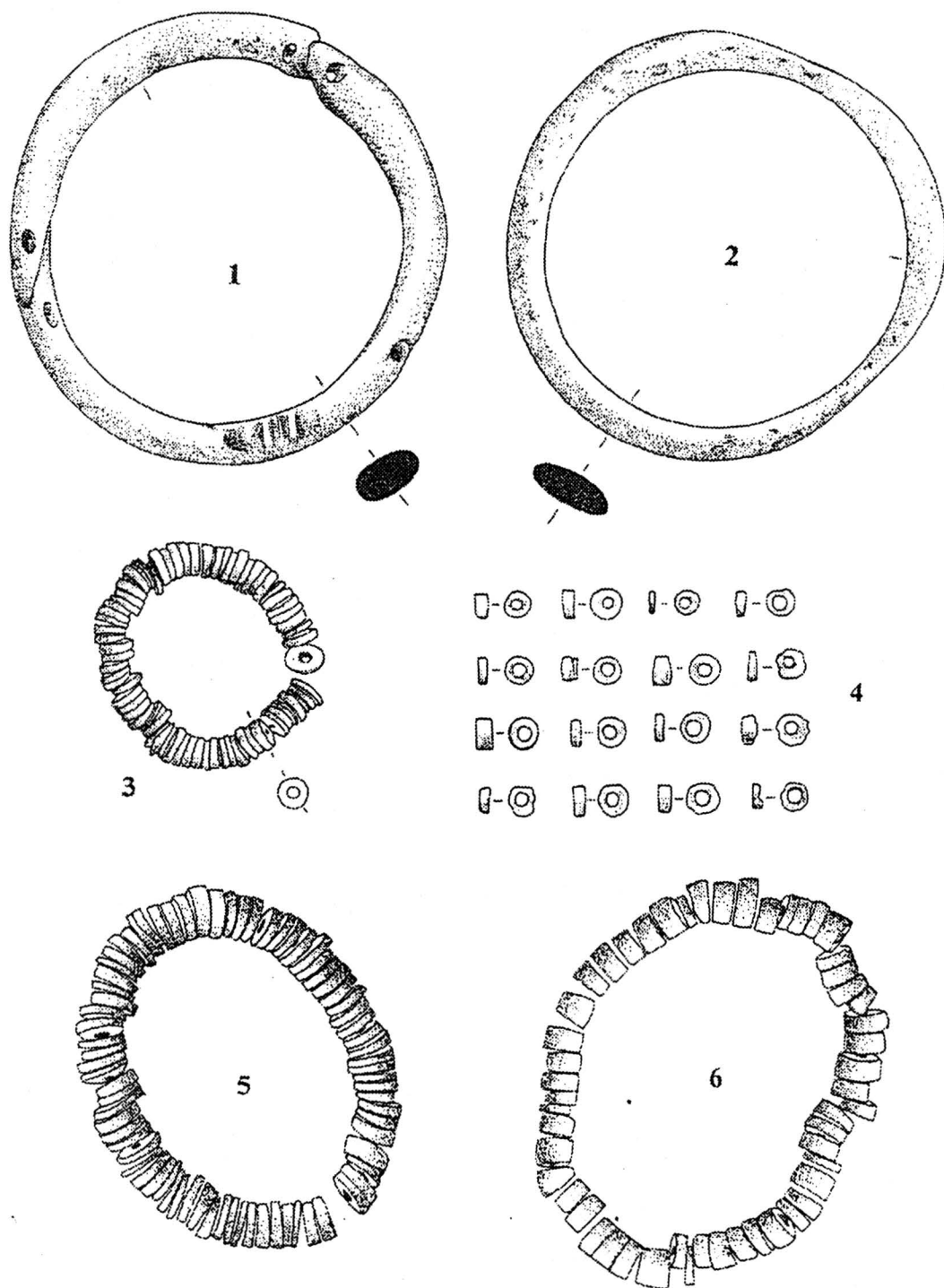
Taf. VIII. A: Gălăbniș (nach Todorova 2000); B: Dispilio (nach Todorova 2000); C: Mostonga (nach Karmanski 1977). Verschiedene Maßstäbe.



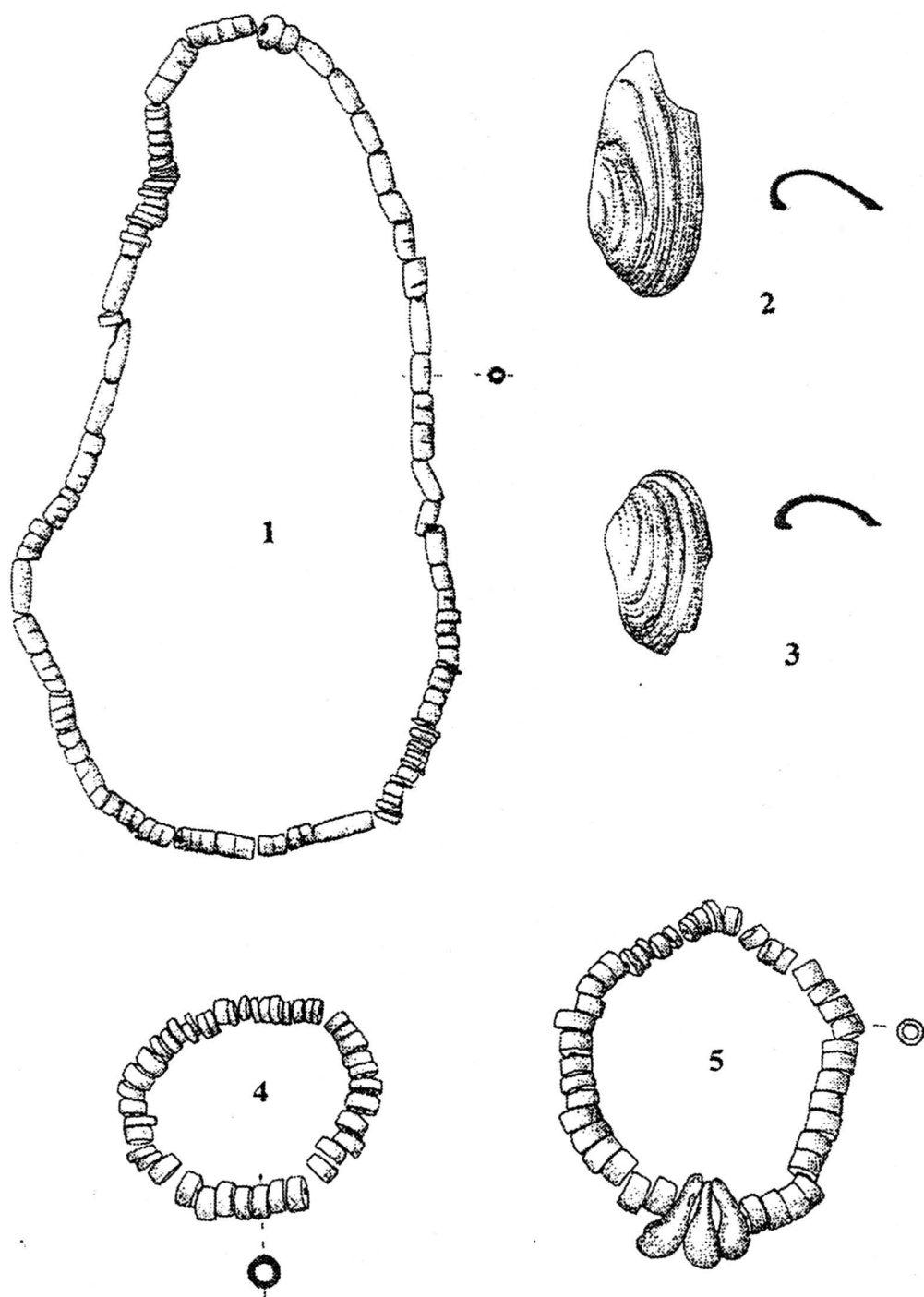
Taf. IX. Kisköre-Damm-Grab 4: 1 - Skelett, 2 -Detail, 3-8 - Grabbeigaben (nach Korek 1989).
Verschiedene Maßstäbe.



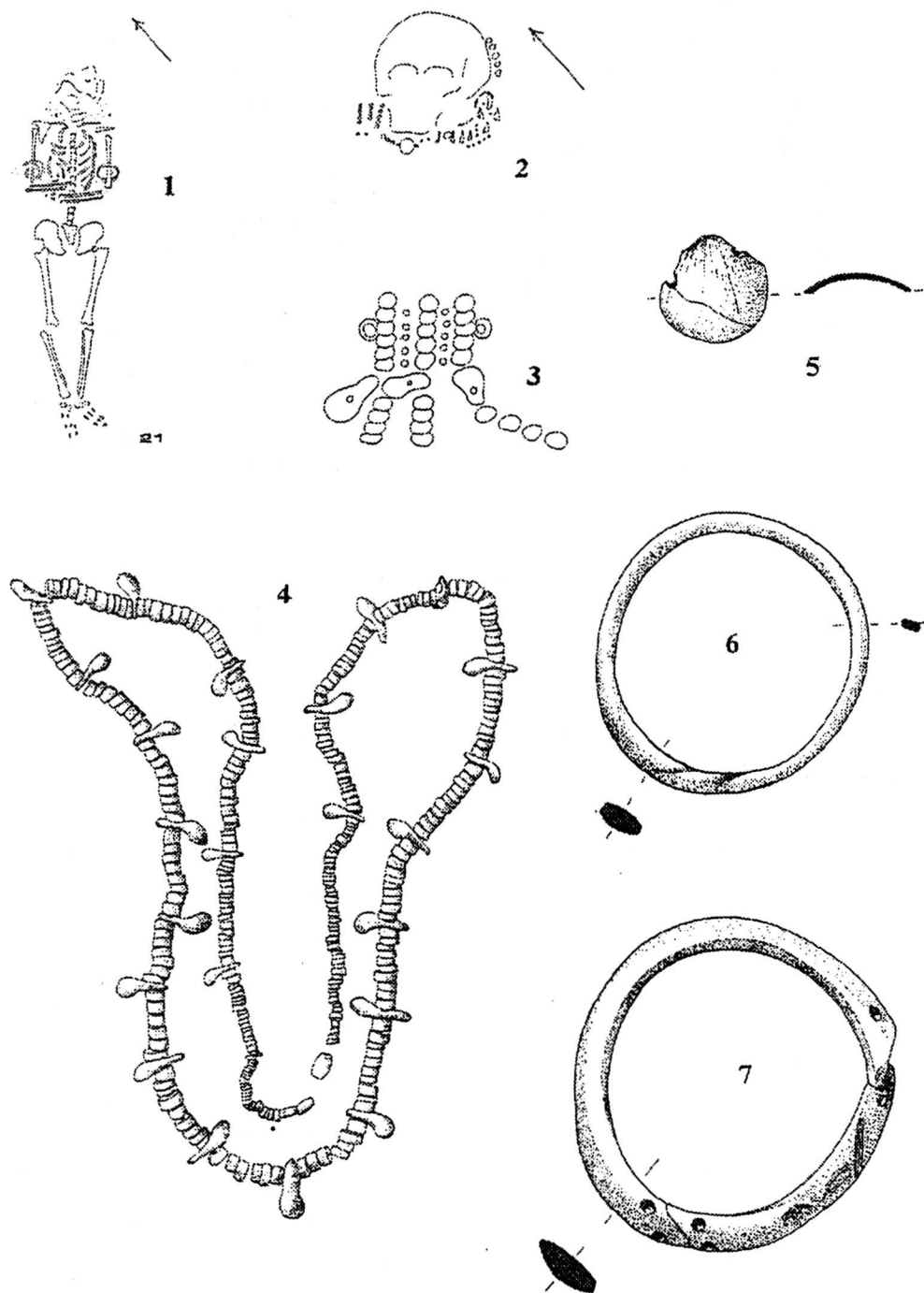
Taf. X. Kisköre-Damm. A: Grab 1, 1-4 - Grabbeigaben; B: Grab 18, 1-3 - Grabbeigaben (nach Korek 1989).
Verschiedene Maßstäbe.



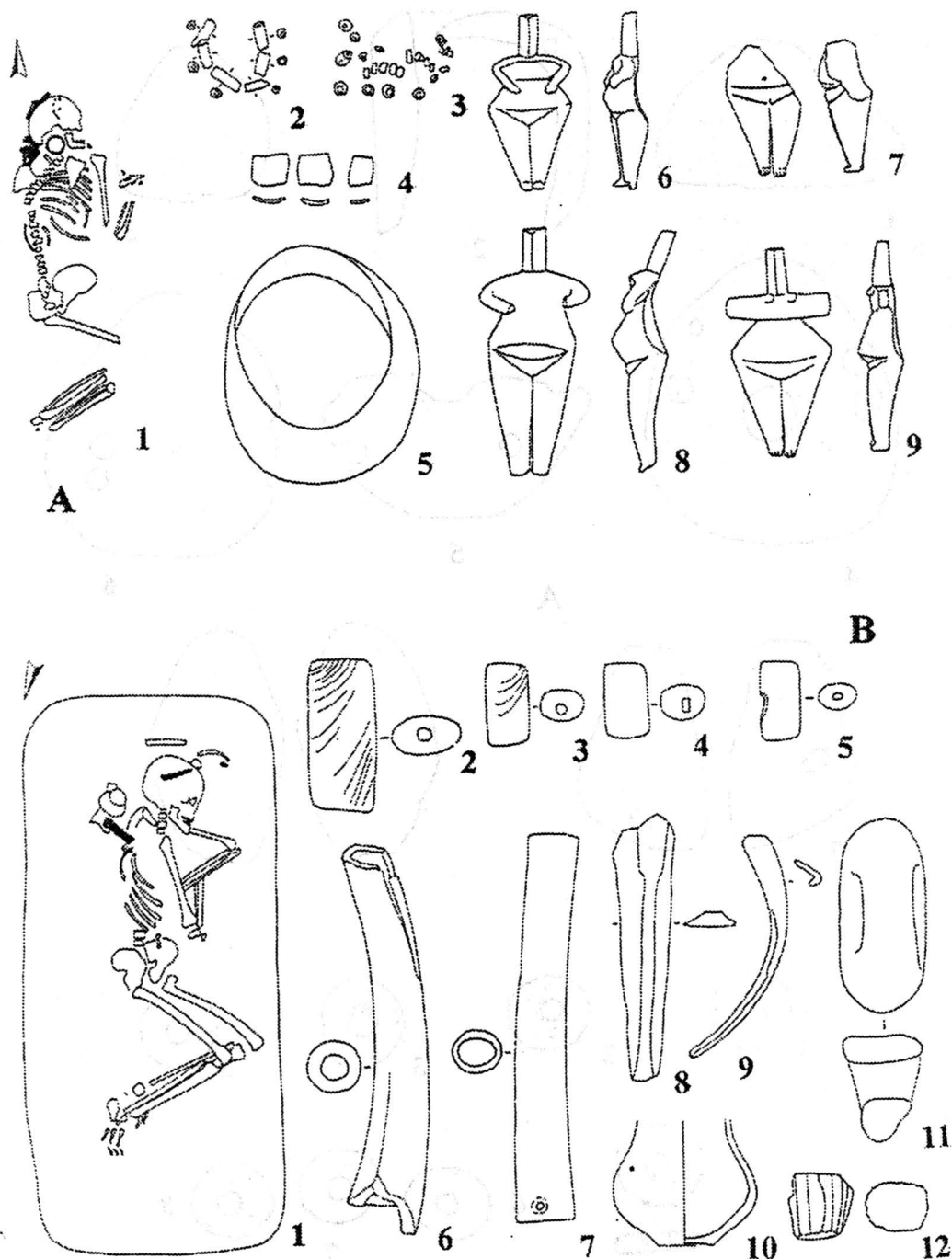
Taf. XI. Kisköre-Damm-Grav 1, 1-6 - Grabbeigaben (nach Korck 1989). Verschiedene Maßstäbe.



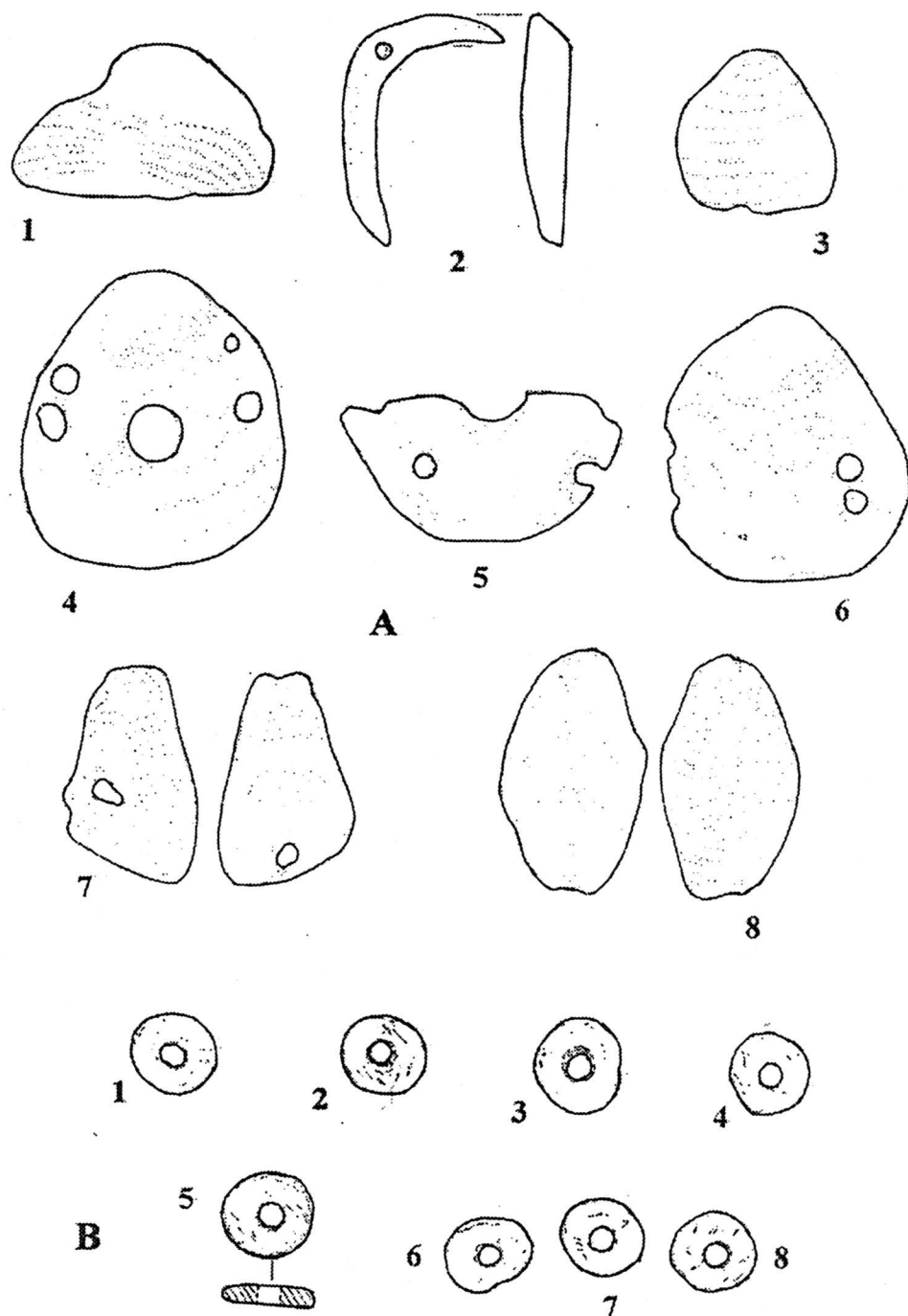
Taf. XII. Kisköre-Damm-Grab 9, 1-5 - Grabbeigaben (nach Korek 1989). Verschiedene Maßstäbe.



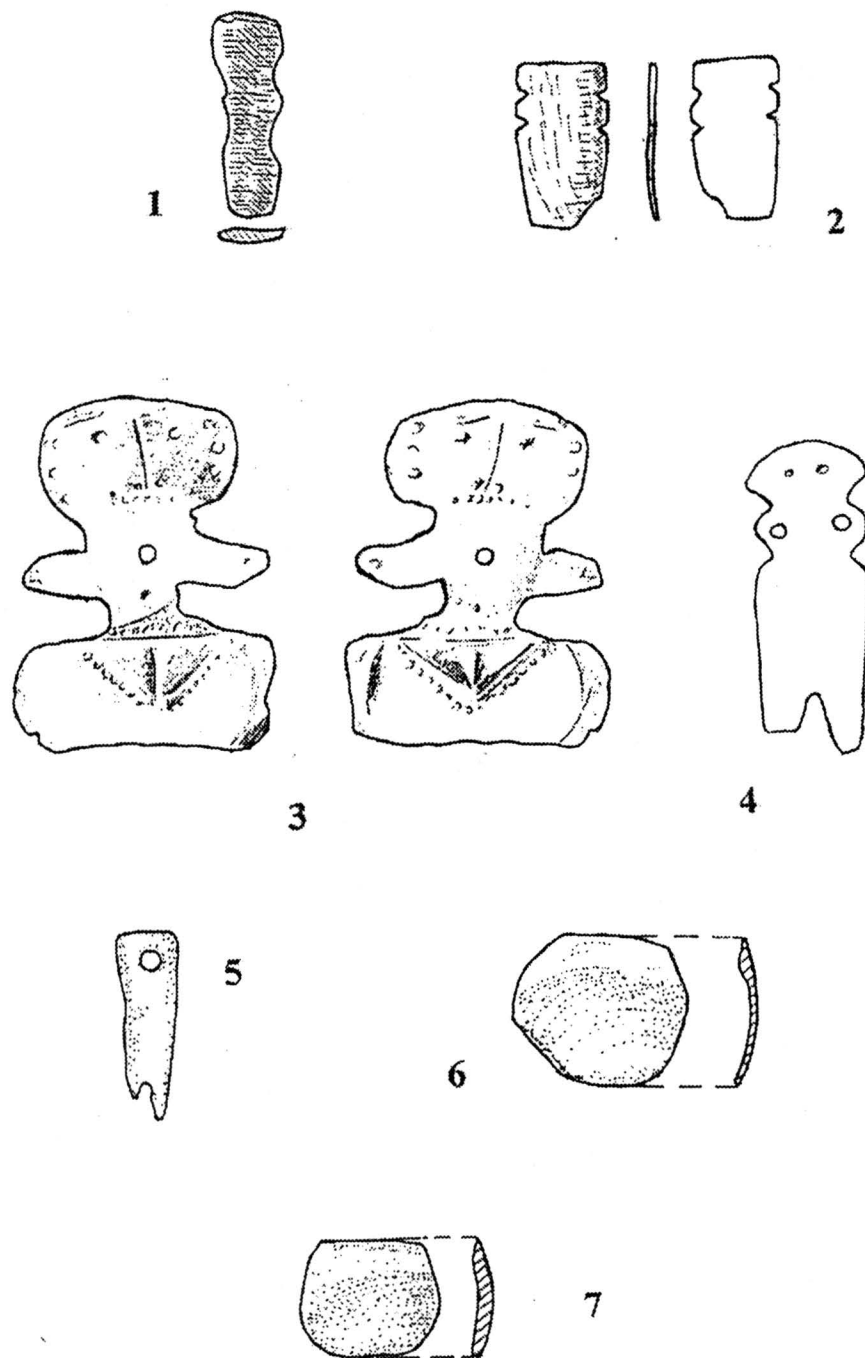
Taf. XIII. Kisköre-Damm-Grab 21, 1 - Skelett, 2 - Detail, 3-7- Grabbeigaben (nach Korek 1989).
Verschiedene Maßstäbe.



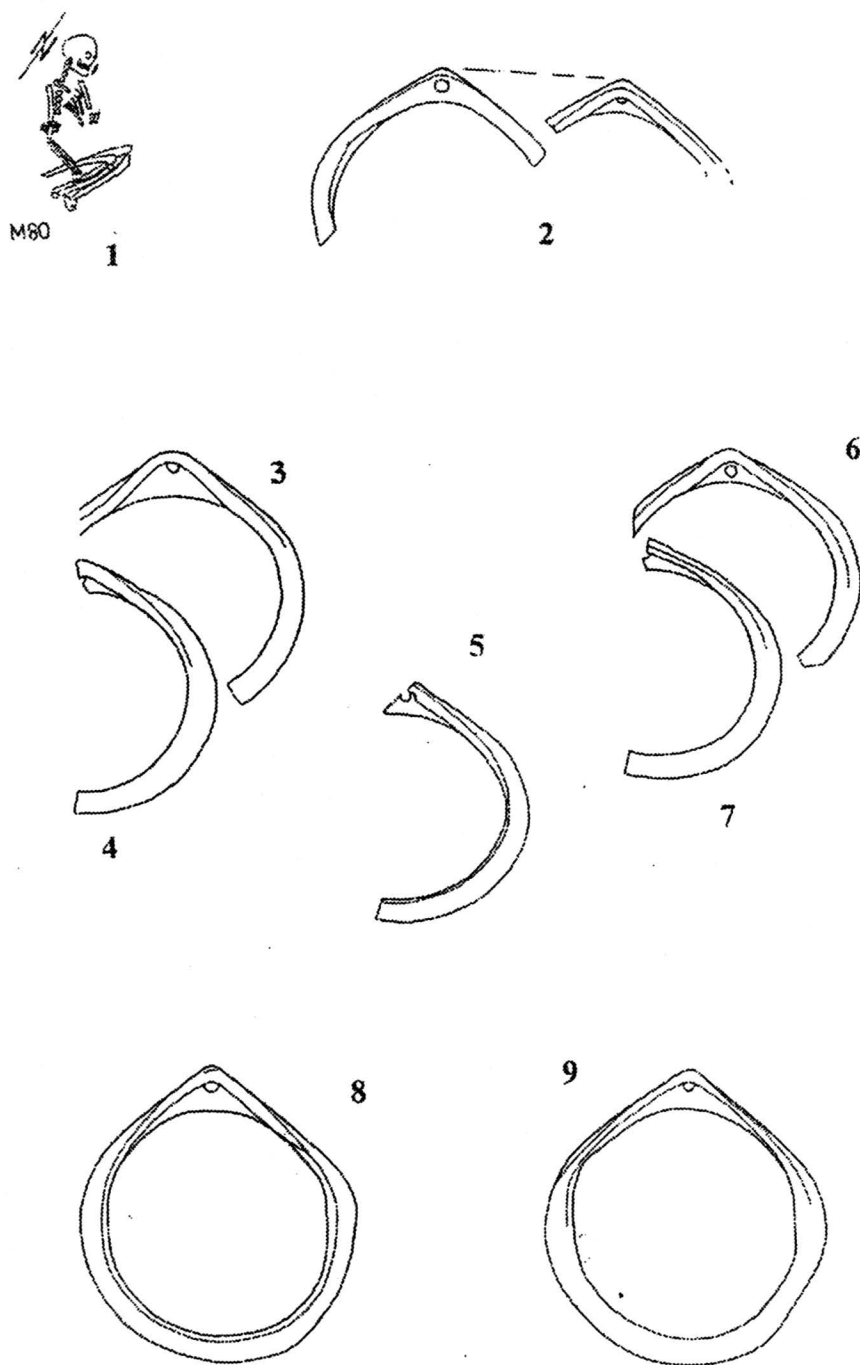
Taf. XIV. A: Durankulak-Grab 626, 1 - Skelett, 2-9 - Grabbeigaben (nach Lichter 2001); B: Jelšovice-Grab 273, 1 - Skelett, 2-12 - Grabbeigaben (nach Pavúk – Batora 1995). Verschiedene Maßstäbe.



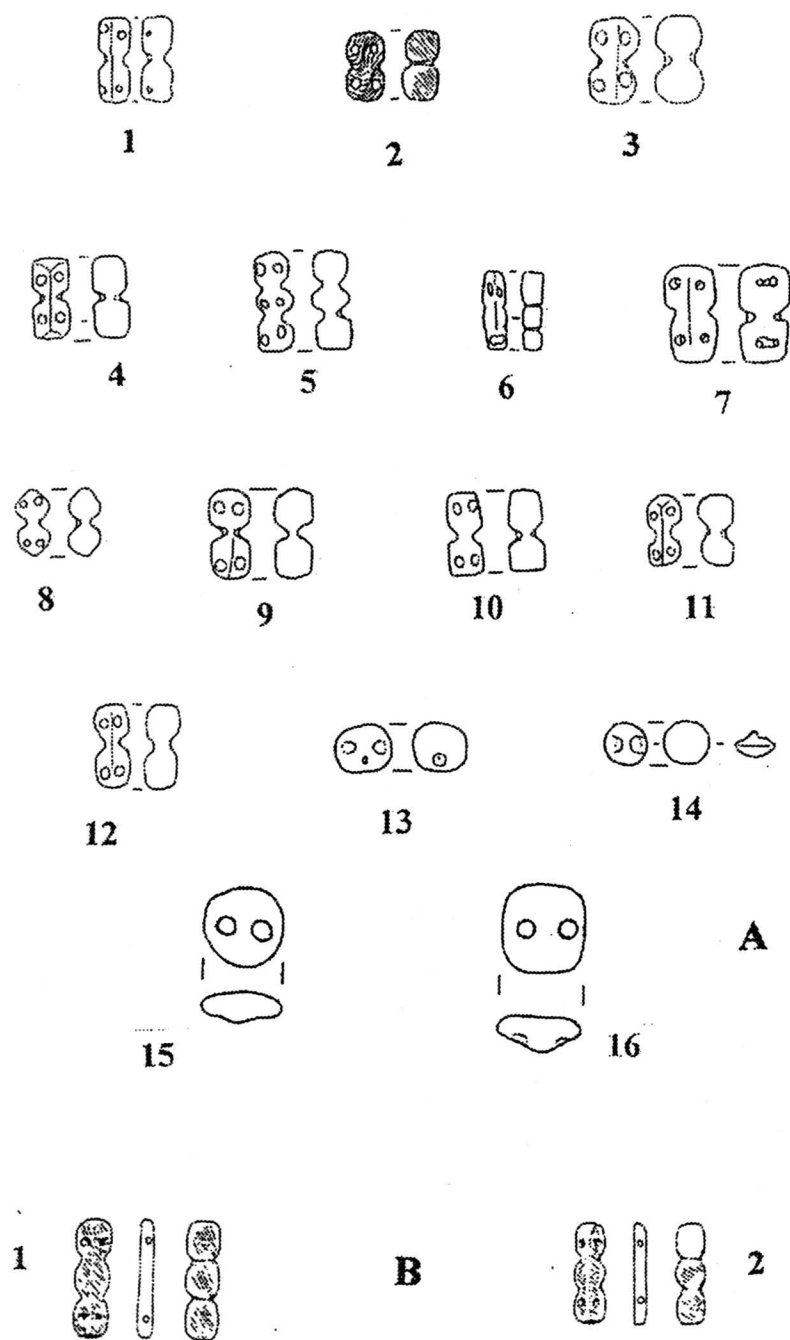
Taf. XV. A: Parța, 1-6 - *Spondylus*-Schmuckstücke (nach Resch, Germann 1995); B: Fălciu-Grab 2, 1-8- *Spondylus*-Perlen (nach Popușoi 1994). Verschiedene Maßstäbe.



Taf. XVI. Muschelidole: 1 - Căscioarele, 2 - Sultana; Goldidole: 3 - Ruse, 4 - Košaritsa; Scânteia, *Spondylus*(?)-
Objekte: 5 - länglicher Anhänger, 6-7 - bearbeitete Muschelklappen (nach Andreescu 2002). Verschiedene Maßstäbe.



Taf. XVII. Sultana- Valea Orbului. *Spondylus*-Armreife: 1 - Grab 80, 2-7 - Grab 46, 8-9 - Passim (nach Șerbănescu 2002). Verschiedene Maßstäbe.



Taf. XVIII. A: Sultana- Valea Orbului. *Spondylus*-Objekte: 1-12 - anthropomorphe Idole, 13-16 - knopfförmige Perlen (nach Şerbănescu 2002); B: 1-2 - Aşagi Pinar (nach Lichter 2002). Verschiedene Maßstäbe.

